

Integriertes Entwicklungskonzept RISE-Fördergebiet Veddel

Endfassung 16. November 2020



Luftbild © FHH, Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung



Bezirksamt Hamburg-Mitte
Dezernat Wirtschaft, Bauen und Umwelt
Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung

Integriertes Entwicklungskonzept Veddel

Erstellt durch

Bezirksamt Hamburg-Mitte

Dezernat Wirtschaft, Bauen und Umwelt

Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung

Abteilung Integrierte Stadtteilentwicklung (SL 4)

Caffamacherreihe 1-3

20355 Hamburg

Endfassung 16. November 2020

Inhalt

A	Anlass und Auftrag	5
A 1	Stationen der bisherigen Gebietsentwicklung	6
A 2	Gebietsabgrenzung	8
B	Integriertes Entwicklungskonzept - Strategischer Teil.....	10
B 1	Ausgangssituation und Problemlagen des Gebietes.....	11
B 1.1	Städtebaulich-funktionale Strukturen	11
B 1.2	Sozialstruktur	15
B 1.3	Akteursstrukturen und soziale Infrastruktur	22
B 1.4	Ökonomische Strukturen und gesundheitliche Versorgung	26
B 1.5	Übergeordnete Planungen und Entwicklungen	28
B 1.6	Rückblick auf die Bilanzierung der bisherigen Gebietsentwicklung	37
B 2	Gebietsbezogene Leitziele.....	39
B 3	Zielsetzungen und Handlungsbedarfe in den relevanten Handlungsfeldern.....	41
B 3.1	Handlungsfeld Städtebauliche Strukturen	42
B 3.2	Handlungsfeld Zentren / Lokale Ökonomie	47
B 3.3	Handlungsfeld Klimaschutz / Klimaanpassung / Grüne Infrastruktur	49
B 3.4	Handlungsfeld Wohnumfeld / öffentlicher Raum	51
B 3.5	Handlungsfeld Wohnen / lokaler Wohnungsmarkt / Wohnungswirtschaft	54
B 3.6	Handlungsfeld Bildung	57
B 3.7	Handlungsfeld Gesundheit.....	61
B 3.8	Handlungsfeld Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion / Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen	62

B 4	Verfahrens- und Prozesssteuerung - Entwicklungsstrategie	68
B 4.1	Gebietsmanagement	68
B 4.2	Programmsegment	70
B 4.3	Förderzeitraum und Stationen der Gebietsentwicklung	71
B 4.4	Fördervoraussetzungen - Klimaschutz	72
B 5	Bürgerbeteiligung und -aktivierung	74
C	Integriertes Entwicklungskonzept - Operativer Teil.....	77
C 1	Projekte.....	77
C 1.1	Übersicht Projekte und Projektideen.....	79
C 1.2	Projektdatenblätter	85
C 2	Zeit-Maßnahme-Kosten-Plan (ZMKP) Teil 1	107
C 2	Zeit-Maßnahme-Kosten-Plan (ZMKP) Teil 2	111
D	Karten, Plandarstellungen.....	117

A Anlass und Auftrag

Die Veddel ist bereits 1997 als Fördergebiet in das damalige Hamburgische Stadtteilentwicklungsprogramm aufgenommen worden und wird seit 2004 im Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE) gefördert. Seit 2008 befindet sich das Fördergebiet in der Nachsorge. Aufgrund weiterhin bestehender Problemlagen wird die Veddel in einem nahtlosen Übergang und mit einer veränderten Entwicklungsstrategie als neues Fördergebiet angemeldet werden.

Denn es liegen heute veränderte Rahmenbedingungen gegenüber der bisherigen RISE-Gebietsentwicklung vor (Entwicklungspotenziale im Veddeler Norden und 'An der Hafenbahn'). Gleichzeitig kann und muss Bezug genommen werden auf verschiedene übergeordnete Entwicklungsplanungen im direkten Umfeld (Entwicklung des neuen Stadtteils Grasbrook mit enger verkehrlich-funktionaler Verflechtung zum Veddeler Norden, Projekt Rahmenplan Stadteingang Elbbrücken und Planungen / Standortprüfungen für Elbdome und Mobilitätshub sowie Einwanderermuseum im Süden). Ziel ist es, die positiven Synergieeffekte und die vielfältigen Wechselwirkungen dieser genannten Flächenentwicklungen im Sinne einer stadtteilorientierten Entwicklung für die Veddel zu nutzen und zu steuern.

Auf Basis des bisher erreichten Gebietsentwicklungsprozesses und unter Berücksichtigung sich wandelnder Rahmenbedingungen legt das Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung des Bezirksamts Hamburg-Mitte hiermit das Integrierte Entwicklungskonzept (IEK) 2020 für den neuen Gebietsentwicklungsprozess im Stadtteil Veddel vor. Die Veddel soll auf dieser Grundlage als RISE-Fördergebiet im neuen Programmsegment „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ der Bundesländer Städtebauförderung als Stadtumbaugebiet nach § 171 b BauGB per Senatsbeschluss festgelegt werden.

Die Veddeler Wohnbevölkerung und die lokalen Akteure wurden im Zuge der Erstellung des IEK in den Sitzungen des Stadtteilbeirates Veddel laufend informiert und beteiligt. Die Handlungsschwerpunkte und die einzelnen Projekte sind aus den Bedarfen und Problemlagen, die regelhaft im Beirat diskutiert und angesprochen werden, abgeleitet. Ebenso wurde der Stadtplanungsausschuss der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte eingebunden und Hinweise aufgenommen.

Eine Abstimmung des IEK mit den Trägern öffentlicher Belange (TöB) wurde im September und Oktober 2020 durchgeführt und auf dieser Basis der IEK-Entwurf angepasst. Alle vorgebrachten fachlichen Belange und Hinweise wurden sorgfältig abgewogen und die Abwägung dokumentiert.

A 1 Stationen der bisherigen Gebietsentwicklung

Die Veddel hat bereits einen langjährigen Gebietsentwicklungsprozess durchlaufen. Das Wohngebiet auf der Elbinsel Veddel wurde 1997 als Fördergebiet in das damalige Hamburgische Stadtteilentwicklungsprogramm aufgenommen und 2004 als RISE-Fördergebiet der Sozialen Stadt nach § 171e BauGB festgelegt. 2007 erfolgte eine räumliche Erweiterung um das Wohnquartier an der Harburger Chaussee.

Die Hauptförderphase war zunächst bis 2007 angelegt worden. Das Bezirksamt Hamburg-Mitte begründete 2007 die Notwendigkeit eines ‚Nachsorgeverfahrens‘, dessen Ziele und konzeptionelle Ansätze auf einem städtebaulichen Kurzgutachten sowie einem zu Beginn des Nachsorgeprozesses Anfang 2008 durchgeführten Workshop mit Vertretern von Bezirksamt, Fachbehörden, Politik und Stadtteilöffentlichkeit fußten.

Mit der Einführung von RISE in 2009 ist auf Grundlage einer Überleitungsevaluation die Nachsorgephase mit der Laufzeit der Internationalen Bauausstellung (IBA) Hamburg bis Ende 2013 synchronisiert worden.

Die weitere Entwicklung der Veddel wurde immer wieder von gesamtstädtischen Zielen überlagert und stand somit jeher in enger Abhängigkeit und Wechselwirkung zu zwischenzeitlich gestarteten übergeordneten Entwicklungsplanungen: Waren es zunächst die Olympiaplanungen auf dem Kleinen Grasbrook, ist es jetzt die in 2017 verkündete Entscheidung, hier einen neuen Stadtteil zu entwickeln. Diese Entwicklungsplanungen in der direkten Nachbarschaft zum Fördergebiet stehen in vielfältigen Wechselwirkungen und Abhängigkeiten (Erschließung, Nutzungsbausteine) zueinander, die einen enormen Abstimmungsbedarf erfordern und teilweise zu Verzögerungen bei der RISE-Gebietsentwicklung geführt haben.

Vor diesem Hintergrund wurde das Nachsorgeverfahren in den vergangenen Jahren mehrmals um jeweils ein Jahr verlängert. Ziel war es immer, die Veddel auf Basis eines fortgeschriebenen IEK wieder in eine aktive Hauptförderphase mit konkreten Projektplanungen und -Umsetzungen zu überführen.

Im Frühjahr 2019 legte das Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung einen ersten Entwurf der Fortschreibung des IEK vor. Mit der Aufnahme des Veddeler Nordens im gleichen Jahr in das gesamtstädtisch bedeutsame Testplanungsverfahren „Stadteingang Elbbrücken“ wurde die weitere Abstimmung des IEK-Entwurfs ausgesetzt, mit dem Ziel, die Ergebnisse des Verfahrens zum Stadteingang Elbbrücken zielgerichtet in die zukünftige Gebietsentwicklung integrieren zu können.

Sowohl mit der Aufnahme der Entwicklungsplanungen zum neuen Stadtteil Grasbrook als auch mit den Ende 2019 gestarteten Planungen, die Realisierung des Elbdomes und des Einwanderermuseums im südlichen Bahnhofsumfeld der S-Bahn Haltestelle Veddel zu prüfen, ergeben sich

für das Fördergebiet zusätzliche Chancen und Herausforderungen für die künftige Stadtteilentwicklung. Bei den weiteren Standortentwicklungsplanungen im südlichen Bahnhofsumfeld sind darüber hinaus die Ergebnisse der aktuellen Prüfungen der Hochbahn hinsichtlich der Verortung eines neuen Mobilitätshubs zu berücksichtigen.

Vor diesem Hintergrund wurde Anfang 2020 mit der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen vereinbart, die Veddel im Zuge der Neustrukturierung der Bund-Länder-Städtebauförderung mit einem neuen Entwicklungsansatz im Programmsegment „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ neu anzumelden und als Stadtumbaugebiet nach § 171 b BauGB festzulegen.

Für diese Neuanmeldung legt das Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung hiermit das IEK vor, welches auf Basis der Abschlussbilanzierung des vorangegangenen Gebietsentwicklungsprozesses (s. Kapitel B 1.2) offene Handlungsbedarfe aufnimmt, diese um neue Handlungserfordernisse und -möglichkeiten ergänzt und gemeinsam zu einer neuen Entwicklungsstrategie zusammenführt.

A 2 Gebietsabgrenzung

Die Abgrenzung des zukünftigen Fördergebietes „Veddel“ umfasst das Gebiet aus der vorherigen Förderphase und wird darüber hinaus im südlichen Bereich um den Bereich „An der Hafensbahn“ erweitert. Damit umfasst das Fördergebiet den zentralen Wohnbereich der Veddel (Kernbereich) und die Wohnbebauung südlich der Harburger Chaussee. Mit der Erweiterung um die Wohnbebauung „An der Hafensbahn“ ist nunmehr der gesamte Wohnbereich der Veddel enthalten.

Begrenzt wird das Fördergebiet im Norden durch die Norderelbe, östlich durch die Bundesautobahn (BAB), im Süden durch den Müggenburger Zollhafen, das Auswanderermuseum BallinStadt und die Wohngrundstücke an der Harburger Chaussee und „An der Hafensbahn“. Nördlich der Harburger Chaussee bildet der Klütjenfelder Hauptdeich die Grenze und im Westen wird das Gebiet durch die Bahntrasse begrenzt.

Das Integrierte Entwicklungskonzept umfasst auch Ziele und Projekte und kann um solche fortgeschrieben werden, die außerhalb der festgelegten Gebietsabgrenzung liegen, aber einen unmittelbaren räumlichen Bezug zum Fördergebiet aufweisen (Gebietskulisse) und zur Erreichung der Ziele der Gebietsentwicklung maßgeblich beitragen (z.B. Maßnahmen zur besser Anbindung / Verknüpfung mit dem Umfeld).

B Integriertes Entwicklungskonzept - Strategischer Teil

Die Erstellung dieses Konzeptes erfolgte durch das Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung auf Basis der diesjährigen Abschlussbilanzierung des RISE-Gebietsentwicklungsprozesses im Programmsegment Soziale Stadt (Bezirksamt Hamburg-Mitte, Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung, Abschlussbilanzierung, 2020).

B 1 Ausgangssituation und Problemlagen des Gebietes

B 1.1 Städtebaulich-funktionale Strukturen

Das RISE-Fördergebiet Veddel ist ca. 55 ha groß und umfasst den Wohn- und Siedlungsbereich der Elbinsel Veddel und darüber hinaus die Wohnbereiche an der Harburger Chaussee südlich des Spreehafens, das Areal Hafenbahnhof und den Bereich der BallinStadt mit dem Auswanderermuseum.

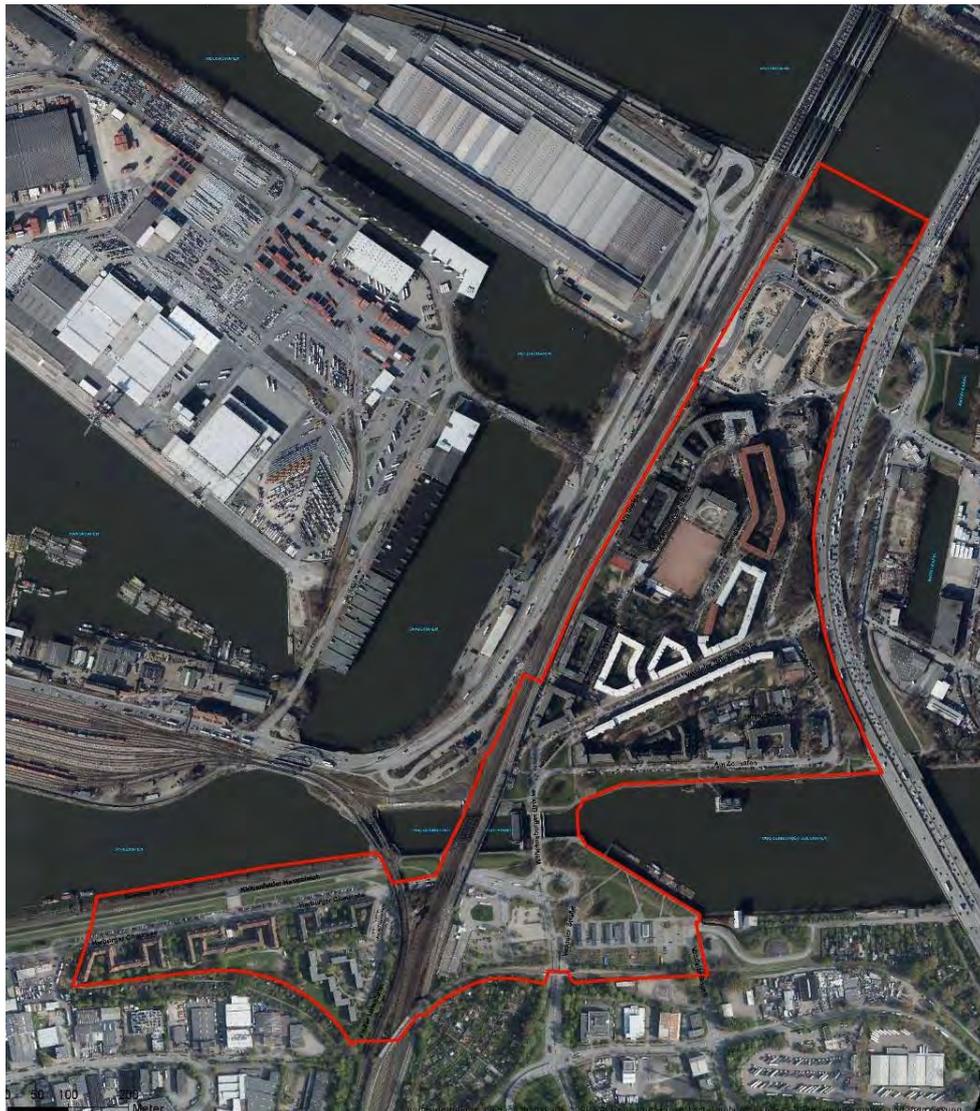
Der Wohnbereich auf der Veddel wurde im 19. Jahrhundert als Arbeiterwohnsiedlung in direkter Nähe zu den Hafenbetrieben errichtet. 1928 wurde diese sog. „Slomansiedlung“ nach Planungen von Fritz Schumacher durch eine überwiegende Blockbebauung in Backsteinbauweise ersetzt, die noch heute den Stadtteil prägt. Das Gebiet ist seit jeher von Hafen- und Industrieanlagen (u. a. Aurubis AG) und den damit einhergehenden umfangreichen Verkehrsinfrastrukturen Straße und Schiene umgeben.

Gleichzeitig zeichnet sich die stadträumliche Lage der Elbinsel Veddel durch ihre Nähe zur Hamburger Innenstadt aus. Nur drei S-Bahnstationen trennen die Elbinsel vom Hamburger Hauptbahnhof. Mit der Verlängerung der U-Bahnlinie 4 und der S- und U-Bahnhaltestelle Elbbrücken ist seit Dezember 2018 auch der Norden der Veddel besser angebunden. Die ÖPNV-Anbindung an die Innenstadt wird durch den geplanten Kapazitätsausbau der S-Bahn mittelfristig weiter verbessert. Die Elbinsel ist Bindeglied zwischen den nördlichen und südlichen Hamburger Stadtgebieten. Ob per Bahn oder per Auto: Neben dem Elbtunnel sind die Elbbrücken die Hauptverbindung über die Elbe. Die Autobahnanschlussstelle Veddel ist eine von fünf Anbindungen des Hamburger Hafens an das übergeordnete Verkehrsnetz. Auch an der südlich gelegenen AS Georgswerder passieren in erheblichen Größenordnungen Ziel- und Quell(schwer)verkehre den Knotenpunkt und wirken sich mit ihren Emissionen negativ auf die Wohnqualität des Stadtteils aus.



Lage im Stadtraum
© Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung
(Karte: FHH-Atlas)

Das Fördergebiet ist im Westen und Osten großräumig von Industrie- und Hafenanlagen umgeben. Der Wohnbereich auf der Elbinsel Veddel wird im Westen durch eine in Hochlage geführte Bahntrasse und im Osten durch die in Schallschutzwänden eingefasste Bundesautobahn A 255 eingegrenzt. Über die Freihafenelbbrücke und die Neue Elbbrücke ist das Gebiet im Norden mit den Stadtteilen Rothenburgsort, Hammerbrook und der östlichen HafenCity verbunden. Im Süden schließt die Elbinsel Wilhelmsburg an. Die südlichen Bereiche (Harburger Chaussee, Ballinstadt) sind ausschließlich über die Wilhelmsburger Brücke mit der Elbinsel Veddel verbunden.



*Gebietsabgrenzung © Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung
(Luftbild: FHH, Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung)*

Auf dem Gelände ehemaliger Siedlungshäuser (ca. 200 kleine 3-Zimmer Einfamilienhäuser) der Hamburger Reederei Sloman aus den 1880er und 1890er Jahren wurde aufgrund dringend benötigten neuen Wohnraums Ende der 1920er Jahre diese kleinteilige Bebauung nach den Vorstellungen des Hamburgischen Oberbaudirektors Fritz Schumacher durch dichte, straßenlange Backsteinbauten mit den typischen roten Ziegelfassaden und flachen Dächern ersetzt. Die Baublöcke gruppieren sich um einen zentralen Platz mit Kirche.

Nach erheblicher Zerstörung im Zweiten Weltkrieg wurde die Siedlung in den Jahren 1950/52 wieder hergerichtet. Dabei wurde die städtebauliche Struktur der Schumacher-Siedlung beibehalten. Mit seinen roten Backsteingebäuden, Straßen und Plätzen aus den 1920er Jahren wurde der Stadtteil in den 1970er Jahren zum Milieuschutzgebiet erklärt. Ein Großteil der zwischen Kirche und Veddel-Brückenstraße gelegenen Baublöcke und die sogenannte ‚Heimatscholle‘ am Passierzettel sowie die Wohnbebauung an der Harburger Chaussee stehen unter Denkmalschutz.

Der größte zusammenhängende Freiraum liegt mit dem Immanuelplatz, der Immanuelkirche, dem Sportplatz an der Slomanstraße und dem Schulhof der Schule auf der Veddel in der Mitte des Stadtteils. Mit den vielen kleineren Vorgärten, großen Innenhöfen und kleineren Grünanlagen macht der Stadtteil einen grünen Eindruck.

Im ursprünglichen Zentrum des Stadtteils mit gründerzeitlicher Bebauung im Veddel Norden waren später die heute unter Denkmalschutz stehenden Zollanlagen des ehemaligen Freihafens angesiedelt.



Gründerzeitliche Bebauung im Norden (oben)

Autobahn im Norden (Mitte)

Typischer Wohnblock der 20er Jahre (unten)

(www.veddel-bilder.de, Zugriff am 28.06.2016)

Mit der Aufgabe des Freihafens ist der Bereich der Zollabfertigungsanlagen im Norden des Gebietes funktionslos geworden. Dieser städtebauliche Funktionsverlust bietet nunmehr das Potenzial einer städtebaulichen Neuordnung mit einem am Bedarf des Fördergebietes ausgerichteten Nutzungskonzept. Die städtebauliche Entwicklung im Veddelener Norden setzt dabei eine Entlastung aus dem Hafengebiet voraus.

Die Verkehrsbelastung hat in diesem Bereich mit dem Wegfall der Zollschranke erheblich zugenommen. Die damit seinerzeit verbundenen Nacht- und Wochenendsperrungen an der Tunnelstraße gibt es nicht mehr, sodass der (Hafen)Schwerlastverkehr auch nachts unterwegs ist. Mit der Neuordnung der Verkehrsströme im Zuge der Realisierung zur optimierten Anbindung der Haupthafenroute an die AS Veddel sind die Verkehrsströme in diesem Bereich von der Wohnbebauung abgeleitet worden.

In dem dicht bebauten, von Verkehrsstrassen eingeschlossenen Wohnquartier ist die qualitative Verbesserung der Grün- und Freiraumsituation - wie im Landschaftsprogramm auch festgehalten – ein vordringliches Ziel.

Die beschriebene Insellage der Veddel wird auch in den Zielaussagen des Hamburger Landschaftsprogramms „Grünes Netz“ als gesamtstädtische Freiraumstrategie der Stadt Hamburg deutlich. Hier sind die ökologisch-freiraumplanerischen Anforderungen für Stadtentwicklungsprozesse formuliert. Demnach sind primär Wegeverbindungen verschiedener Bedeutung (Haupt- und Nebenwege) im Freiraumverbund herzustellen.

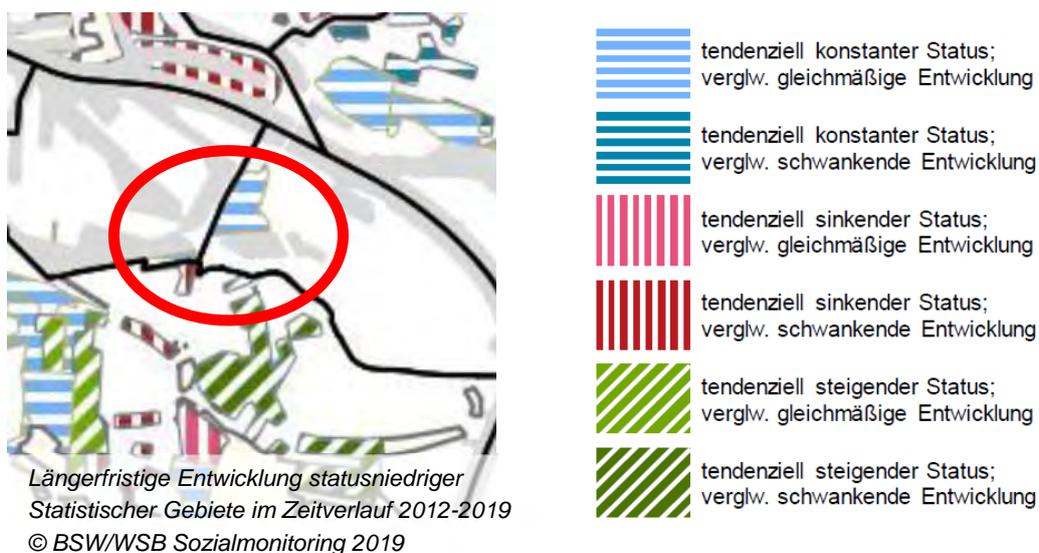
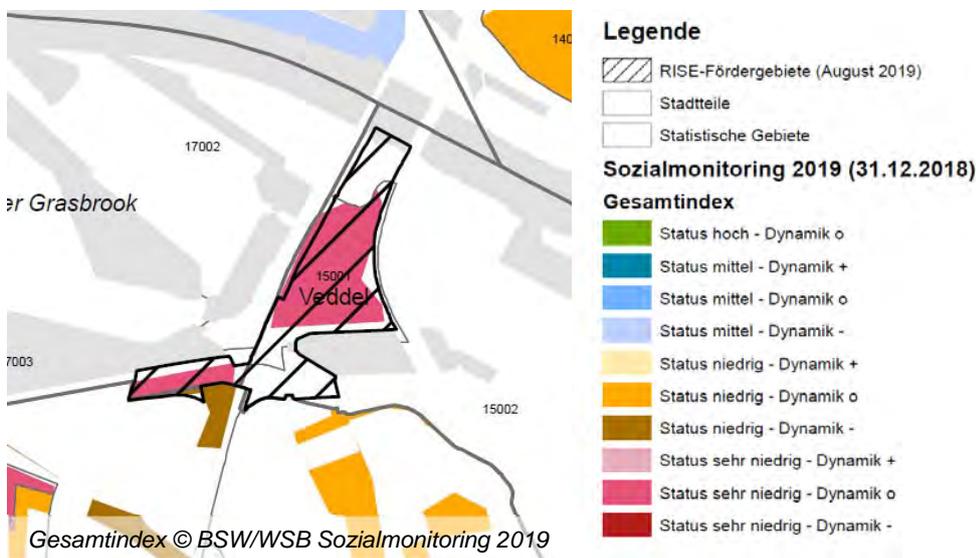
Gemessen daran, dass die Veddel eine Insel ist, ist das Wasser dagegen nur an wenigen Stellen zugänglich. Es fehlen attraktive Wasserzugänge. Im Zuge von Hochwasserschutzmaßnahmen wurde die Uferpromenade am Muggenburger Zollhafen gebaut, sodass hier eine attraktive und zugängliche Wasserkante entstanden ist. An der Harburger Chaussee ist mit dem Wegfall des Zollzauns am Klütjenfelder Hauptdeich und Spreehafen ein Wasserzugang entstanden, der allerdings aufgrund der stark mit Schwerlastverkehr befahrenen Harburger Chaussee wenig Aufenthaltsqualität bietet.

Sowohl Klütjenfelder Hauptdeich als auch Veddelener Norddeich wurden bereits bzw. werden aktuell im Zuge der neuen Bemessungswasserstände für den Hochwasserschutz erhöht. Entsprechend der Ergebnisse aus dem Deichparkverfahren werden wasserseitige Sitzbänke eingebaut, um den Deich nicht nur als Hochwasserschutzanlage sondern vielmehr auch als Grün- und Freiraumbereich stärker erlebbar zu machen.

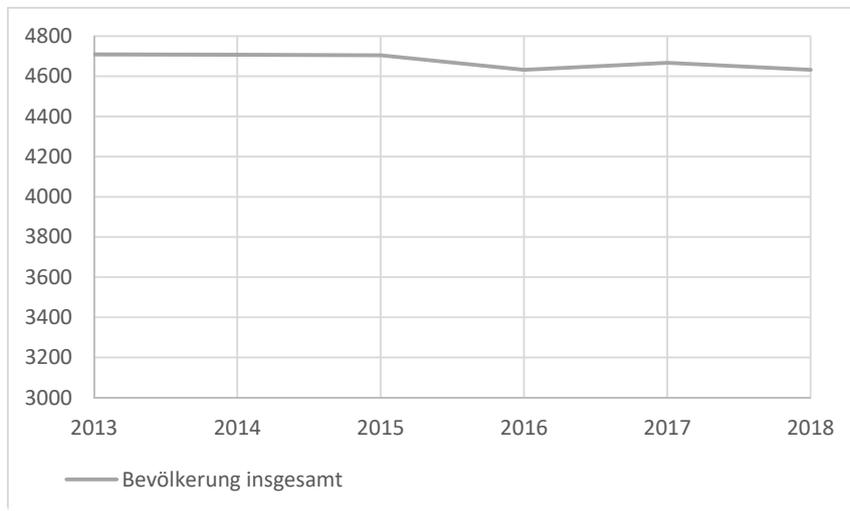
B 1.2 Sozialstruktur

Den Angaben zur Sozialstruktur liegt das Sozialmonitoring Integrierte Stadtteilentwicklung aus dem Jahr 2019 zu Grunde (Statistische Gebiete 15001 und 17003). Die ergänzenden Darstellungen zu einzelnen ausgewählten Indikatoren greifen auf Daten aus dem Stadtteilprofil Veddel des Statistikamtes Nord zurück.

Der Gesamtindex des Sozialmonitorings ist im Status sehr niedrig bei stabiler Dynamik. In den letzten Jahren gab es keinen Wechsel der Statusindexklasse.



Die Gesamtbevölkerung ist seit Jahren mit rund 4.700 Personen auf demselben Niveau. Kleinere Schwankungen (+/- 100) sind auf Sanierungsvorhaben ganzer Baublöcke wie z. B. der Heimatscholle mit umfassenden temporären Mieterumsetzungen zurückzuführen.



Darstellung © Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung,
Datenquelle: Statistikamt Nord / Melderegister

Mit Stichtag 31.12.2018 wurden für die Veddel 2.501 Haushalte gezählt. Die durchschnittliche Haushaltsgröße liegt bei 1,9 Personen. (vgl. Bezirk Hamburg-Mitte und Hamburg: 1,8 Personen). Der Anteil der Einpersonenhaushalte (insgesamt: 1.418) liegt bei 56,7 % (vgl. Bezirk Hamburg-Mitte: 58,3 % und Hamburg: 54,4%).

Der Anteil der Haushalte mit Kindern liegt mit 20 % etwas höher als im Bezirk Hamburg-Mitte mit 16,6 % und in Hamburg mit 17,8 %. Der Anteil der Alleinerziehenden an Haushalten mit Kindern liegt bei 27,1 % (vgl. Bezirk Hamburg-Mitte: 29,2 % und Hamburg: 25 %).

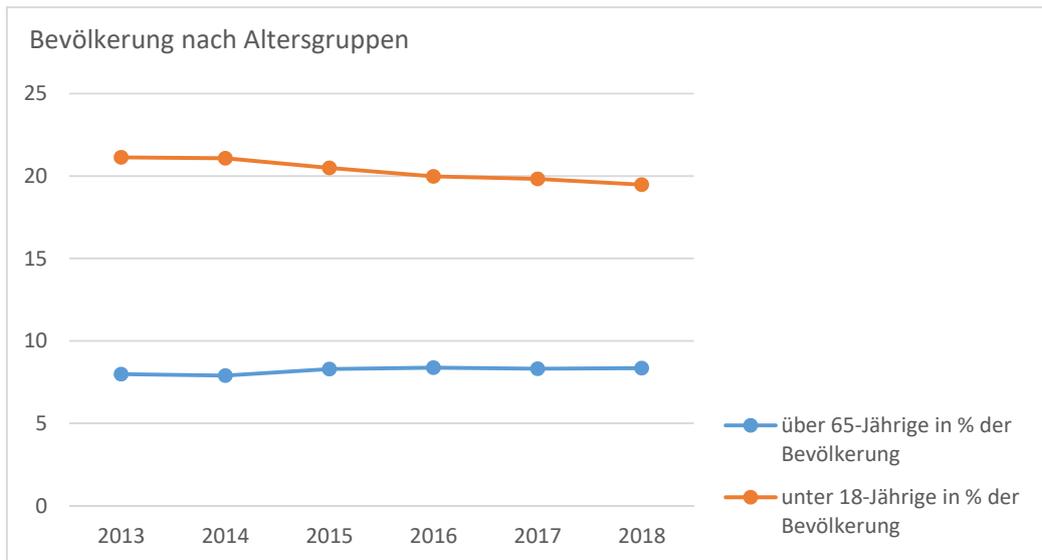
Mit Blick auf die Altersstrukturen wird deutlich, dass es sich bei der Veddel um ein im Vergleich zum Hamburger Durchschnitt junges Gebiet handelt. Die unter 18-Jährigen machen 19,5 % der Bevölkerung aus (vgl. Bezirk Hamburg-Mitte: 16 % und Hamburg: 16,4%). Die über 65-Jährigen haben auf der Veddel einen Anteil von 8,4 %, im Bezirk Hamburg-Mitte liegt dieser mit 14,2 % deutlich höher und ist mit 18,1 % in Hamburg mehr als doppelt so hoch.

Entsprechend ist das Durchschnittsalter mit 25 Jahren auf der Veddel niedriger als das mit 40 Jahren in Hamburg-Mitte bzw. 42,1 Jahren in Hamburg.

Im Bereich Harburger Chaussee ist der Anteil der unter 18-Jährigen geringer. Dies unterstützt die Aussagen der Eigentümerin, dass in diesen Beständen vorwiegend 20-30-jährige Studenten in den überwiegend 2-Zimmer-Wohnungen wohnen. Entsprechend sind auch die über 65-Jährigen wenig vertreten.



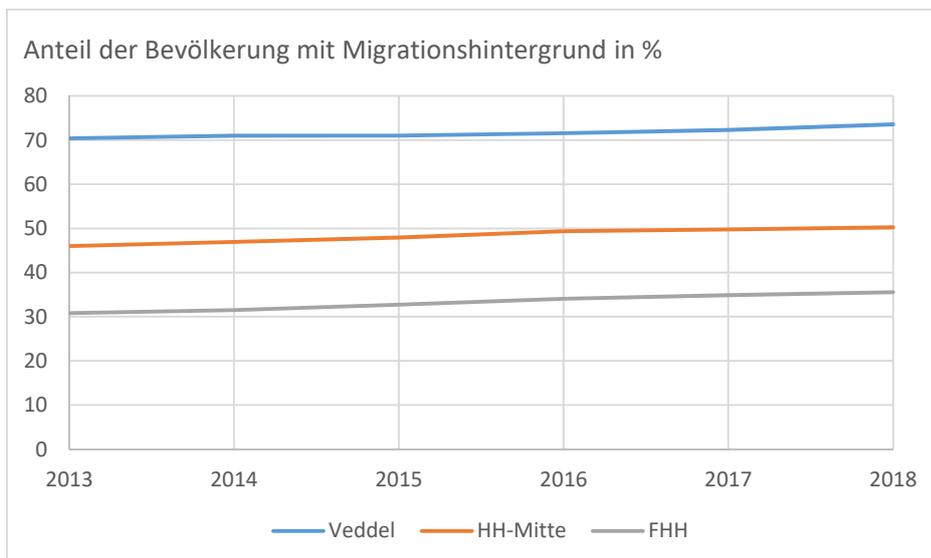
Mit Blick auf die Veränderungen der Altersgruppen im Zeitverlauf wird deutlich, dass der Anteil der unter 18-Jährigen in den letzten Jahren abgenommen hat. Dennoch zeigen die vergleichsweise niedrigen Anteile der Gruppe der über 65-Jährigen, dass es sich um ein Gebiet mit überwiegend junger Altersstruktur handelt.



Darstellung © Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung,

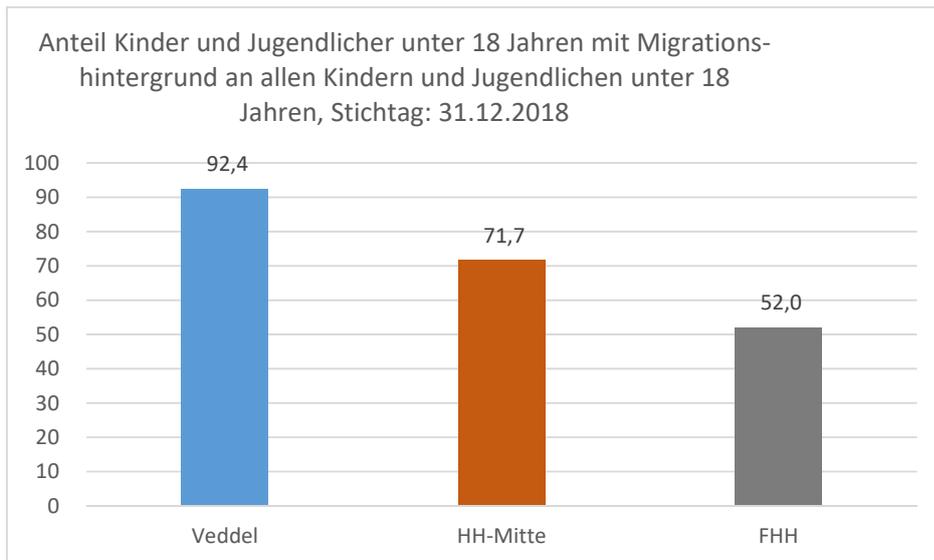
Datenquelle: Statistikamt Nord / Melderegister

Der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund ist - im Vergleich zu Hamburg mit ca. 36 % - auf der Veddel mit ca. 74 % doppelt so hoch (Bezirk Hamburg-Mitte: ca. 50 %). Entsprechend des Trends im Hamburger Durchschnitt steigt dieser auch auf der Veddel leicht an. Besonders deutlich wird der sehr hohe Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund auch an den unter 18-Jährigen: 92,4 % der unter 18-Jährigen haben auf der Veddel einen Migrationshintergrund (vgl. Hamburg-Mitte: 71,7 und Hamburg: 52 %).



Darstellung © Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung,

Datenquelle: Statistikamt Nord / Melderegister



Darstellung © Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung,
 Datenquelle: Statistikamt Nord / Melderegister



Bei dem Z-Wert handelt es sich um die (errechnete) standardisierte Abweichung vom Mittelwert.
 Z-Wert = Abweichung des jeweiligen Wertes vom Mittelwert in Standardabweichungseinheiten

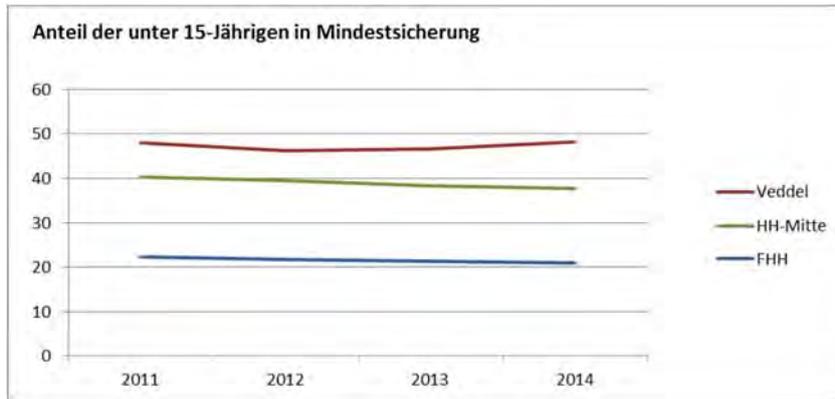
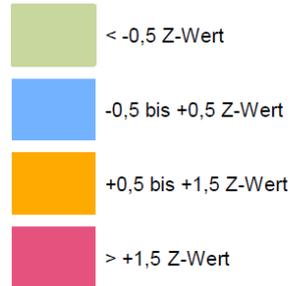


Auch die Darstellung aus dem Sozialmonitoring veranschaulicht den vergleichsweise hohen Anteil der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund.

Die ökonomischen Indikatoren zeigen, dass es einen sehr hohen Anteil an SGB-II-Empfängerinnen und Empfängern gibt. Mit ca. 23,4 % (Stichtag: 31.12.2018) liegt der Anteil der Leistungsempfängerinnen und -empfänger mehr als doppelt so hoch wie in Hamburg mit 9,9 %.

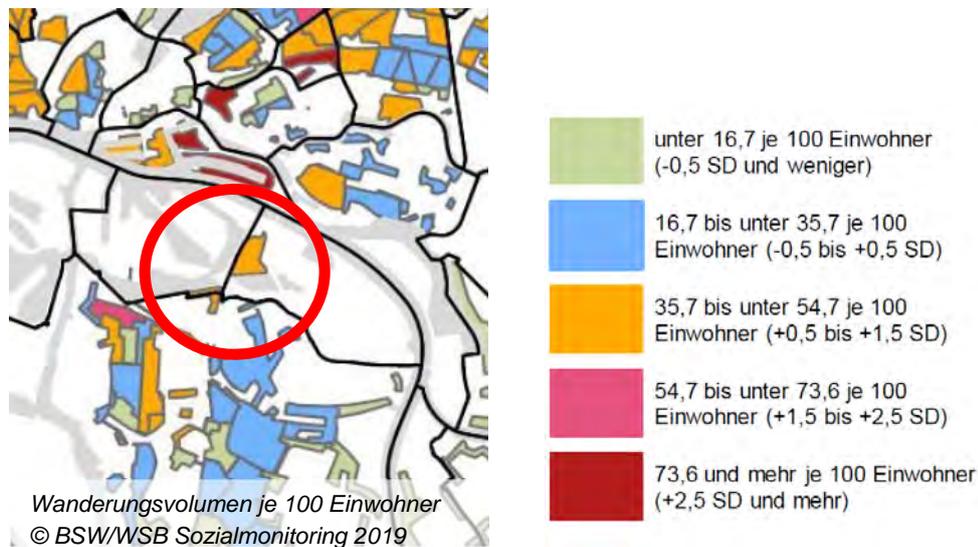


Bei dem Z-Wert handelt es sich um die (errechnete) standardisierte Abweichung vom Mittelwert
 Z-Wert = Abweichung des jeweiligen Wertes vom Mittelwert in Standardabweichungseinheiten



Die Daten zeigen, dass auf der Veddel sowohl ein überdurchschnittlich hoher Anteil der Kinder in Mindestsicherung als auch ein sehr hoher Anteil der Älteren in Mindestsicherung (SGB XII) leben. 43,4 % der unter 15-Jährigen leben in Mindestsicherung und 23,8 % der über 65-Jährigen beziehen Grundsicherung im Alter (Stichtag jeweils 31.12.2018).

Die letzte Karte zeigt, dass auch die Fluktuation auf der Veddel vergleichsweise hoch ist.



Mit Blick auf die ausgewählten sozioökonomischen Indikatoren und der zugleich hohen Fluktuation, lässt sich der Sozialindex auf der Veddel nach wie vor (entsprechend des Gesamtindex) als sehr niedrig und herausfordernd bezeichnen.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass es sich um ein vergleichsweise junges Gebiet handelt mit einem sehr hohen Anteil an Bevölkerungsanteilen mit Migrationshintergrund sowie hohen Anteilen der Bevölkerung an Transferleistungsempfängerinnen und -empfängern. Bei letztgenannten fallen auch die hohen Anteile junger Leistungsempfängerinnen und -empfänger auf.

B 1.3 Akteursstrukturen und soziale Infrastruktur

Im Fördergebiet gibt es verschiedene Einrichtungen und Träger der sozialen Infrastruktur (u. a. Schule auf der Veddel, Immanuelkirche/ evangelisch-lutherische Gemeinde, evangelische Kita, Kita Uffelsweg, Veddel aktiv e. V., Haus der Projekte/ Get the Kick e. V., Islamische Gemeinde, Sport- und Begegnungszentrum/ Institut für urbane Bewegungskulturen e. V., Stadtteilgesundheitszentrum), die sich mit vielfältigen und spezifischen Angeboten an die Bedürfnisse der Bewohnerschaft im Stadtteil richten. Die Einrichtungen sind untereinander über projektbezogene Kooperationen und das sogenannte Institutionentreffen eng miteinander vernetzt.

Insbesondere folgende Akteure und Angebote sind im Stadtteil von zentraler Bedeutung:

Veddel aktiv e. V. mit Stadteilladen und Stadtteilbücherei

Veddel aktiv e. V. ist an zwei Standorten auf der Veddel tätig: Der **Stadteilladen** (Immanuelstieg 5) bietet unterschiedliche Angebote (u. a. Nachhilfeprojekte, Sprachförderung für Kinder/ Jugendliche mit Migrationshintergrund, Projekte zur Unterstützung am Übergang Schule/ Beruf, dezentrale Kunstförderung) und dient als offener Treffpunkt für unterschiedliche Bewohnergruppen. Darüber hinaus ist **Veddel aktiv e. V.** seit 2007 Träger der Veddeler **Stadtteilbücherei** (Slomanstraße 10, in Kooperation mit den Bücherhallen Hamburg und der Schule auf der Veddel) und bietet dort ein breites Spektrum an Angeboten im Bereich der Leseförderung an: offene Angebote für Eltern mit Kindern, Jugendliche und die beiden Kitas, Angebote für die Schule. Auch das Projekt Kiezläufer (s. u.) befinden sich seit Anfang 2015 in der Trägerschaft von Veddel aktiv e. V. Der Verein ist ein freier Träger der Jugendhilfe und leistet wertvolle Arbeit im Bereich der Integration und der Stadteilkultur. Die Schule auf der Veddel hat im Frühjahr 2020 mitgeteilt, die Räume der Stadtteilbücherei aufgrund eigener Platzbedarfe dringend zu benötigen. Vor diesem Hintergrund benötigt das Lesekulturzentrum mit Bücherausleihe einen Ersatzstandort auf der Veddel.

Schule auf der Veddel

Die zentral gelegene Schule auf der Veddel ist eine Langformschule von der Vorschule bis Jahrgang 10 und die einzige Schule auf der Veddel. Sie ist eine teilgebundene Ganztagschule, an der ca. 500 Schülerinnen und Schüler aus über 30 Nationen gemeinsam lernen. Seit dem Schuljahr 2013/14 ist sie Teil des Projekts „23+ Starke Schulen“. Schulen in sozial herausfordernden Stadtgebieten erhalten dabei besondere Unterstützung für die Schul- und Unterrichtsentwicklung. Es handelt sich um eine Schwerpunktschule, das heißt in allen Klassen lernen auch Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen sonderpädagogischen Förderbedarfen.

In einer Vorbereitungsstufe werden zugewanderte Schülerinnen und Schüler auf den Unterricht in den Regelklassen vorbereitet. In integrativen Lerngruppen können Schülerinnen und Schüler

darüber hinaus gezielte Unterstützung erhalten. Sprachbildung ist ein wesentlicher Baustein für den Wissenserwerb. Dementsprechend beginnt diese bereits ab der Vorschule, vielfach in Kooperation mit Stiftungen und Initiativen. Es gibt auch herkunftssprachliche Unterrichtsangebote (Türkisch, Albanisch). Mit dem Konzept zur Berufs- und Studienorientierung wird systematisch der Übergang in eine Ausbildung oder in eine gymnasiale Oberstufe vorbereitet. Die kulturelle Bildung der Schülerinnen und Schüler ist ebenfalls in der Profilierung hervorgehoben. Aufgrund baulicher Mängel musste der Betrieb der Produktionsküche 2018 eingestellt werden. Das Mittagessen wird seitdem von einem Caterer angeliefert. Die neue Mensa wird mit einer modernen Vitralküche ausgestattet, die es ermöglicht, ein qualitativ hochwertiges Mittagessen für die Schulgemeinschaft herzustellen.

Im Schulentwicklungsplan von 2019 ist die Schule auf der Veddel als Stadtteilschule mit angegliederter Grundschule (Langform) enthalten. Die Grundschule wird mit 2,5 Zügen geführt, die Stadtteilschule mit 2 Zügen. Der Schulentwicklungsplan sieht weiterhin Schulgründungen in Reichweite und Nachbarschaft der Veddel vor. Im Elbinselquartier Wilhelmsburg soll eine Campus-Stadtteilschule mit Gymnasial- und Stadtteilschulzügen neu gebaut werden. Zudem ist auf dem Grasbrook eine neue Grundschule geplant. Gleichzeitig ist in dieser Region eine signifikante Abwanderung vor Schuleintritt zu beobachten. Vor diesem Hintergrund ist der Schulstandort Veddel aus Sicht der integrierten Stadtteilentwicklung zwingend zu stärken und zu profilieren.

Derzeit verfolgt die Schule eine umfassende Modernisierungs- und Erweiterungsplanung, u. a. hervorgerufen durch Kapazitätsprobleme bei der Essensversorgung/ Kantine.

Haus der Projekte („mügge“)

Der Neubau „Haus der Projekte“ ist ein Schlüsselprojekt des Gebietsentwicklungsprozesses im Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung auf der Veddel. Der **Trägerverein „Get the kick e. V.“** hat sich zum Ziel gesetzt, gewaltpräventive Jugendprojekte in den Bereichen Sport und Kultur zu entwickeln und durchzuführen. Neben der offenen Jugendarbeit werden Tagesfahrten, Schularbeitenhilfe, Bewerbungstrainings, eine PC-Selbsthilfegruppe, Streetsoccerliga (mit Ausbildung von Streitschlichtern), Mädchenladen (getrennte Öffnungszeiten) angeboten. Das Haus der Projekte kooperiert mit der Schule bei Themen wie Qualifizierung und Ausbildung für benachteiligte Jugendliche und Jungerwachsene. So wird gemeinsam mit der Schule auf der Veddel die Schülerfirma „Mügge Holzbau“ betrieben.

Spielhaus und Seniorentreff Katenweide

Das Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung hat als Bauherrin unter Einsatz von RISE-Fördermitteln das Spielhaus Katenweide umfassend saniert und durch einen Erweiterungsanbau ergänzt. Die Neueröffnung fand im Herbst 2015 statt. Auch der angegliederte **Seniorentreff** wurde in diesem Zuge modernisiert. Seit Winter 2015 tagt hier regelmäßig der Stadtteilbeirat.

Das **Spielhaus** ist eine offene Einrichtung für 6-14-jährige Kinder und Jugendliche und wird vom

Bezirksamt Hamburg-Mitte, Fachamt Sozialraummanagement getragen. Neben individuellen Beratungen erhalten die Kinder hier offene Lernhilfen und es wird verstärkt auf die musischen Bedürfnisse eingegangen. Träger des Seniorentreffs ist die AWO.

Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Immanuel

Die Kirche auf der Veddel vollzieht seit einigen Jahren einen interreligiösen Öffnungsprozess und ist zentrale Anlaufstelle für verschiedene Stadtteilaktivitäten. Angestoßen durch das Kooperationsprojekt New Hamburg des Deutschen Schauspielhauses Hamburg gibt es seit einigen Jahren mit dem Café Nova eine feste Anlaufstelle in den Räumlichkeiten der Kirche. Im Zentrum steht die Vernetzung und Integration der Bewohnerinnen und Bewohner insbesondere der Wohnfolgeunterkunft ‚An der Hafensbahn‘ mit dem Stadtteil Veddel. In verschiedenen Aktionen und Formaten finden Feste, Gespräche, Beteiligung (Sprachcafé, Roma-Tag etc.) im **Café Nova** statt. Die Kirche hat das Projekt in eigener Trägerschaft übernommen und weitergeführt.

Stadtteilgesundheitszentrum (Poliklinik)

Mit einer Allgemeinarztpraxis, Sozial- und Gesundheitsberatung, Präventionsprojekten und einer psychologischen Beratung wurde das Stadtteilgesundheitszentrum 2016 eröffnet und leistet seitdem einen wertvollen Beitrag für die Versorgung im Stadtteil mit sozialen und ärztlichen Dienstleistungen. Ganz zentral ist dabei auch die allgemeinärztliche Praxis, die inzwischen von Montag bis Freitag vormittags und nachmittags Sprechstunden anbietet.

Diese genannten Angebote sind nicht abschließend. Auch die **BI Bildung und Integration Hamburg Süd gGmbH** richtet sich u. a. insbesondere an Mädchen und Frauen und die Verbesserung ihrer Bildungschancen. Auch Sportvereine und das **Projekt Tollhafen** im Sport- und Bewegungszentrum in der ehemaligen Polizeisporthalle Katenweide stellen Angebote im Bereich Sport und Freizeit bereit. Zudem gibt es zwei **Kitas** (ev. Kita an der Kirche und Kita Uffelnsweg), die sich um die Betreuung der 0-6-Jährigen kümmern. Die **Islamische Gemeinde** leistet mit ihrer Arbeit (u. a. Frauencafé, Jugendzentrum) einen erheblichen Beitrag dazu, dass das (Zusammen)Leben trotz der herausfordernden Sozialstruktur gut funktioniert.

Vertreter der sozialen Einrichtungen nehmen regelmäßig an den Sitzungen des Stadtteilbeirates teil oder sind hier als Mitglied regelhaft vertreten.

Die soziale Infrastruktur auf der Veddel wird seit dem Sommer 2020 im Zuge des Projektes „**Mitte machen**“ (Drs. 22-0563) seitens des Bezirksamtes Hamburg-Mitte grundlegend evaluiert. Das zentrale Ziel ist die Bereitstellung einer bedarfsgerechten, zeitgemäßen sozialen Infrastruktur, die auch den gesellschaftlichen Wandel berücksichtigt. Dabei werden die aktuelle soziale Infrastruktur sowie die Angebote dahingehend überprüft, ob sie bedarfsgerecht sind und welche Angebote

fehlen. Die Weiterentwicklung der sozialen Infrastruktur wird durch einen Beteiligungsprozess begleitet. Insbesondere die Themen Bildung, Integration, soziale (Beratungs-) Angebote, Kinder- und Jugendarbeit und Teilhabe sollen in den Blick genommen werden. Dabei wird zu berücksichtigen sein, dass sich der Stadtteil durch städtebauliche Entwicklungen insbesondere im Bereich des Veddeler Nordens wie auch im Bereich des Wohngebiets „An der Hafenbahn“ im Veddeler Süden verändert. Vor diesem Hintergrund kommt der Weiterentwicklung der sozialen Infrastruktur auf der Veddel künftig eine besondere Bedeutung zu. Die Ergebnisse werden mit dem RISE-Gebietsentwicklungsprozess verschränkt und in das aktuell in Aufstellung befindliche IEK bzw. dessen Fortschreibung integriert.

B 1.4 Ökonomische Strukturen und gesundheitliche Versorgung

Die defizitäre und ungenügende Nahversorgungsstruktur im Stadtteil Veddel ist noch immer evident. Im Bereich der Nahversorgungslage Am Siedeich gibt es den Lebensmittel-Discounter PENNY, der zur Deckung des täglichen Grundnahrungsbedarfs beiträgt, aber mit ca. 600 m² Verkaufsfläche nicht in der Lage ist, den gesamten Stadtteil adäquat zu versorgen. Zudem ist das Angebot aufgrund eines fehlenden Vollsortimenters als einseitig bzw. discountorientiert zu beschreiben. Eine vormals angesiedelte Drogeriefiliale hat im Zuge bundesweiter Schließungen auch hier ihren Betrieb eingestellt. Ein weiterer Drogeriefachmarkt ist nicht vorhanden. Gegenüber des Discounters gibt es eine zweigeschossige Bebauung mit verschiedenen Nutzungen im Erdgeschoss (Café, Bäckerei), die aber für die Nahversorgung nachrangig sind.

Nördlich des Wilhelmsburger Platzes und entlang der Veddeler Brückenstraße befinden sich in den Erdgeschosszonen der vorwiegenden Wohnbebauung kleinteilige Ladengeschäfte: Kleinstsupermarkt/ Gemüsehändler, ein Kiosk, eine Bäckerei mit Café (nur bis 14.00 Uhr geöffnet) und eine Pizzeria. Darüber hinaus gibt es einige Kulturcafés, espressobars und Eiscafés, die sich mit ihren Angeboten überwiegend an männliche Gäste richten und in Teilen als Kulturverein fungieren. Für die Nahversorgung leisten hier nur der Kiosk und der Kleinstsupermarkt einen unwesentlichen Beitrag. Anfang 2016 hat auch die in den Kiosk integrierte Postfiliale am S-Bahnhof ihr Dienstleistungsangebot eingeschränkt und im ersten Halbjahr 2018 vollständig geschlossen. Ende 2017 ist am Standort des PENNY-Markts eine Paketstation installiert worden.

In der Harburger Chaussee befinden sich zwei weitere Kioske und auf dem Grundstück ‚An der Hafenbahn 5-13‘ ein kleiner Lebensmittelmarkt. Dieser soll im Zuge der Neuordnung der Flächen von derzeit 350 m² auf 699 m² deutlich erweitert und um weitere Nutzungen wie ein Café und/ oder einen Waschsalon ergänzt werden. Für die Bewohnerinnen und Bewohner im Norden der Veddel würde dieser jedoch nur eine eingeschränkte Versorgungsfunktion übernehmen.

Die Versorgung mit Ärzten konnte im Zuge der Entwicklung des Stadtteilgesundheitszentrums mit einem kassenärztlichen Sitz für einen Allgemeinarzt auf der Veddel seit Mai 2016 verbessert werden. Die Schließung der Apotheke Ende 2014 hatte die medizinische Versorgung zwischenzeitlich verschärft. 2018 konnte eine neue Apotheke in räumlicher Nähe zum alten Standort eröffnet werden. Auf der Veddel gibt es keine niedergelassenen Fachärzte.

Unter Einbeziehung bestehender Versorgungsbereiche und potenzieller neuer Standorte hat das Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung im Sommer 2015 eine Bewertung bestehender Potenzialflächen zur Verbesserung der Nahversorgungsstruktur vorgenommen (P+R Anlage, bestehender Nahversorgungsstandort Wilhelmsburger Platz/ Veddeler Brückenstraße, bestehender Nahversorgungsstandort Siedeich und Veddeler Norden/ ehem. Zollabfertigung). Die Flächen wurden hinsichtlich ihrer Eignung und Verfügbarkeit mit dem Ziel, die Nahversorgung auf der Veddel zu stärken und neue Flächenreserven zu mobilisieren, bewertet (vgl. Drs. 21-0704.1).

Im Ergebnis der fachlichen Bewertung des Fachamts Stadt- und Landschaftsplanung hält der Veddelener Norden zentrale Flächenreserven vor, um die Bedarfe in der Nahversorgung adäquat decken zu können.

Mit der Entwicklung des Kleinen Grasbrooks zu einem neuen Stadtteil wird eine enorme Kaufkraft generiert. Für einen künftigen Vollsortimenter, der die Bewohnerinnen und Bewohner der Stadtteile Veddel und Grasbrook versorgt, stehen im Veddelener Norden geeignete Flächenpotenziale für eine fußläufige Nahversorgung für die Bewohnerinnen und Bewohner der Veddel zur Verfügung. Der Standort soll im Zusammenhang mit den laufenden Planverfahren Grasbrook und Stadteingang Elbrücken geprüft und konkretisiert werden. Aufgrund der direkten Lage an der Autobahn kann auch das Kaufkraftpotenzial der stadtauswärts gerichteten Verkehre abgeschöpft werden. Die mit der Ansiedlung im Zusammenhang stehenden Ziel- und Quellverkehre belasten das bestehende Wohnquartier auf der Veddel zudem nicht noch zusätzlich.

Das Bezirkliche Nahversorgungskonzept 2017 sieht grundsätzlich das Potenzial für den Ausbau der Nahversorgungslage Am Siedeich resp. dessen Verlagerung und Erweiterung zu einem Nahversorgungszentrum (Rückbau PENNY und Wiederaufbau nördlich der Tunnelstraße) im Bereich des Veddelener Nordens. So könnte eine leistungsfähige Nah Versorgungsstruktur für die Veddel entwickelt werden.

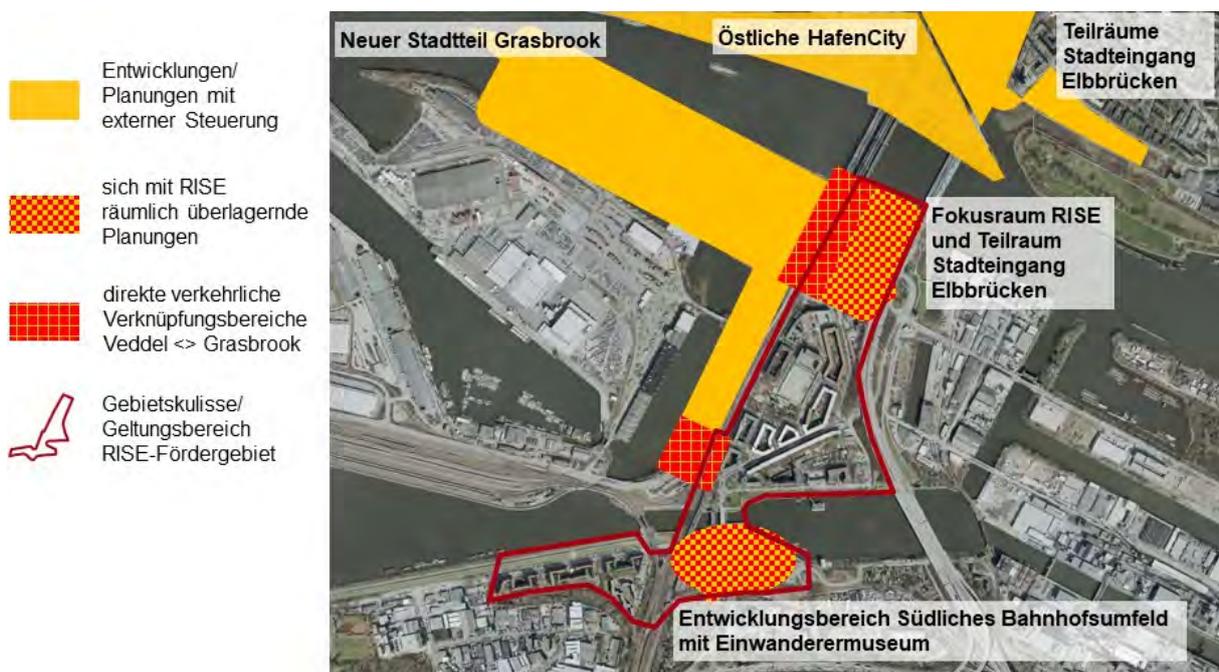
Die Verbesserung der Nahversorgung auf der Veddel ist ein wichtiges Ziel der Gebietsentwicklung und wird seitens des Fachamts Stadt- und Landschaftsplanung mit Nachdruck verfolgt.

B 1.5 Übergeordnete Planungen und Entwicklungen

Die Entwicklungen im Fördergebiet waren und sind in besonderer Weise von übergeordneten Planungen und Entwicklungen beeinflusst. Aktuell bestehen aufgrund der städtebaulichen Entwicklung des Grasbrooks und der räumlichen Nähe zum Fördergebiet Veddel vor allem für den Veddeler Norden vielfältige Entwicklungschancen und Wechselwirkungen u. a. hinsichtlich der verkehrlich-funktionalen Verflechtungen beider Teilräume.

Der nördliche Teil des Fördergebiets Veddel war zudem Teilraum des im Jahr 2019 durchgeführten Testplanungsverfahrens Stadteingang Elbbrücken. Der Veddeler Norden stellt auch weiterhin einen Teilraum in dem auf diesem Verfahren aufbauenden Rahmenplan Stadteingang Elbbrücken dar, wofür im Zuge dessen eine vertiefende Funktionsplanung erstellt werden soll. Auch die östliche HafenCity ist mit ihrer Entwicklung am Baakenhafen - schräg gegenüber der Veddel - angekommen.

Die Abbildung verdeutlicht die verschiedenen übergeordneten Entwicklungsplanungen und ihre räumliche Überlagerung und Nähe mit dem Fördergebiet.



Kräftefeld Stand Dezember 2019 © Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung
(Luftbild: FHH Atlas)

Internationale Bauausstellung 2013/ Internationale Gartenschau 2013

Der Internationalen Bauausstellung (IBA) Hamburg und der Internationalen Gartenschau (igs) von 2013 lag das Rahmenkonzept „Sprung über die Elbe“ von 2005 zugrunde. Die Veddel liegt im Arbeitsraum der IBA und in räumlicher Nähe zum Gelände der igs. In diesem Zusammenhang sind auch im Fördergebiet oder unmittelbar daran angrenzend Projekte entwickelt und umgesetzt worden, die teilweise Einfluss auf die Gebietsentwicklung genommen haben: Die IBA hat ihren Verwaltungssitz „IBA-Docks“ in den Müggenburger Zollhafen verlegt und damit ein Stück weit auch zu einem neuen Image der Veddel beigetragen. Auch einige IBA-Projekte wie das „Haus der Projekte“ und die Öffnung des Freihafens durch Abschaffung des Zollzauns im Westen am Spreehafen haben zu verschiedenen Verbesserungen (Zugänglichkeit der Uferzone und Angebote für Jugendliche) im Gebiet führt.

Im Rahmen der Maßnahmen zum Hochwasserschutz wird der Klütjenfelder Hauptdeich aktuell erhöht und auf Grundlage der Ergebnisse des Deichparkverfahrens gestaltet: Es werden wasserseitige Bänke zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität und Wahrnehmbarkeit der Wasserlage eingebaut und direkte Zugänge zum Wasser geschaffen. Diese Maßnahmen wurden beim Veddeler Norddeich bereits realisiert.

Rahmenkonzept Hamburgs Sprung über die Elbe - Zukunftsbild Elbinseln 2013+

Mit dem Rahmenkonzept Hamburgs Sprung über die Elbe - Zukunftsbild Elbinseln 2013+ (Drs. 20/13206) hat der Senat Ziele für die Elbinseln festgelegt, die auch unmittelbar das Fördergebiet betreffen:

- Verbesserung der Verbindungen zu den angrenzenden Quartieren, u. a. bessere Rad- und Fußwegeverbindungen, Verlängerung der U4
- Qualifizierung des Wohnungsbestands
- Sicherung der Nahversorgung
- Verbesserung des Lärmschutzes
- Entwicklung neuer Wohneinheiten (ca. 100 WE) am Uffelnsweg i. V. mit der Verlagerung von ansässigem Gewerbe
- Entwicklung der Veddeler Spitze (Veddeler Norden)
- Zugänglichkeit Veddeler Norddeich und Gestaltung dieses Wasserzugangs/ des Deiches
- Verlagerung Haupthafenroute weg von der Wohnbebauung (Tunnelstraße/ Passierzettel)
- Östlicher Lückenschluss Rundweg um den Müggenburger Zollhafen durch die Reaktivierungen der Beesenlandbrücke und der Reginenortbrücke als Fußgängerbrücken
- Entwicklung südliches Bahnhofsumfeld im Zuge baulicher Verdichtung und Umgestaltung

Einige der Ziele, wie die Verlagerung der Haupthafenroute, die Gestaltung der Deiche zu attraktiven Freiflächen, die Verlängerung der U 4 bis zu den Elbbrücken und die Errichtung einer Lärmschutzwand wurden bereits realisiert.

Das Zukunftsbild Elbinseln 2013+ legt für die Entwicklung der sogenannten Veddeler Spitze (Veddeler Norden) das Deichparkkonzept zugrunde. Dies sieht eine Weiterführung der Blockstruktur mit der Kernnutzung Wohnen. Mit Blick auf die massiven Belastungen an Emissionen (insbesondere Lärm der BAB und der Gleise, Nähe zu Störfallbetrieb) ist jedoch aus heutiger Sicht davon auszugehen, dass eine Realisierung von Wohnungen nur in geringer Größenordnung realisierungsfähig ist.

"Perspektiven! Miteinander planen für die Elbinseln"

„Perspektiven! Miteinander planen für die Elbinseln“ ist ein Projekt zur Entwicklung und Planung von Ideen für das Leben auf den Elbinseln. In diesem Beteiligungsverfahren hat das Bürgerhaus Wilhelmsburg im Auftrag des Bezirksamts Hamburg-Mitte und der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen (BSW) ein Verfahren durchgeführt, bei dem sowohl Bewohnerinnen und Bewohner als auch Verantwortliche gemeinsam kontinuierlich über Themen und Projektvorschläge gemeinsam beraten haben.

Gestartet in 2013, wurden im sogenannten Rahmenprojektplan von 2014 des Bürgerhauses Wilhelmsburg in Kooperation mit der damaligen Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (jetzt BSW) und dem Bezirksamt Hamburg-Mitte die Grundlagen für das Verfahren festgehalten.

Aktuelle, zentrale Ergebnisse für die Veddel sind die stadtteilverträgliche Nutzbarmachung des Veddeler Nordens, die Verbesserung des Versorgungsangebots mit Einzelhandel und (sozialen) Dienstleistungen und die weitere (verdrängungsneutrale) Qualifizierung der Wohnungsbestände zu weiterhin verträglichen/ moderaten Mieten.

Masterplan Östliche HafenCity

Mit der Entwicklung der östlichen HafenCity und hier insbesondere des Quartiers Elbbrücken, rückt diese immer näher an die Veddel heran. Der Masterplan „Östliche HafenCity“ sieht eine Verlängerung des Lohseparks über die Baakenhafen-Halbinsel bis zur Elbe und von hier aus in einem ca. 30 m breiten Streifen entlang der Elbe bis zum Elbpark Entenwerder vor.

Darüber hinaus ist die U 4 bereits bis zu den Elbbrücken verlängert worden und bildet zusammen mit der neuen S-Bahnhaltestelle einen neuen Knotenpunkt im ÖPNV. Damit sind vor allem für den Veddeler Norden attraktive neue Verbindungen in die Innenstadt entstanden. Es ist nun-



Quelle: <https://www.hamburg.de/sehenswuerdigkeiten-architektur/10428354/elbtower/#detailLayer>, Zugriff am 06.02.2020 © David Chipperfield Architects

mehr sicherzustellen, dass bei den Planungen im Veddeler Norden sowohl die Anbindung an diesen ÖPNV-Haltepunkt als auch an die übergeordneten Wegebeziehungen für den Fuß- und Radverkehr (Velorouten) in Richtung Norden über die Freihafenelbbrücke erfolgt.

Als Besonderheit des Quartiers Elbbrücken werden verschiedene Hochhäuser die Stadtsilhouette an dieser Stelle prägen. Direkt gegenüber des Veddeler Nordens entsteht perspektivisch in diesem Zusammenhang der sogenannte Elbtower mit geplanten 235 m Höhe. Für den Veddeler Norden bedeutet dies, eine angemessene gestalterische Antwort auf diese Entwicklung direkt gegenüber zu finden, ohne die bestehende Schumacher-Bebauung außer Acht zu lassen.

„Stadteingang Elbbrücken“

Mit dem Masterplan Elbbrücken hat die Freie und Hansestadt Hamburg Ende 2007 Entwicklungsperspektiven für die südöstliche Eingangssituation Hamburgs von der Veddel bis zum Heidenkampsweg und das städtebauliche Umfeld der Norderelbbrücken aufgezeigt. Der Masterplan hat die langfristige bauliche, räumliche und funktionale Ordnung in diesem Bereich definiert. Im Jahr 2019 haben die Billebogen Entwicklungsgesellschaft, zusammen mit dem Bezirksamt Hamburg-Mitte und der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen gemeinsam das städtebaulich-freiraumplanerische Testplanungsverfahren Stadteingang Elbbrücken durchgeführt. Ziel war es dabei, das herausragende stadträumliche Potential des Stadteingangs – mit den raumprägenden Fluss- und Kanallandschaften von Elbe und Bille, den charakteristischen Elbbrücken, den gewachsenen Stadtteilen Veddel, Hammerbrook und Rothenburgsort sowie den neuen Entwicklungen um HafenCity und Neuen Huckepackbahnhof – städtebaulich markant herauszuarbeiten. Die drei Finalisten des Verfahrens – Cobe mit Cobe Landschaft, E2A mit Hager Partner und gmp Architekten mit WES Landschaftsarchitektur – haben Vorschläge für eine übergreifende Ausgestaltung des Stadteingangs von der nördlichen Veddel über das westliche Rothenburgsort bis zur City Süd erarbeitet. Mit der Entwicklung des Stadteingangs Elbbrücken sollen zukünftig neue Stadtqualitäten, attraktive, öffentlich zugängliche Wasserlagen und Freiräume geschaffen und gemischt genutzte, gewerbliche Strukturen und zukunftsfähige Arbeitsplätze sowie in dafür geeigneten Lagen auch neue Wohnnutzungen entstehen.

Aufbauend auf diesem Testplanungsverfahren wird 2020 ein übergeordneter Rahmenplan erarbeitet. Veddel-Nord stellt einen Teilraum in dem Rahmenplan dar, wofür im Laufe dieses Verfahrens ein vertiefender Funktionsplan erstellt wird. Dieser bildet die Grundlage für weitere städtebauliche und freiraumplanerische Qualifizierungen und das Bebauungsplanverfahren in Verantwortung des Bezirksamtes Hamburg-Mitte. Der Funktionsplan soll ein plausibles, trag- und umsetzungsfähiges Gesamtnutzungskonzept für die nördliche Veddel darstellen. Dabei sind insbesondere die Immissionsbelastungen von Straße und Schiene und die funktionale und verkehrliche Verknüpfung mit der Bestandsbebauung der Veddel und dem Grasbrook zu berücksichtigen. Die infrastrukturellen und räumlich-funktionalen Defizite des RISE-Fördergebiets Veddel u. a. in Bezug auf Bildungs- und Freizeitangebote, Nahversorgung, gesundheitliche und soziale Infrastruktur, öffentliche Freiräume und Sportangebote sind bei der Entwicklung der Flächen im Veddeler Norden zu berücksichtigen.



Planungen für den Teilraum „Nördliche Veddel“ der drei Finalisten
 © Broschüre Stadteingang Elbbrücken, Hrsg.: Billebogen und FHH

Wettbewerblicher Dialog zum neuen Stadtteil Grasbrook

Südlich der HafenCity und unmittelbar westlich an die Veddel angrenzend entsteht perspektivisch der neue Stadtteil Grasbrook. Geplant sind hier ca. 3.000 Wohnungen für 6.000 Menschen. Gleichzeitig sollen hier Arbeitsplätze für bis zu 16.000 Menschen entstehen.

Im Rahmen eines städtebaulich-freiraumplanerischen Dialogverfahrens nach Vergabeverordnung wurde im Wettbewerb zwischen zwölf internationalen Büros ein städtebaulicher und freiraumbezogener Entwurf entwickelt, deren Ergebnis im April 2020 präsentiert wurde. Mit dem „Dialogverfahren“ wurde die Öffentlichkeit kontinuierlich an der Entwicklung beteiligt. Die Freiraumplanung war dabei gleichberechtigter Wettbewerbsbestandteil neben dem Städtebau. Bis Mitte 2021 soll nun aus dem im Dialogverfahren mit dem ersten Rang ausgezeichneten Entwurf des Teams Herzog de Meuron Architekten und Vogt Landschaftsarchitekten ein städtebaulich-freiraumplanerischer Funktionsplan entwickelt werden. Auch in diesen Prozess wird die Öffentlichkeit einbezogen.

Die Rahmenplanung für den Veddeler Norden und die sich aus dem Gebietsentwicklungsprozess abgeleiteten erforderlichen Nutzungsansprüche für die Entwicklung dieser Fläche sind mit den Planungen für den Grasbrook eng abzustimmen, um Synergien für beide Gebiete zu erzielen.

Dabei ist die verkehrliche Verknüpfung der Veddel mit dem Grasbrook eine wichtige Voraussetzung für die Entwicklung beider Stadtteile. Der Frage, wo und wie das Schienenfeld überquert werden kann und wo attraktive Verbindungen für Fußgänger und Radfahrer entstehen, kommt als

Voraussetzung für eine soziale und funktionale Verbindung und wechselseitige Nutzung von verschiedenen in beiden Bereichen nachgefragten Angeboten eine zentrale Rolle zu.

Auch eine enge Abstimmung der räumlichen Verteilung von Nutzungen ist zwingend erforderlich: Wo werden die von beiden Stadtteilen nachgefragten, gemeinsam genutzten Angebote wie z. B. Einzelhandel, Bildungsinfrastruktur und Freizeitangebote räumlich verortet?

Der verkehrlich-räumlichen und funktionalen Verknüpfung kam bereits im Wettbewerblichen Dialog besondere Aufmerksamkeit zu. Im Ergebnis ist eine neue zusätzliche Querung des Schienensfeldes für Fuß- und Radfahrer im Bereich Tunnelstraße als Brückenbauwerk vorgesehen. Darüber hinaus sind im Bereich Norderlebe eine Querung unterhalb der alten Elbbrücken sowie die Aufwertung der Wegeverbindung zwischen der Dessauer Straße und der S-Bahnstation Veddel geplant.



Wohnungsbauprogramm Bezirk Hamburg-Mitte

Auf Basis der Bedarfsprognosen im Wohnungsneubau wurde im Sommer 2011 zwischen Senat und den sieben Hamburger Bezirken der „Vertrag für Hamburg – Wohnungsneubau“ geschlossen. Vor diesem Hintergrund hat der Bezirk Hamburg-Mitte das bezirkliche Wohnungsbauprogramm 2012 erstmalig aufgestellt und 2018 bereits zum vierten Mal fortgeschrieben. Mit dem Programm verfolgt der Bezirk Hamburg-Mitte das Ziel, geeignete Flächen für den Wohnungsbau zu lokalisieren und einer zukunftsfähigen Entwicklung zuzuführen. Es soll allen Beteiligten als belastbare Ausgangs- und Erörterungsbasis für die zügige Realisierung der Projekte im Wohnungsbau dienen.

In der 4. Fortschreibung des bezirklichen Wohnungsbauprogramms sind fünf Flächen benannt, die im Fördergebiet liegen und insofern für den Gebietsentwicklungsprozess im Fördergebiet Veddel relevant sind.

1. „Uffelnsweg“

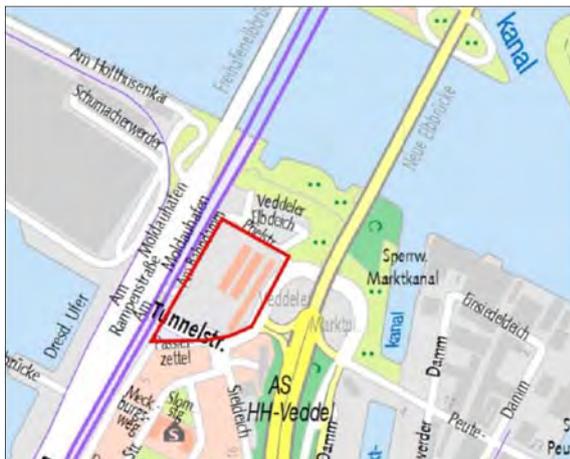
Die Fläche liegt im Südteil der Veddel in zweiter Reihe zum Müggenburger Zollhafen, südlich angrenzend an einen Grünbereich, der im Norden von dem Wohnblock an der Veddeler Brückenstraße gesäumt wird. Wohnungsbau wäre erst nach Verlagerung der dort z. Z. ansässigen Gewerbebetriebe und mit Ankauf dieser Grundstücke möglich. Eine abschließende behördliche Abstimmung hierzu steht noch aus. Im Zuge der Flächenentwicklung im Veddeler Norden sind entsprechende Verlagerungsoptionen für das Gewerbe im Grundsatz mit zu prüfen. Ein städtebauliches Konzept liegt noch nicht vor. Die Einschätzung der Entwicklungschancen wird im Zuge der Fortschreibung des Wohnungsbauprogramms aktualisiert.



Wohnungsbauprogramm 2018 © Fachamt
Stadt- und Landschaftsplanung
(Kartengrundlage: FHH, Landesbetrieb
Geoinformation und Vermessung)

2. "Veddeler Norden"

Die städtebauliche Entwicklung des Veddeler Nordens spielt für die gesamte Gebietsentwicklung eine entscheidende Rolle. Im Zuge der städtebaulichen Entwicklung und in Abstimmung mit den übergeordneten Planungen für den Stadtteil Grasbrook und dem Rahmenplanverfahren „Stadteingang Elbbrücken“ ist zu prüfen, inwieweit die starken Belastungen insbesondere durch Lärm eine Wohnnutzung zulassen. Aufgrund der erheblichen (Lärm)Emissionen durch Straße und Schiene sind besondere Lärmschutzkonzepte erforderlich.



Wohnungsbauprogramm 2018 © Fachamt
Stadt- und Landschaftsplanung
(Kartengrundlage: FHH, Landesbetrieb
Geoinformation und Vermessung)

3. "Am Gleise 8-14 (sog. 'Warmwasserblock')"

Die Fläche umfasst den Baublock zwischen den Straßen Am Gleise und Wilhelmsburger Straße sowie Meckelburgsweg und Drevesweg. Die SAGA als Eigentümerin prüft derzeit die Entwicklung des denkmalgeschützten Wohnblocks. Im Februar/ März 2020 gab es eine Richtungsentscheidung, den Wohnblock zu erhalten und zu sanieren. Die Abstimmungsgespräche zu dem Projekt dauern an.



Wohnungsbauprogramm 2018 © Fachamt
Stadt- und Landschaftsplanung
(Kartengrundlage: FHH, Landesbetrieb
Geoinformation und Vermessung)

4. "An der Hafenbahn"

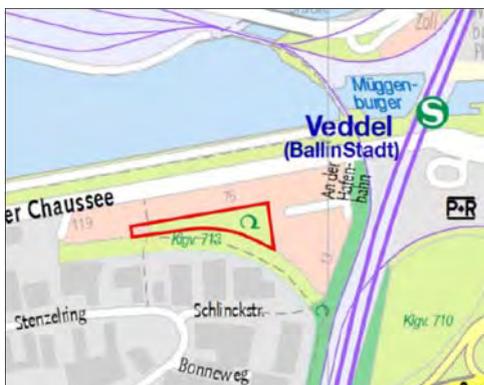
Die Fläche liegt südlich im Fördergebiet. Die Eigentümerin f & w fördern und wohnen AöR (f & w) verfolgt eine städtebauliche Neuordnung, die mit einem Rück- und Neubau einhergeht. Auf Basis der Ergebnisse eines städtebaulichen Gutachterverfahrens wird aktuell ein Belegungskonzept entwickelt, welches festlegt, für welche Mietergruppen an diesem Standort Wohnraum angeboten wird. Ziel ist es, hier eine stabile Nachbarschaft mit Integration der öffentlich-rechtlichen Unterbringung zu entwickeln. Ergänzend zur Wohnnutzung ist geplant den bestehenden Supermarkt zu erweitern und um Nutzungen wie ein Café zu ergänzen. Zudem plant f & w eine Kita in das Erdgeschoss zu integrieren. Die seinerzeit angenommenen und vorläufig geschätzten Zahlen im Wohnungsbauprogramm werden sich im Zuge der weiteren Konkretisierung der Planung ändern.



*Wohnungsbauprogramm 2018 © Fachamt
Stadt- und Landschaftsplanung
(Kartengrundlage: FHH, Landesbetrieb
Geoinformation und Vermessung)*

5. "Harburger Chaussee"

Die Fläche liegt im südwestlichen Bereich des Fördergebiets an der Harburger Chaussee. Hier plant die Eigentümerin eine arrondierende Wohnbebauung in zweiter Reihe mit ca. 140 WE. Ein positiver Bauvorbescheid liegt vor. Dabei ist insbesondere den Belangen des Denkmalschutzes Rechnung zu tragen.



*Wohnungsbauprogramm 2018 © Fachamt
Stadt- und Landschaftsplanung
(Kartengrundlage: FHH, Landesbetrieb
Geoinformation und Vermessung)*

B 1.6 Rückblick auf die Bilanzierung der bisherigen Gebietsentwicklung

In der Abschlussbilanzierung wurden der bisherige Prozess der Gebietsentwicklung in den Jahren 1997-2002 grundlegend evaluiert und die im Handlungskonzept von 2002 formulierten Ziele hinsichtlich ihres Erreichungsgrads bewertet. Basierend auf dieser Bewertung werden die darin festgestellten offenen Handlungsbedarfe für die neue Förderperiode aufgegriffen und um aktuelle neue Bedarfe und Perspektiven ergänzt. Daraus wird die neue Entwicklungsstrategie in Bezug auf die heutigen Entwicklungsmöglichkeiten abgeleitet.

Die Bilanzierung der einzelnen Handlungsfelder und ihrer Ziele sowie der gebietsbezogenen Leitziele hat ein differenziertes Bild über die derzeitige Lage des Stadtteils hervorgebracht.

Ein Großteil der Wohnungsbestände wurde zwar modernisiert, nach wie vor konnten aber ganze Wohnblöcke, insbesondere „Am Zollhafen“, der sogenannte Warmwasserblock sowie die Bestände an der Harburger Chaussee, noch nicht saniert werden. Alle diese genannten Bestände befinden sich aber aktuell in der Modernisierungsplanung.

Ein Neubau von Wohnungen konnte nicht erreicht werden, sodass keine neuen sozial stabilisierenden Mieterschichten auf die Veddel gezogen werden konnten. Mit Blick auf die Flächen des Wohnungsbauprogrammes wird hingegen deutlich, dass es verschiedene Potenzialflächen gibt, für die in Teilen in jüngerer Zeit mit der Planung begonnen wurde (z. B. Hafensbahnpark, Harburger Chaussee).

Während der vorangegangenen Gebietsentwicklung wurden vielfältige Maßnahmen für eine bessere Gestaltung und Ausstattung der vorhandenen Frei- und Grünflächen durchgeführt. Die Versorgung konnte qualitativ verbessert werden. Im Zuge der Erhöhung des Veddeler Norddeiches und des Klütjenfelder Hauptdeiches (letzterer im Bau) und durch den Einbau von wasserseitigen Sitzelementen konnte die Wasserlage teilweise wahrnehmbar und erlebbar gemacht werden. Gleichzeitig fehlen besonders im Veddeler Norden attraktive Wegeverbindungen zum Deich. Einige Flächen, die zu Beginn der Gebietsentwicklung gestaltet wurden, weisen inzwischen keine zeitgemäße oder bedarfsgerechte Ausstattung mehr auf und zeigen damit einen neuen Modernisierungs- und Qualifizierungsbedarf auf (Wilhelmsburger Platz, Spielplätze).

Die Versorgung des Stadtteils mit differenzierten Dienstleistungs-, Einzelhandels- und Gastronomieangeboten, um bestehende Defizite in der unzureichenden wohnortnahen Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs zu decken und um eine größere Vielfalt an Dienstleistungen und Angeboten bereitzustellen, konnte nicht verbessert werden. Ein Ausbau der Angebote im Bereich Einzelhandel scheiterte in der Vergangenheit auch maßgeblich an nicht vorhandenen Flächenreserven. Auch die Angebote im freizeit- und sportbezogenen sowie kulturellen Bereich bedürfen einer Überprüfung und Verbesserung.

Städtebauliche Entwicklungen (der sogenannten (Aufwertungs-)/Randbereiche) konnten aufgrund verschiedener übergeordneter Entwicklungen nicht erreicht werden. Sowohl das nördliche und südliche Bahnhofsumfeld der S-Bahn-Haltestelle Veddel (Ballinstadt), der Bereich Sieldeich/Hovestieg/ Brückenstraße als auch der Veddeler Norden konnten nicht über eine städtebauliche Entwicklung an den Kernbereich der Veddel angebunden werden.

Mit den aktuellen Entwicklungsplanungen sowohl im südlichen Bahnhofsumfeld (Standortprüfung Elbdome und Mobilitätshub sowie Einwanderermuseum) als auch im Veddeler Norden (Rahmenplanverfahren „Stadteingang Elbbrücken“ und neuer Stadtteil Grasbrook), der städtebaulichen Neuordnung im Bereich „An der Hafenbahn, der Modernisierung des Warmwasserblockes und des Baublockes Am Zollhafen und der Modernisierungs- und Neubauplanung des Schulstandorts ist die Veddel aktuell von erheblichen Strukturveränderungen und großen Sanierungsmaßnahmen ganzer Baublöcke mit entsprechend notwendigen Mieterumsetzungen betroffen.

Ziel ist es, die damit einhergehenden Entwicklungsimpulse so zu nutzen, dass der gesamte Stadtteil Veddel als lebenswertes Wohnquartier nachhaltig aufgewertet wird. Mit den Entwicklungsplanungen ist zugleich die große Chance verbunden, die Veddel auch stadträumlich in funktionaler und verkehrlicher Hinsicht mit der Umgebung zu verknüpfen.

All diese Entwicklungen erzeugen vielfältige Steuerungs- und Handlungserfordernisse sowie eine sensible Begleitung, damit vorhandene Strukturen geschützt und Verdrängungseffekte ausgeschlossen werden. Gleichzeitig ist auch darauf zu achten, dass die Veddel nicht von den Entwicklungen auf dem Grasbrook abgekoppelt wird, sondern vielmehr Synergien für beide Stadtteile genutzt werden und eine Nachbarschaft entsteht, die zusammenwächst und über weitreichende verkehrlich-funktionale Verknüpfungen verfügt.

B 2 Gebietsbezogene Leitziele

Im IEK wird zwischen strategischen, gebietsbezogenen Leitzielen und Zielen in einzelnen Handlungsfeldern unterschieden. Die gebietsbezogenen Leitziele sind dabei naturgemäß handlungsfelderübergreifend angelegt. Diese Leitziele korrespondieren mit den gebietsspezifischen Herausforderungen, die aus der Zusammenfassung der zentralen Probleme und Potenziale und der Abschlussbilanzierung hervorgegangen sind.

Es werden drei strategische Leitziele formuliert:

- 1. Die Veddel ist ein lebenswertes Quartier mit einer bedarfsgerechten sozialen Infrastruktur und einer funktionierenden Versorgungsinfrastruktur.**
- 2. Die Veddel ist eng mit dem Grasbrook verknüpft und die Nutzungen im Veddeler Norden orientieren sich am Bedarf der Bewohnerinnen und Bewohner der Veddel und des Grasbrooks.**
- 3. Das südliche Bahnhofsumfeld ist städtebaulich entwickelt und stadträumlich mit Hafentpark/ Harburger Chaussee und dem Kernbereich der Veddel verknüpft.**

Diese Leitziele stehen in vielfältigen Zusammenhängen und Abhängigkeiten zueinander und sind auf verschiedene Art und Weise miteinander verknüpft:

- ✓ Wie lebenswert und attraktiv ein Stadtteil ist, hängt auch von einem attraktiven, vielseitigen und nachfragegerechten Angebot in der Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs und in der sozialen und gesundheitlichen Infrastruktur ab. Liegen ausdifferenzierte Angebote vor, wirken diese auch als Standortfaktor und sprechen neue, stabilisierende Mietergruppen an, die dann in den Stadtteil ziehen. Dabei ist von zentraler Bedeutung, dass bestehende Bevölkerungsgruppen nicht verdrängt werden.
- ✓ Gleichzeitig hält der Veddeler Norden das für diese Nutzungen notwendige Flächenpotenzial vor. Dieses kann durch z. B. die kleinteiligen Ladenlokale in der Veddeler Brückenstraße ergänzt werden.
- ✓ Über die städtebauliche Entwicklung des Veddeler Nordens und des Bahnhofsumfeldes im Süden werden auf der Veddel zwei Bereiche resp. Pole geschaffen, die mit ihren Entwicklungsimpulsen in das gesamte Gebiet ausstrahlen und hier ihre Wirkung entfalten. Dies gilt ebenso für den angrenzenden neuen Stadtteil Grasbrook, dessen Entwicklung auch für positive Impulse und Synergien für die Veddel verantwortlich sein wird.

- ✓ Nur über die Entwicklung dieser Flächen(potenziale) mit einem am Stadtteil ausgerichteten Nutzungskonzept können die bestehenden zentralen Problemlagen und Defizite auf der Veddel nachhaltig reduziert und gelöst werden.

Im Grundsatz bilden diese drei Leitziele die offenen Handlungsbedarfe mit einer räumlichen Schwerpunktsetzung ab und greifen in Teilen auch die im vergangenen Gebietsentwicklungsprozess formulierten Ziele wieder auf.

Diese Leitziele sind die Basis für den neuen Gebietsentwicklungsprozess. Alle im Folgenden formulierten handlungsfeldbezogenen Ziele und die im operativen Teil genannten Projekte und Maßnahmen sind darauf ausgerichtet.



Skizze Entwicklungsmodell © Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung
(Kartengrundlage: FHH, Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung)

B 3 Zielsetzungen und Handlungsbedarfe in den relevanten Handlungsfeldern

Zur Erreichung dieser übergreifenden Ziele leisten verschiedene Handlungsfelder einen besonderen Beitrag. Für diese Handlungsfelder wurden ebenso Ziele definiert, die beschreiben, welche Wirkungen im einzelnen Handlungsfeld angestrebt werden. Zudem werden einzelne Projekte und Maßnahmen benannt.

Es gibt vielfältige Überschneidungen und Wechselwirkungen zwischen den einzelnen Handlungsfeldern und Projekten. Die Zuordnung der Einzelprojekte erfolgte jeweils vorläufig zu dem innewohnenden Haupthandlungsfeld und kann sich bei Bedarf und im Zuge der weiteren Entwicklung auch individuell verschieben. Die Handlungsstrategien greifen an verschiedenen Stellen im Sinne eines integrierten Ansatzes ineinander und können daher nicht getrennt voneinander betrachtet werden.

Es sind insgesamt acht Haupthandlungsfelder von besonderer Relevanz im Entwicklungsprozess:

1. Städtebauliche Strukturen
2. Zentren / lokale Ökonomie
3. Klimaschutz / Klimaanpassung / grüne Infrastruktur
4. Wohnumfeld / öffentlicher Raum
5. Wohnen / lokaler Wohnungsmarkt / Wohnungswirtschaft
6. Bildung
7. Gesundheit
8. Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion / Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen

B 3.1 Handlungsfeld Städtebauliche Strukturen

Handlungsfeldziele

- > Der Veddeler Norden ist städtebaulich und funktional im Sinne einer Erweiterung des Kernbereiches der Veddel entwickelt.
- > Die Veddel ist sowohl verkehrlich als auch funktional mit dem Grasbrook verknüpft.
- > Das südliche S-Bahnhofsumfeld ist städtebaulich entwickelt und mit dem Kernbereich der Veddel stadträumlich verknüpft.
- > Neue, attraktive Wegeverbindungen insbesondere für Fußgänger und Radfahrer verbinden die Veddel mit dem Umfeld.

Strategie/ Maßnahmen

Die zukünftige Entwicklung der Veddel wird maßgeblich von den übergeordneten städtebaulichen Entwicklungen und den davon ausgehenden Impulsen im Bereich Bahnhofsumfeld im Süden und im Veddeler Norden beeinflusst sein und getragen werden. Mit der Entwicklung dieser beiden Pole wird es einerseits zu markanten Veränderungen im Stadtbild kommen, welche aber andererseits auch jeweils das Potenzial beinhalten, einen gesamten positiven Entwicklungsprozess für die Veddel in Gang zu setzen.

Die Entwicklung auf dem Grasbrook wird aufgrund der verkehrlich-funktionalen Verflechtungen als dritter Entwicklungsimpuls wirken. Mit den vielfältigen Abhängigkeiten und Verflechtungen ist eine enge Abstimmung mit den Entwicklungen im Veddeler Norden geboten. Die Finanzierung verkehrlicher Infrastrukturmaßnahmen, die diesen drei Entwicklungsimpulsen entstammen, soll entsprechend im Rahmen der jeweils übergeordneten Entwicklungsplanung erfolgen.

Die städtebauliche Entwicklung im Veddeler Norden sollte aus den Bedürfnissen und Bedarfslagen der Veddel heraus erfolgen und sich, auch was den städtebaulichen Maßstab angeht, an der bestehenden Schumacher-Bebauung orientieren. Gleichzeitig führen die starken Emissionen am Standort hervorgerufen durch Verkehr und Industrie und der Umgang mit dem als großflächiges Denkmal eingetragenen Rampenhäusern/ Zollabfertigungshallen zu einer komplexen und herausfordernden Planungsaufgabe. Desweiteren sind bei der weiteren Entwicklung die Belange insbesondere des Hafens, des Verkehrs, des Hochwasserschutzes sowie naturschutzrechtliche Belange (Ausgleisflächen, Biotope) zu berücksichtigen. Die städtebauliche Entwicklung im Veddeler Norden setzt eine Entlassung aus dem Hafengebiet voraus.

Diese Aspekte, wie auch die nachfolgend skizzierten Bedarfe, sollten in die Erarbeitung des Rahmenplans in Bezug auf die Entwicklung der nördlichen Veddel einfließen.

Um die Nahversorgung zu verbessern, bietet der Veddeler Norden Flächenpotenziale für die Bereitstellung von verschiedenen Einkaufsmöglichkeiten bzw. der zentralen Versorgungsinfrastruktur. Darüber hinaus sollten hier weitere medizinische, gesundheitliche und soziale Dienstleistungen und gastronomische Angebote vorgesehen werden.

Die Veddeler Fischgaststätte ist als identitätsstiftendes Element für die Veddeler Wohnbevölkerung unbedingt im Veddeler Norden zu erhalten. Ihre aktuelle Lage schränkt die Bebaubarkeit insbesondere mit Blick auf den erforderlichen städtebaulichen Lärmschutz im Veddeler Norden stark ein. Im Zuge einer Verlagerung (Translozierung) in den Grün- und Freibereich am Veddeler Norddeich, würde ein Baufeld entstehen, welches stärker nutzbar ist und auch Möglichkeiten für den Lärmschutz zulässt (s. auch Handlungsfeld Zentren / Lokale Ökonomie).

Der Veddeler Norddeich ist als Grün- und Freibereich in die Planungen zu integrieren und seine Erreichbarkeit über eine qualifizierte Wegeverbindung für Fußgängerinnen und Fußgänger sowie Radfahrerinnen und Radfahrer zu verbessern. Dazu zählt auch der Neubau einer Brücke über die Haupthafenroute (Prielstraße) zur Überwindung dieser Barriere.

Neben der Erreichbarkeit des Norddeiches sind die Wegeverbindungen in den angrenzenden Stadtteil Grasbrook von herausragender Bedeutung. Um eine echte verkehrlich-funktionale Verknüpfung beider Stadtteile zu ermöglichen ist eine hochwertige und qualifizierte und barrierefreie Wegeinfrastruktur insbesondere für Radfahrerinnen und Radfahrer als auch für Fußgängerinnen und Fußgänger eine primäre Voraussetzung und im Rahmen der Entwicklungsplanungen auf dem Grasbrook durchzuführen und zu finanzieren. Der aus dem wettbewerblichen Dialog zum Grasbrook hervorgegangene prämierte Siegerentwurf sieht dafür den Neubau einer Brücke zur Querung der Gleisanlagen vor. Eine weitere neue Querung der Gleisanlagen ist im äußersten Norden als Unterquerung der Alten Elbbrücken vorgesehen. Diese Verbindung ist umso wichtiger, als dass sie die Veddel über eine attraktive fußläufige Verbindung zur neuen S- und U-Bahn-Haltestelle „Elbbrücken“ zusätzlich anbindet (s. auch Handlungsfeld Klimaschutz / Klimaanpassung/ Grüne Infrastruktur). Darüber hinaus ist die Aufwertung der Wegeverbindung zwischen der Desauer Straße und der S-Bahnstation Veddel durch eine neue Brücke über den Saalehafen vorgesehen.

Es ist zu prüfen, welche anderen und weiteren Nutzungen - von beiden Stadtteilen nachgefragt - hier ein Zusammenwachsen der Nachbarschaften begünstigen. Konkret ist zu prüfen, ob die beiden Schulstandorte Veddel und Grasbrook über gemeinsam genutzte Schulinfrastruktur und/ oder die beiden Stadtteile hier über gemeinsame Sport- und Freizeitinfrastruktur zusammenwachsen können (s. auch Handlungsfeld Bildung).

Bei sämtlichen Planungen im Veddeler Norden, aber auch im übrigen Fördergebiet, sind die bestehenden starken Belastungen und Emissionen durch Lärm (Verkehr, Straße und Schiene), Geruch und Luft- und Bodenschadstoffe hervorgerufen durch die Nähe bzw. Lage im Hafen/ Industriegebiet zu berücksichtigen. Es ist sorgfältig zu prüfen, welche Nutzungen und Gebäudetypologien vor diesem Hintergrund zulässig und geeignet sind. Dies spielt insbesondere mit Blick auf

den Neubau von Wohnungen eine besondere Rolle. Entsprechende Lärmschutzkonzepte sind erforderlich und die Belange der Luftreinhaltung zu berücksichtigen. Zudem ist zu prüfen, für welche Zielgruppen vor diesem Hintergrund hier Wohnungsbau erfolgen soll (s. auch Handlungsfeld Wohnen / lokaler Wohnungsmarkt / Wohnungswirtschaft). Bei allen Maßnahmen sind die Aspekte der Sicherheit und städtebaulichen Kriminalprävention zu beachten.

Im südlichen Bahnhofsumfeld sind aktuell zwei Großprojekte mit überregionalem Bezug vorgesehen: Einerseits wird geprüft, ob sich dieser Bereich für eine Veranstaltungshalle für ca. 8.000 Zuschauerplätze eignet. Der sogenannte „Elbdome“ mit zusätzlicher Hotelnutzung soll gleichzeitig die neue Heimat des Basketball-Vereins Hamburg Towers werden.

Andererseits gibt es Planungen auf Bundesebene, hier in Ergänzung des bestehenden Auswanderermuseums ein Einwanderermuseum zu bauen.

Beide Nutzungen würden viele Touristen und überregionalen Publikumsverkehr anziehen. Ziel ist es, die damit einhergehenden Ziel- und Quellverkehre zügig von der Veddel abzuleiten, ohne dass diese ins Wohngebiet gelangen. Zudem ist bei beiden Einzelprojekten darauf zu achten, dass diese mit dem Kernbereich der Veddel und hier insbesondere mit dem Wilhelmsburger Platz und dem Eingangsbereich der Veddel (Veddeler Brückenstraße) stadträumlich integriert werden.

Die Hochbahn prüft - neben weiteren Standorten in Wilhelmsburg - die Entwicklung eines Mobilitäts-hubs mit Busbetriebshof, Umsteigeanlage S-Bahn / Bus, P+R- und B+R-Einrichtungen, Dienstleistungen und Nahversorgung im Bereich des südlichen Bahnhofsvorplatzes. In Verbindung mit den parallelen Standortprüfungen für den Elbdome sind die Bedarfe der Hochbahn bei der weiteren Standortentwicklung zu berücksichtigen.

Die Verknüpfung und räumliche Anbindung des südlichen Bahnhofsumfeldes mit dem nördlichen Bahnhofsumfeld/ Wilhelmsburger Platz ist auf Basis der Entwicklungen und Planungen im südlichen Bahnhofsumfeld zu entwickeln. In enger Verbindung damit steht die Qualifizierung und Gestaltung des Wilhelmsburger Platzes (s. Handlungsfeld Wohnumfeld / öffentlicher Raum).

Grundsätzlich bieten diese Entwicklungen im nördlichen und südlichen Randbereich der Veddel Möglichkeiten, die Veddel stärker mit dem direkten Umfeld und der angrenzenden Nachbarschaft zu verknüpfen und die weiterhin bestehende Insellage aufzuheben. Insbesondere sind attraktive Wegebeziehungen für Radfahrer und Fußgänger in folgenden Bereichen zu schaffen:

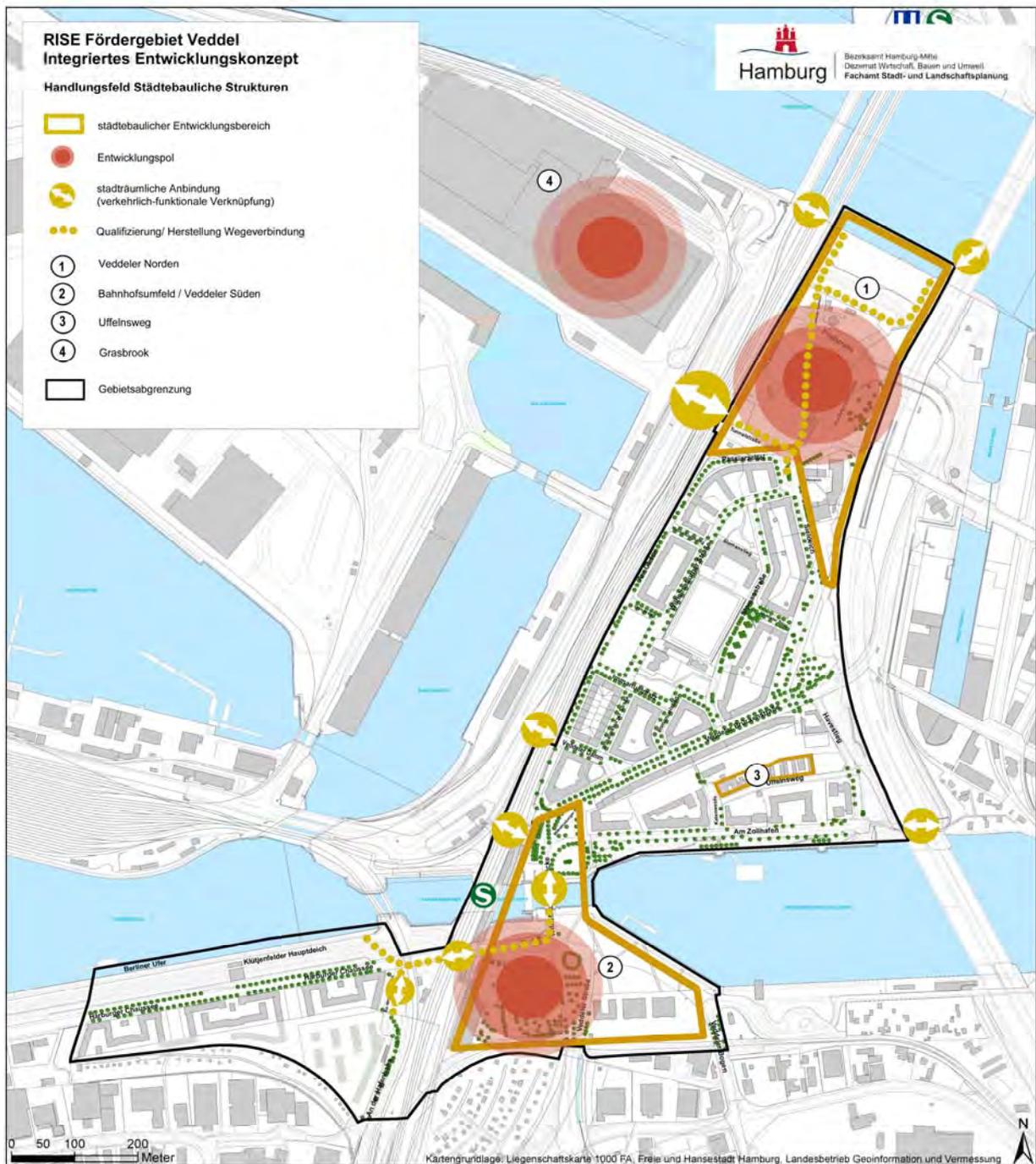
- Hafenbahnhof/ Harburger Chaussee mit Kernbereich Veddel
- Südliches Bahnhofsumfeld (P+R Platz und Busbahnhof) mit nördlichem Bahnhofsumfeld / Wilhelmsburger Platz
- Anbindung im Veddeler Norden an Grasbrook, Nordelbe mit Deichbereich und Innenstadt/ HafenCity.

Für die Anbindung des Areals Hafenbahnhof ist geplant, die unmittelbar an die Bahnanlage angrenzende Fläche, die derzeit vom Fachamt Management öffentlicher Raum als Bauhof genutzt wird, zu einem Quartiersplatz umzugestalten. Dafür wird der Bauhof an den Georgswerder Bogen 9 verlagert. Ziel ist es hier einen attraktiven Eingangsbereich zur Harburger Chaussee und „An

der Hafenbahn“ zu entwickeln.

Der Entwicklungsbereich Uffelnsweg ist primär für eine städtebauliche Neuordnung für eine Wohnnutzung vorgesehen. Dafür ist das bestehende Gewerbe zu verlagern (s. Handlungsfeld Wohnen / lokaler Wohnungsmarkt / Wohnungswirtschaft).

Auch eine attraktive Anbindung zu den Arbeitsplätzen auf der Peute sowie zu den weiterführenden Schulen in der Umgebung ist in den weiteren Planungen zu berücksichtigen.



Planbild Städtebauliche Strukturen

© Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung (Kartengrundlage: FHH, Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung)

B 3.2 Handlungsfeld Zentren / Lokale Ökonomie

Handlungsfeldziel

- > Das Nahversorgungsangebot ist auch im Zusammenhang mit dem neuen Stadtteil Grasbrook erweitert und ausgebaut.

Strategie/ Maßnahmen

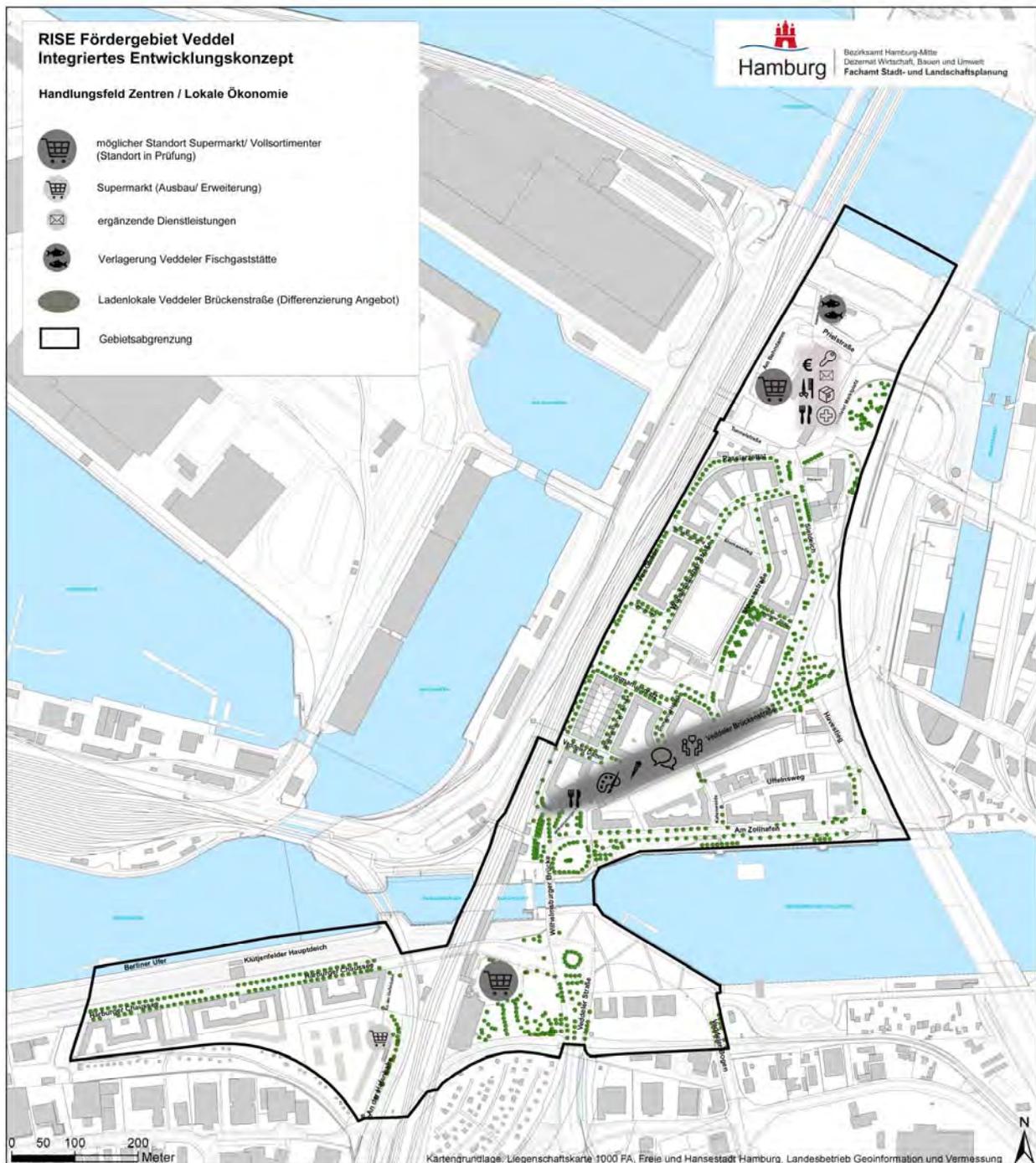
Wesentlich für die Stabilisierung der Veddel ist es, auf geeigneten Flächen die zentrale Versorgungsinfrastruktur aufzubauen, um die festgestellten Defizite in der Nahversorgung aufzuheben. Konkret bedeutet dies, nahversorgungsrelevante Einkaufsmöglichkeiten (Vollsortimenter, Drogeriefachmarkt) deutlich auszubauen und verschiedene ergänzende Dienstleistungsangebote bereitzustellen.

Eine Möglichkeit ist es, die Nahversorgungslage ‚Am Sieldeich‘ im Veddeler Norden hierfür auszubauen (vgl. „Lupenbetrachtung“ im Bezirklichen Nahversorgungskonzept). Neben der angestrebten Ansiedlung eines Vollsortimenters, sollten hier weitere (medizinische, gesundheitliche und/ oder soziale) Dienstleistungen und gastronomische Angebote vorgesehen werden.

Die traditionsreiche Veddeler Fischgaststätte ist im Zuge einer Verlagerung (Translozierung) in den Grün- und Freibereich am Veddeler Norddeich zu verlagern. Mit dieser verbesserten Lage im (geschützten) Grünbereich kann zudem die Außengastronomie qualifiziert werden. Damit würde ein bestehendes identitätsstiftendes, gastronomisches Angebot im Veddeler Norden nachhaltig gesichert.

Darüber hinaus ist im Zuge der Entwicklungsplanung im südlichen Bahnhofsumfeld zu prüfen, inwieweit hier Angebote im Einzelhandel eine an diesem Standort geeignete Nutzung darstellen. Es ist darauf zu achten, dass diese nicht in Konkurrenz zur geplanten Erweiterung im Einzelhandel im Bereich Hafenterrace und zu den bestehenden zentralen Versorgungsbereichen in Wilhelmsburg (Luna-Center und Veringstraße) stehen.

Ergänzt werden können die zentralen Angebote in der Nahversorgung durch kleinflächige Ladenlokale in der Veddeler Brückenstraße insbesondere im Bereich Wilhelmsburger Platz. Diese kleinteiligen Flächen bieten aufgrund ihrer Größe primär Platz für gastronomische, aber auch kulturelle sowie dienstleistungsorientierte, (nicht störende) gewerbliche und soziale (Beratungs)Angebote. Derzeit ist hier das Angebot mit mehreren kleineren Cafés für dieselbe Zielgruppe sehr einseitig geprägt, zukünftig ist nach Möglichkeit ein differenziertes Angebot zu entwickeln.



Planbild Zentren / lokale Ökonomie

© Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung (Kartengrundlage: FHH, Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung)

B 3.3 Handlungsfeld Klimaschutz / Klimaanpassung / Grüne Infrastruktur

Handlungsfeldziele

- > Die Grün- und Freiflächen sind klimagerecht entwickelt.
- > Die Wasserlage ist erlebbar, weil die Uferbereiche und Deiche zugänglich und attraktiv gestaltet sind.
- > Die einzelnen Freiräume und Grünbereiche sind über einladende („grüne“) Wege vom Spree-/ Zollhafen bis zur Norderelbe miteinander verbunden.

Strategie/ Maßnahmen

Der Klütjenfelder Hauptdeich und der Veddeler Norddeich werden im Zuge des Deichparkverfahrens unter Berücksichtigung ihrer primären Funktion als Hochwasserschutzanlage sowie unter Berücksichtigung naturschutzrechtlicher Belange (Ausgleichsflächen, Biotope) auch für die Funktion als Grünbereich stärker geöffnet.

Der Veddeler Norddeich ist im Zuge seiner Ertüchtigung/ Erhöhung bereits mit wasserseitigen Sitzelementen ausgestattet worden. Derzeit ist er jedoch in seiner isolierten Lage am Rande des ehemaligen Zollgeländes nicht gut erreichbar und nicht an die Veddel angebunden, sodass seine Nutzbarkeit stark eingeschränkt ist. Im Zuge der städtebaulichen Entwicklung und der Rahmenplanung für den Veddeler Norden ist dieser Grünbereich über eine attraktive Wegeverbindung an die Veddel anzubinden, um darüber seine Erreichbarkeit zu erhöhen und um die Wasserlage erlebbar und wahrnehmbar zu machen. Hierbei kommt auch der barrierefreien Querung der Haupthafenroute eine zentrale Bedeutung zu und der Weiterführung dieser Verbindung über den Veddeler Norddeich (als Trittstein im Freiraumverbund) und im weiteren Verlauf als Unterquerung der Gleisanlagen an die künftig westlich der Gleisanlagen verlaufende Grünanlage im neuen Stadtteil Grasbrook (s. auch Handlungsfeld Städtebauliche Strukturen). Ebenso verhält es sich mit der Weiterführung der Wegeverbindung im Bereich Tunnelstraße an den auf dem Grasbrook an dieser Stelle vorgesehenen Quartierspark.

Der Klütjenfelder Hauptdeich wird aktuell erhöht und im Zuge dieser Maßnahme ebenfalls mit Sitzelementen und wasserseitig verlaufenden Promenaden/ Wegen versehen.

Mit Hilfe dieser Maßnahmen, ergänzt durch die bereits bestehenden Uferanlagen / Promenaden am Muggenburger Zollhafen wird die Erlebbarkeit und Wahrnehmbarkeit der Wasserlage deutlich gestärkt.

Entsprechend der Darstellungen im Landschaftsprogramm Hamburg ist zudem eine Querung der Veddel in einem Freiraumverbund zentral. Dafür sind die (öffentlichen) Grün- und Freiflächen über Wegeverbindungen untereinander zu einem Freiraumverbund zu verknüpfen. Ziel ist es, die Veddel als zentralen Trittstein „über die Elbe“ mit einer für Fußgänger und Radfahrer attraktiven grünen Infrastruktur vom Veddeler Norddeich bis zum Müggenburger Zollhafen bzw. Spreehafen auszustatten. Dies gelingt auch, wenn der Straßenraum mit dem prägenden Baumbestand einbezogen wird. Der genaue Verlauf dieses Verbundsystems ist im weiteren Verfahren festzulegen und hängt in einzelnen Teilbereichen wie z. B. im Bahnhofsumfeld und im Veddeler Norden von der jeweiligen Entwicklungsplanung ab. Bereits in 2020 wird im Rahmen des Veloroutenausbaus mit der Umgestaltung des Sieldeichs und die Veddeler Brückenstraße begonnen.

Im Zuge der städtebaulichen Entwicklung des Veddeler Nordens wird eine aus der Nutzung gefallene vollständig versiegelte Fläche im Sinne eines Flächenrecyclings teilentsiegelt. Dies geschieht abhängig vom Entwicklungs- und Bebauungskonzept u. a. sowohl durch die Herstellung von begrünnten (Innen)Bereichen und Freiflächen als auch durch die Begrünung von Bauwerksflächen.

Weiter wird angestrebt, das auf den Grundstücken anfallende Niederschlagswasser gemäß den Kriterien der RegenInfraStrukturAnpassung (RISA) weitgehend vor Ort zu belassen und entsprechende Maßnahmen für eine Regenwasserbewirtschaftung innerhalb des Fördergebiets umzusetzen. Im Rahmen der Gebietsentwicklung und der weiteren Planungen des neuen Stadtteils Grasbrook ist zu prüfen, inwiefern Synergien insbesondere hinsichtlich der Energieversorgung beider Gebiete im Sinne eines übergreifenden Quartiersansatzes bestehen und genutzt werden können und somit – neben der energetischen Sanierung – langfristig zu einer klimagerechten Entwicklung der Wohnungsbestände der Veddel beitragen können.

B 3.4 Handlungsfeld Wohnumfeld / öffentlicher Raum

Handlungsfeldziele

- > Die öffentlichen und privaten Freiflächen verfügen über eine hohe Aufenthaltsqualität.
- > Die Spiel- und Freiflächen verfügen über attraktive Spielgeräte und Mobiliar und sind abwechslungsreiche Orte für Spiel, Bewegung und Begegnung.

Strategie/ Maßnahmen

Die im Gebiet liegenden *öffentlichen* Grün- und Freiflächen sollen im Rahmen der Gebietsentwicklung alle in einen attraktiven Status mit hoher Aufenthaltsqualität versetzt werden.

Dabei weisen die Flächen unterschiedliche Handlungsbedarfe auf: Die Grünfläche Immanuelpark und der Platz an der Veddeler Brückenstraße/ Ecke Veddeler Damm sind im Rahmen intensiver Pflegemaßnahmen (Rückschnitt und das Anpflanzen/ Austausch einzelner Gehölze) und mit einer Ausstattung an attraktiven Sitzgelegenheiten und Mobiliar vergleichsweise einfach zu qualifizieren.

Für den Bolzplatz „Am Gleise“ ist die Qualifizierung durch eine Beleuchtung vorgesehen, um den Platz insbesondere in der dunklen Jahreszeit stärker nutzen zu können. Die Umsetzung dieser Maßnahme ist 2020 vorgesehen. Die Finanzierung erfolgt jeweils zur Hälfte aus RISE-Mitteln und Mitteln der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte. Auch der angrenzende Spielplatz soll im Rahmen der Gebietsentwicklung qualifiziert werden.

Der direkt an die Schule auf der Veddel angrenzende und durch diese intensiv genutzte Spielplatz am Slomanstieg soll neu gestaltet und die vorhandenen Flächen durch ein erweitertes Angebot mit attraktiven Spielgeräten besser genutzt werden.

Die Spielfläche Uffelnsweg mit dem Bolzplatz Katenweide soll im Rahmen einer intensiven Umgestaltung mit neuen Spielgeräten zeitgemäß erneuert werden.

Die Gestaltung des Wilhelmsburger Platzes ist mit der Entwicklung des südlichen Bahnhofsumfeldes und hier insbesondere mit der stadträumlichen Verknüpfung mit dem Kern- und Eingangsbereich der Veddel verknüpft und wird im Rahmen dieser Gesamtmaßnahme bearbeitet.

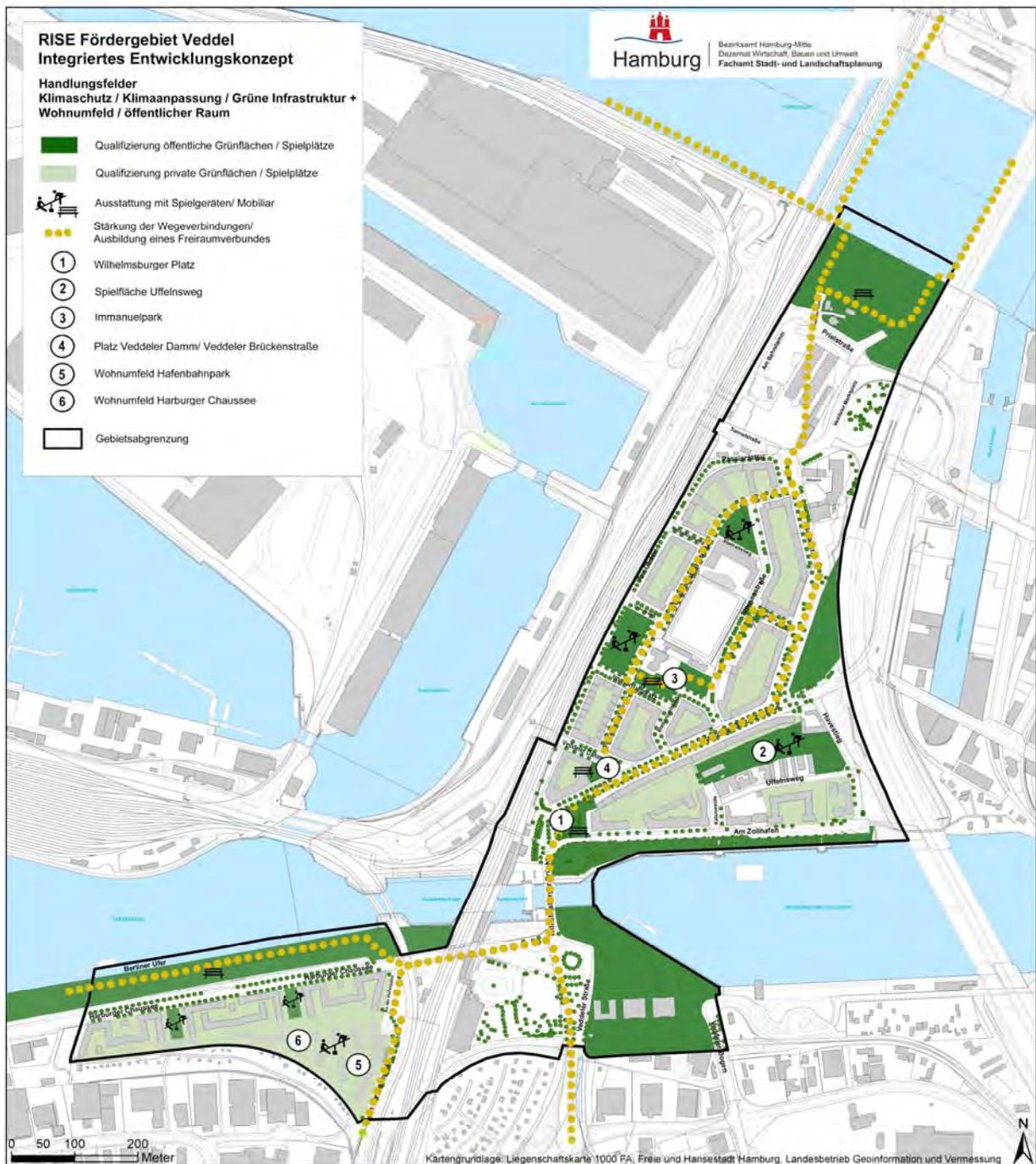
Die beiden zwischen der Wohnbebauung gelegenen öffentlichen Spielplätze an der Harburger Chaussee sind zu erhalten und aufzuwerten oder im Rahmen der Modernisierungs-, Neubau- und Wohnumfeldmaßnahmen in diesem Bereich zu einem größeren Spielplatz an zentraler Stelle im Quartier zusammenzufassen. Hierbei soll auch geprüft werden, inwiefern eine Einbeziehung der unmittelbar südlich an das Fördergebiet angrenzenden städtischen Flächen des Kleingartenvereins 711 sinnvoll und möglich ist.

Die jeweiligen Maßnahmen werden durch projektbezogene Beteiligungsverfahren und/ oder durch den Stadtteilbeirat, durch das Bezirksamt und die jeweils beauftragten Planungsbüros begleitet.

Auch die *privaten* Freiräume übernehmen eine wichtige Funktion der Freiflächenversorgung. Hierzu zählen insbesondere die Blockinnenbereiche bzw. Wohnumfelder im Kernbereich der Veddel, aber auch die Außenflächen im Bereich Harburger Chaussee. Auch diese Flächen sind, soweit noch nicht erfolgt, seitens der Eigentümer mit einer hohen Aufenthaltsqualität für die Bewohnerinnen und Bewohner zu gestalten. Die Blockinnenbereiche der SAGA verfügen grundsätzlich bereits jetzt über eine hohe Aufenthaltsqualität. Bei der Sanierung des Warmwasserblockes ist auch dieser Innenbereich entsprechend herzurichten.

Im Bereich Harburger Chaussee plant die Eigentümerin die Aufwertung und Verbesserung der privaten Außenflächen. Aktuell ist als eine erste Maßnahme die Gestaltung der Müllsammelplätze in Bearbeitung.

Die Außenflächen des Areals Hafenbahnpark sollen unter Beteiligung der Bewohnerinnen und Bewohner im Rahmen einer Projektförderung eine bedarfsgerechte Gestaltung und Ausstattung bekommen. Vorgesehener Planungsbeginn ist ab 2022. Die unmittelbar südlich an die Harburger Chaussee angrenzende Fläche an der Bahn soll zudem zu einem Quartiersplatz umgestaltet werden, damit das Areal einen attraktiven Eingangsbereich erhält (vgl. Handlungsfeld Städtebauliche Strukturen).



Planbild Klimaschutz / Klimaanpassung / Grüne Infrastruktur und Wohnumfeld / öffentlicher Raum
 © Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung (Kartengrundlage: FHH, Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung)

B 3.5 Handlungsfeld Wohnen / lokaler Wohnungsmarkt / Wohnungswirtschaft

Handlungsfeldziele

- > Die Wohnungsbestände sind sozialverträglich und klimagerecht modernisiert und saniert.
- > Geeignete Flächenpotenziale für den Bau neuer Wohnungen wurden genutzt.
- > Durch verschiedene Wohnformen und Bewohnergruppen gibt es stabile und durchmischte Nachbarschaften.

Strategie/ Maßnahmen

Durch eine behutsame Nachverdichtung und Arrondierung im Bereich Hafentrainpark, Harburger Chaussee, Uffelnweg und im Veddele Norden sollen bestehende Flächenpotenziale für den Bau neuer Wohnungen genutzt werden. Im Rahmen der Gebietsentwicklung wird darauf hingewirkt, die im Wohnungsbauprogramm Hamburg-Mitte enthaltenen und fortzuschreibenden Potenzialflächen zu entwickeln.

Der Hafentrainpark wird nach der städtebaulichen Neuordnung und Nachverdichtung ein wichtiger Standort für das Wohnen und für soziale Angebote im Bereich der Harburger Chaussee westlich der Bahntrasse sein. Ziel ist es hier, mit einem ausgewogenen Mix an geförderten und anderen Wohnungen für stabilisierende Zielgruppen wie Studierende ein lebenswertes Quartier mit einer ausgleichenden, sozial stabilen Bewohnerstruktur zu schaffen bei gleichzeitiger Vermeidung einer überlasteten Nachbarschaft. An weiteren Nutzungen sind u. a. ein Laden, ein Café, eine Kita und weitere Dienstleistungen vorgesehen. Die im Kontext des vorgeschalteten Qualifizierungsverfahrens für diesen Standort formulierten bezirklichen wohnungspolitischen Zielsetzungen zur Belegung und weiteren Nutzungen sind im weiteren Verfahren zu überprüfen und zu konkretisieren.

Direkt an den Hafentrainpark angrenzend befindet sich das Vorhaben der Nordelbe Grundstücksgesellschaft, die in 2. Reihe zur Harburger Chaussee eine Arrondierung ihrer Bestände mit ca. 140 Wohneinheiten plant. Diese sollen als 2-Zimmer-Wohnungen den Bestand weiter ergänzen.

Im Veddele Norden ist zu prüfen, inwieweit überhaupt und in welchem Mengengerüst hier Wohnungsneubau vor dem Hintergrund der massiven (Lärm)Belastungen durch Straße und Schiene realisierungsfähig ist. In jedem Falle sind an diesem Standort besondere Lärmschutzkonzepte zwingend erforderlich. Der Rahmenplan Stadteingang Elbbrücken konkretisiert seit Sommer 2020

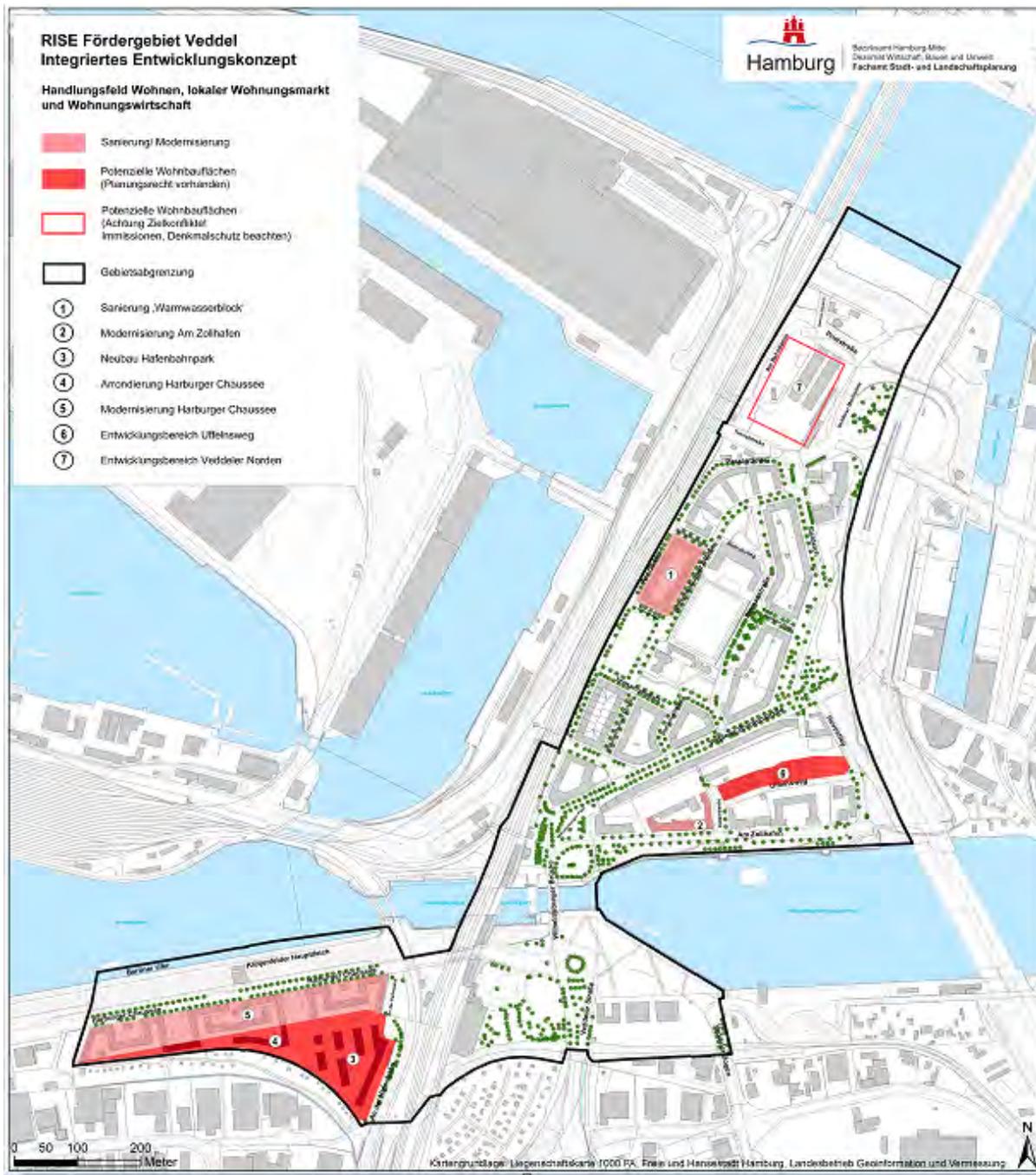
die Planungen für diesen Bereich. Für den Veddeleer Norden ist neues Planungsrecht zu schaffen. Im Bereich Uffelnsweg ist für eine Wohnungsbauentwicklung zuvor eine Verlagerung der bestehenden gewerblichen Kleinbetriebe notwendig. Flächen für eine Verlagerung stehen aktuell nicht zur Verfügung. Eine Verlagerung in den Veddeleer Norden ist zu prüfen oder ggf. eine Verlagerung in räumliche Nähe. Hierbei ist den Belangen und Bedarfen der Bestandsmieter Rechnung zu tragen. Aufgrund seiner integrierten und geschützten Lage eignet sich der Bereich Uffelnsweg für die Entwicklung von familienfreundlichen Wohnungen oder für ein Neubauvorhaben einer Baugesellschaft oder Baugenossenschaft.

Grundsätzlich ist Wert darauf zu legen, dass im Zuge der Neubauvorhaben auch Wohnraum für neue, sozial stabile Mietergruppen entsteht. Dabei sind bei allen Wohnungsbauvorhaben die spezifischen Eigenheiten der verschiedenen Standorte von besonderer Bedeutung, die bestimmte Eignungen für einzelne Wohnungsbausegmente und Haushalte resp. Zielgruppen vorgeben. Jeglicher Neubau ist klimagerecht durchzuführen.

Neben dieser Schaffung von neuem Wohnraum sind alle bestehenden Gebäude sozialverträglich und klimagerecht zu sanieren. Dies gilt insbesondere für die Sanierung der ehemaligen Polizeikaserne am Zollhafen und für die Bestände an der Harburger Chaussee. Diese Gebäude weisen derzeit besonders hohen Modernisierungsbedarf auf. Für den sogenannten ‚Warmwasserblock‘ (Am Gleise 8-14) ist bereits eine Sanierungsplanung vereinbart. Auch die privaten wohnungs- und gebäudebezogenen Modernisierungsmaßnahmen in den beiden südlich gelegenen Baublöcken Am Gleise sind weiterzuführen.

Der Neubau von Wohnungen für neue, sozial stabilisierende Mietergruppen ist eine wichtige Voraussetzung und ein zentraler Bestandteil der Gesamtstrategie, den Veddeleer Wohnstandort zu stabilisieren. Grundlegend ist dabei zu beachten, dass dies ohne Verdrängung bestehender Bewohnerinnen und Bewohner erfolgt. Aus diesem Grund ist auch der vorhandene preisgünstige Wohnraum zu sichern.

Bei allen Modernisierungen ist demnach die Inanspruchnahme der Förderprogramme der Hamburgischen Investitions- und Förderbank (IFB) in Abstimmung mit den Eigentümern eingehend zu prüfen mit dem Ziel, modernisierungsbedingte Mietpreissteigerungen weitestgehend zu reduzieren.



Planbild Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt und Wohnungswirtschaft

© Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung (Kartengrundlage: FHH, Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung)

B 3.6 Handlungsfeld Bildung

Handlungsfeldziele

- > Der Schulstandort ist durch bauliche Qualifizierung gestärkt.
- > Es gibt ein Lese-Veranstaltungskulturzentrum mit Bücherausleihe und verschiedenen (bildungs)kulturellen Angeboten für Kinder und Jugendliche und ihre Familien.
- > Das Bildungsangebot ist durch eine enge Verflechtung und Kooperation der Bildungseinrichtungen mit dem Stadtteil und untereinander sowie mit dem neuen Stadtteil Grasbrook geprägt.

Strategie/ Maßnahmen

Die Bildungs- und Kulturangebote auf der Veddel sollen gesichert, gestärkt und noch besser miteinander vernetzt werden.

Die Grund- und Stadtteilschule auf der Veddel spielt für die Bildung eine grundlegende Rolle im Fördergebiet. Ihre Bildungs- und Integrationskraft ist durch Baumaßnahmen aufzuwerten und zu modernisieren. Geplant sind die Sanierung des Schulgebäudes, der Neubau einer Mensa sowie eine attraktive Gestaltung des Schulhofes.

Auf dem Grasbrook wird im Zuge der Entwicklungsplanungen eine neue Grundschule entstehen. Als Standort sind die Flächen im Osten des neuen Stadtteils, d. h. in räumlicher Nähe zur Veddel und der geplanten Verbindungsbrücke vorgesehen.

Ziel ist, dass die Schule auf der Veddel durch eine (inhaltliche) Verknüpfung und enge Zusammenarbeit von diesem neuen Grundschulstandort profitiert und nicht geschwächt wird. Beide Schulen sollen von Kindern und Familien aus beiden Stadtteilen nachgefragt und besucht werden. Dies bietet für die Schule auf der Veddel die Chance, die Bildungsqualität über eine veränderte soziale und kulturelle Zusammensetzung in der Schülerschaft zu verbessern.

Entsprechend des Schulentwicklungsplanes von 2019 ist die Schule auf der Veddel über eine Sanierung und Erweiterung der Räumlichkeiten sowie eine gute innere Ausstattung zu stärken und zu profilieren, damit diese frühzeitig als starke und offene Schule und ‚echte‘ Alternative zur neuen Grundschule Grasbrook wahrgenommen wird. Es ist zu prüfen, inwieweit eine Kooperation in Bezug auf die schulischen Angebote beider Grundschulen möglich ist.

Im Rahmen der Sanierungs- und Erweiterungsplanung der Schule ist der Schul- und Bildungsstandort zu profilieren und noch intensiver für den Stadtteil zu öffnen. Auf dem Schulhof ist ein

Erweiterungsgebäude für die Mensa geplant und befindet sich aktuell in der Abstimmung. Zur Kompensation der ohnehin beengten Schulhoffläche wird im Kontext der integrierten Stadtteilentwicklung die Begehrbarkeit des Daches des Neubaus angestrebt, um die knappen Flächenressourcen im Zuge einer Schulhofumgestaltung für die Schülerinnen und Schüler nutzbar zu machen und attraktiv zu gestalten. Eine qualifizierte Schulhoffläche mit hoher Aufenthaltsqualität soll auch außerhalb der Schulzeiten für die Stadtteilöffentlichkeit in dem verdichteten Stadtteil mit wenigen öffentlichen Grün- und Freiflächen geöffnet und nutzbar sein.

In der Schule auf der Veddel werden die Räume, die aktuell seitens der Stadtteilbücherei (Trägerverein Veddel aktiv e. V.) genutzt werden, perspektivisch für schulische Fachräume und für die ganztägige Beschulung benötigt. Die Stadtteilbücherei bietet de facto ein weit über eine reine Buchausleihe hinausgehendes Angebotsspektrum. Sie bietet u. a. Kultur- und Leseveranstaltungen, Bastelnachmittage, Hausaufgabenhilfe und Ferienprogramme an und leistet einen wertvollen Beitrag zur Bildung und Integration im Stadtteil. Im Rahmen der Gebietsentwicklung soll darauf hingewirkt werden, dieses Angebot in neuen Räumlichkeiten dauerhaft im Stadtteil zu sichern. Für den Erhalt der Stadtteilbücherei wurde im Mai 2020 eine gemeinsame Erklärung seitens der BSB, der Fachämter Stadt- und Landschaftsplanung und Sozialraummanagement und des Trägervereins Veddel aktiv e. V. abgegeben. Hierin wurde verabredet, dass die Stadtteilbücherei bis Mai 2021 in den Räumlichkeiten der Schule verbleiben kann. Bei Bedarf wird die BSB von Mai 2021 bis Mai 2022 einen Container als Ausweichquartier aufstellen und finanzieren. Ab Mai 2022 wird das Bezirksamt die Unterbringung der Stadtteilbücherei bis zum Umzug in den neuen Standort sichern.

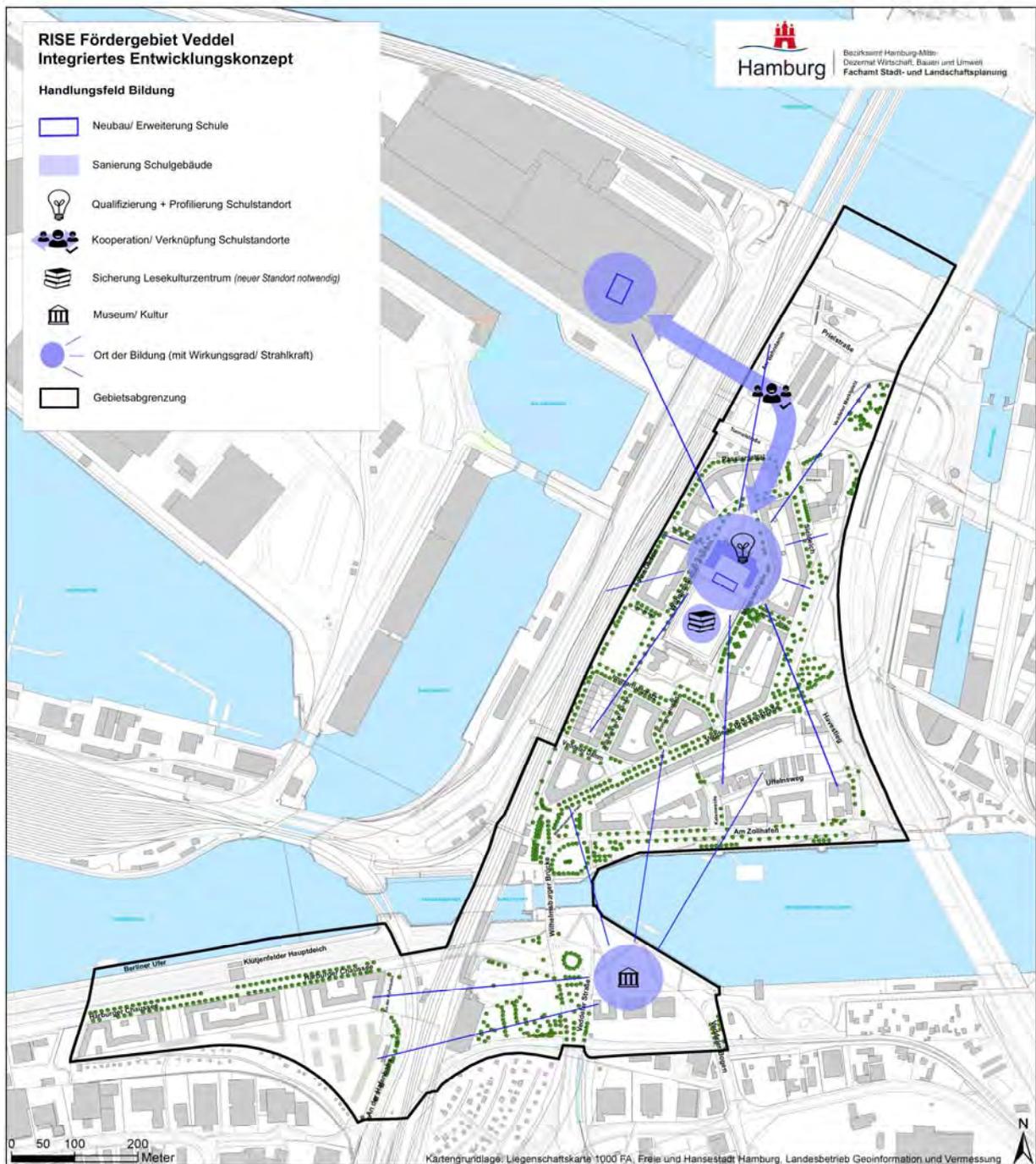
Die Erweiterung des Museumsstandortes im Süden der Veddel um den Neubau eines Einwanderermuseums birgt das Potenzial und die Chance, auf der Veddel entsprechende Bildungsangebote für die Schule und die Kita zu schaffen resp. miteinander zu verknüpfen. Ziel ist es, diese Einrichtungen mit primär überregionaler, touristischer Bedeutung stärker für den Stadtteil zu nutzen und wahrzunehmen. Dafür sind Bildungsangebote zu schaffen bzw. auszubauen, die von den Schulen und Kitas auf der Veddel direkt genutzt werden können. Denkbar ist auch die Zusammenarbeit über einzelne Projekte. Das im Aufbau befindliche Deutsche Hafenumuseum bietet die Chance, als außerschulischer Lernort der Schule auf der Veddel aufgenommen zu werden. Eine Kooperation mit der Schule auf der Veddel soll befördert werden.

Im Grundsatz verfügt die Veddel über vielfältige Angebote in verschiedenen Einrichtungen im Bereich der (frühkindlichen) Bildung, die von verschiedenen Akteuren und Einrichtungen bereitgestellt werden (s. Kapitel B 1.3 und Abschlussbilanzierung B 2.1.5 HF Bildung und B 2.1.6 Soziales). Bereits etablierte und erfolgreich laufende ESF-Projekte wie „Frühstart für Erfolg+“ (frühkindliche Bildung für Familien mit Migrationsgeschichte) und Schulmentoren sollen weitergeführt werden.

Die soziale Infrastruktur auf der Veddel wird ab Sommer 2020 im Zuge des Projektes „Mitte machen“ (Drs. 22-0563) seitens des Bezirksamtes Hamburg-Mitte, Fachamt Sozialraummanagement grundlegend evaluiert. Das zentrale Ziel ist die Bereitstellung einer bedarfsgerechten, zeitgemäßen sozialen Infrastruktur, die auch den gesellschaftlichen Wandel berücksichtigt. Dabei werden

die aktuelle soziale Infrastruktur sowie die Angebote dahingehend überprüft, ob sie bedarfsgerecht sind und welche Angebote fehlen. Die Weiterentwicklung der sozialen Infrastruktur wird durch einen Beteiligungsprozess begleitet, der durch das Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung inhaltlich begleitet und mit Fördermitteln der Integrierten Stadtteilentwicklung unterstützt wird. Insbesondere die Themen Bildung, Integration, soziale (Beratungs-) Angebote, Kinder- und Jugendarbeit und Teilhabe sollen in den Blick genommen werden. Dabei wird zu berücksichtigen sein, dass sich der Stadtteil derzeit stark durch städtebauliche Entwicklungen insbesondere im Bereich des Veddeler Nordens wie auch im Bereich des Wohngebiets „An der Hafensbahn“ im Veddeler Süden verändert. Vor diesem Hintergrund kommt der Weiterentwicklung der sozialen Infrastruktur auf der Veddel künftig eine besondere Bedeutung zu.

Die Ergebnisse werden laufend in die Gebietsentwicklung einbezogen und als mögliche, weitere Projekte in diesem Handlungsfeld im Rahmen der Fortschreibung des IEK aufgenommen (s. auch B 3.8 Handlungsfeld Soziales).



Planbild Bildung © Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung (Kartengrundlage: FHH, Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung)

B 3.7 Handlungsfeld Gesundheit

Handlungsfeldziel

- > Die ärztliche Versorgung sowie die sozialen und gesundheitsfördernden Angebote im Stadtteil wurden auch im Zusammenhang mit dem neuen Stadtteil Grasbrook verbessert.

Strategie/ Maßnahmen

Mit dem Projekt ‚Poliklinik‘ hat die Gruppe für Stadtteilgesundheit und Verhältnisprävention e. V. die ärztliche Versorgung und die gesundheitlichen Dienstleistungen erheblich verbessert. Seit März 2017 gibt es die Poliklinik in Räumlichkeiten der SAGA, die eine allgemeinmedizinische Praxis mit täglicher Sprechstunde und eine offene Sozial- und Gesundheitsberatung und psychologische Beratung anbietet.

Das Konzept der Poliklinik sieht vor, dass nach und nach weitere ärztliche Dienstleistungen (u. a. Facharztsprechstunden) und gesundheitsfördernde Projekte hinzukommen. Es ist davon auszugehen, dass dies weitere Raumbedarfe erzeugt.

Es ist zu beachten, dass am aktuellen Standort auf Basis der Erweiterungsbedarfe keine Konkurrenz zu den bestehenden Künstlerateliers erzeugt wird. Entsprechend sind Erweiterungsoptionen im Umfeld zu prüfen.

Die Poliklinik soll diesbezüglich im Rahmen des Gebietsentwicklungsprozesses aktiv unterstützt werden.

B 3.8 Handlungsfeld Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion / Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen

Handlungsfeldziele

- > Orte und Angebote der sozialen Infrastruktur entsprechen den Bedarfen und sind aufeinander abgestimmt.
- > Es gibt Nachbarschaftsräume, die für verschiedene Aktivitäten und Aktionen der Bewohnerinnen und Bewohner und Akteure im Stadtteil genutzt werden.

Strategie/ Maßnahmen

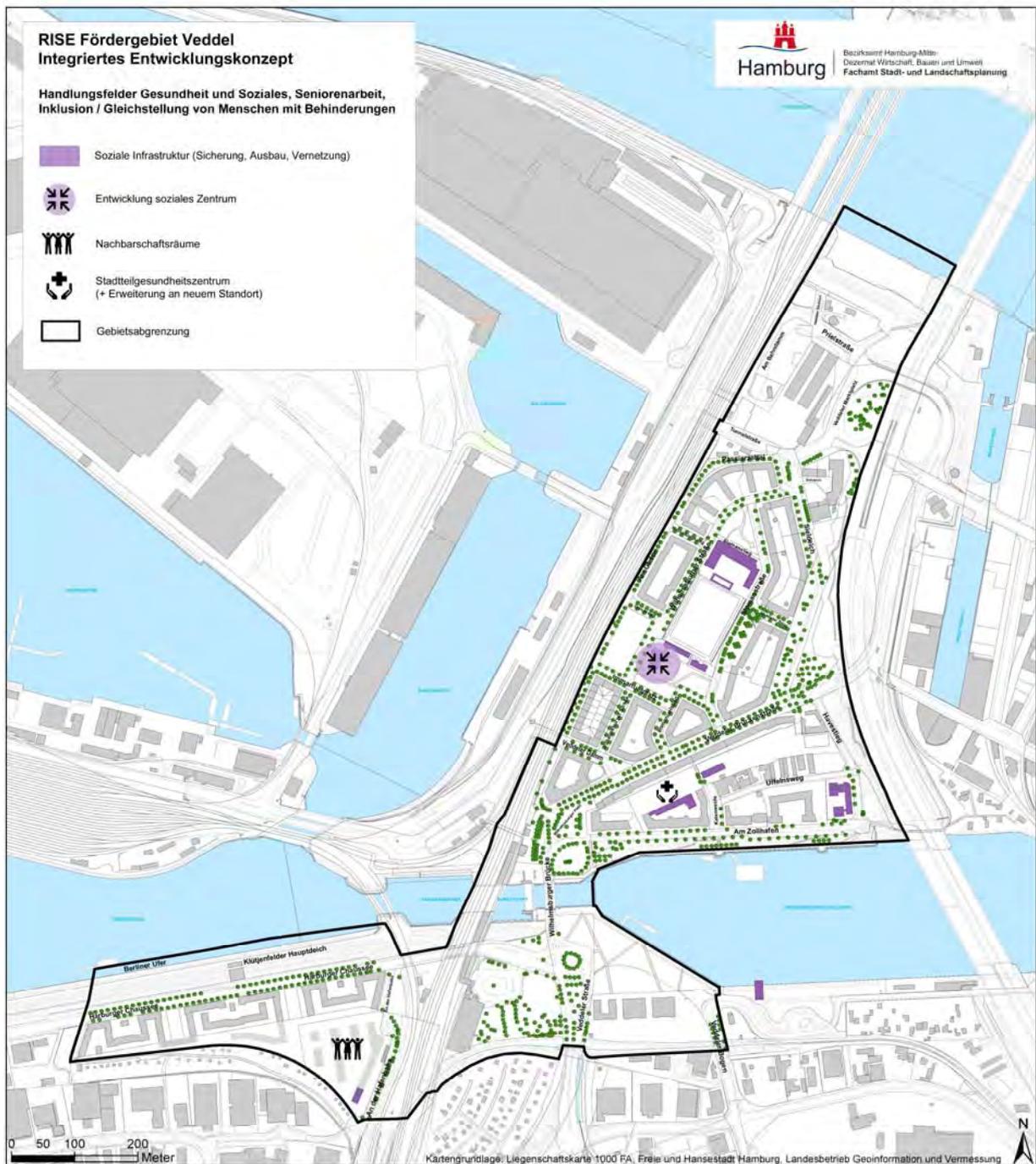
Wie bereits ausgeführt, wird im Jahr 2020 die gesamte vorhandene soziale Infrastruktur im Rahmen des Prozesses „Mitte machen - Überprüfung der Sozialen Infrastruktur“ durch das Fachamt Sozialraummanagement hinsichtlich einer bedarfsgemäßen Weiterentwicklung überprüft (Drs. 22-0563 vom Dezember 2019). Die Ergebnisse werden laufend in die Gebietsentwicklung einbezogen und als mögliche weitere Projekte in dieses Handlungsfeld aufgenommen.

Es sind bereits jetzt verschiedene Bedarfe und Entwicklungen in einzelnen Einrichtungen der sozialen Infrastruktur bekannt. Der bestehende Kirchenstandort mit Gemeindezentrum der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde der Veddel hat sich in den letzten Jahren im Rahmen eines intensiven interreligiösen Öffnungsprozesses zu einem Ort mit verschiedenen sozialen und kulturellen Angeboten weiter entwickelt. Im angegliederten Café Nova und dem traditionellen Kirchenschiff der Immanuelkirche finden vielfältige Veranstaltungen vom Yoga, über Gottesdienste verschiedener Religionen, Bastelnachmittage für Kinder, Theateraufführungen und Kinoabende statt. Dieser sensible Kommunikations- und Findungsprozess, zu dem auch die Frage nach der Zukunft der Kirchenstandortes des Kirchenkreises Ost gehört, ist in vollem Gange und noch nicht abgeschlossen. Damit auch verbunden ist der Bedarf an adäquaten Räumlichkeiten, die für ein soziales Zentrum als mögliches Ergebnis dieser Entwicklung benötigt werden. Im Rahmen der Gebietsentwicklung soll dieser Prozess begleitet und unterstützt werden. Es soll ein soziales Zentrum als Begegnungs- und Veranstaltungsstätte entwickelt werden.

Im Stadtteil wird wiederholt der Bedarf nach mietbaren Nachbarschaftsräumen formuliert. Aufgrund der oftmals kleinen Wohnungen werden Räume für private, kleinere Feiern auch Kindergeburtstage benötigt, die zu günstigen Konditionen (ggf. kostenfrei) anzumieten sind. Seitdem das Sporthaus dieses Angebot nicht mehr bereitstellen kann (s. Abschlussbilanzierung B 2.1.6) ist der

Bedarf wieder gewachsen. Im Rahmen des Nutzungs- und Belegungskonzeptes im Quartier Hafenbahnhof, wurde dieser Bedarf gegenüber dem Projektträger f + w bereits benannt. Aktuell wird geprüft, ob und wie diese Nutzung aufgenommen wird.

Die Kiezläufer haben sich bereits seit 2011 erfolgreich auf der Veddel etabliert (s. auch Abschlussbilanzierung B 2.1.6). Seit 2015 befindet sich das Projekt in Trägerschaft von Veddel aktiv e. V. und soll auch in Zukunft weitergeführt werden.



Planbild Handlungsfelder Gesundheit und Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion/ Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen
 © Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung (Kartengrundlage: FHH, Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung)

Die Abbildungen auf den folgenden Seiten fassen die gebietsbezogenen strategischen Leitziele, die Ziele in den Haupthandlungsfeldern und die zugehörigen Projekte/ Maßnahmen des Integrierten Entwicklungskonzeptes zusammen.

Ziele, Haupthandlungsfelder und Projekte - Integriertes Entwicklungskonzept Veddel

Gebietsbezogene Leitziele

Die Veddel ist ein lebenswertes Quartier mit einer bedarfsgerechten sozialen Infrastruktur und einer funktionierenden Versorgungsinfrastruktur.

Die Veddel ist eng mit dem Grasbrook verknüpft und die Nutzungen im Veddeler Norden orientieren sich am Bedarf der Bewohnerinnen und Bewohner der Veddel und des Grasbrooks.

Das südliche Bahnhofsumfeld ist städtebaulich entwickelt und stadträumlich mit Hafencity/Harburger Chaussee und dem Kernbereich der Veddel verknüpft.

Haupthandlungsfelder

Städtebauliche Strukturen

Zentren / Lokale Ökonomie

Klimaschutz / Klimaanpassung / Grüne Infrastruktur

Wohnumfeld / öffentlicher Raum

Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt Wohnungswirtschaft

Bildung

Gesundheit

Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion / Gleichstellung

Handlungsfeldbezogene Leitziele

Der Veddeler Norden ist städtebaulich und funktional im Sinne einer Erweiterung des Kernbereiches der Veddel entwickelt.

Das Nahversorgungsangebot ist auch im Zusammenhang mit dem neuen Stadtteil Grasbrook erweitert und ausgebaut.

Die Grün- und Freiflächen sind klimagerecht entwickelt.

Die Wasserlage ist erlebbar, weil die Uferbereiche und Deiche zugänglich und attraktiv gestaltet sind.

Die einzelnen Freiräume und Grünbereiche sind über einladende („grüne“) Wege vom Spree-/ Zollhafen bis zur Norderelbe miteinander verbunden.

Die Veddel ist sowohl verkehrlich als auch funktional mit dem Grasbrook verknüpft.

Das südliche S-Bahnhofsumfeld ist städtebaulich entwickelt und mit dem Kernbereich der Veddel stadträumlich verknüpft.

Neue, attraktive Wegeverbindungen - insbesondere für Fußgänger und Radfahrer - verbinden die Veddel mit dem Umfeld.

Die öffentlichen und privaten Freiflächen verfügen über eine hohe Aufenthaltsqualität.

Die Spiel- und Freiflächen verfügen über attraktive Spielgeräte und Mobiliar und sind abwechslungsreiche Orte für Spiel, Bewegung und Begegnung.

Die Wohnungsbestände sind sozialverträglich und klimagerecht modernisiert und saniert.

Geeignete Flächenpotenziale für den Bau neuer Wohnungen wurden genutzt.

Durch verschiedenen Wohnformen und Bewohnergruppen gibt es stabile und durchmischte Nachbarschaften.

Der Schulstandort ist durch bauliche Qualifizierung gestärkt.

Es gibt es ein Lese-Veranstaltungskulturzentrum mit Bücherausleihe und verschiedenen (bildungs-) kulturellen Angeboten insbesondere für Kinder und Jugendliche und ihre Familien.

Das Bildungsangebot ist durch eine enge Verflechtung und Kooperation der Bildungseinrichtungen mit dem Stadtteil und untereinander sowie mit dem neuen Stadtteil Grasbrook geprägt.

Die ärztliche Versorgung sowie die sozialen und gesundheitsfördernden Angebote im Stadtteil wurden auch im Zusammenhang mit der neuen Stadtteil Grasbrook verbessert.

Orte und Angebote der sozialen Infrastruktur entsprechen den Bedarfen und sind aufeinander abgestimmt.

Es gibt Nachbarschaftsräume, die für verschiedene Aktivitäten und Aktionen der BewohnerInnen und Akteure genutzt werden.

Projekt(auswahl)

Anbindung Hafencity an Kernbereich

Neubau Brücke über Hauptbahnroute

Wegeverbindung (Fuß/Rad) zur S-/U-Haltestelle Elbbrücken

Unterquerung Alte Elbbrücken

Verlagerung der Veddeler Fischgaststätte

Neubau Supermarkt

...

Anbindung an/ Erreichbarkeit Veddeler Norddeich

Herstellung eines Freiraumverbundes

...

Neugestaltung Wilhelmsburger Platz

Qualifizierung Immanuelpark

Wohnumfeld Hafencity

Qualifizierung Spielplatz Uffelsweg

Wohnumfeld Harburger Chaussee

...

Sanierung Am Zollhafen + Am Gleise

Entwicklungsbereiche Veddeler Norden + Uffelsweg

Arrondierung + Modernisierung Harburger Chaussee

Neubau Quartier Hafencity

Erhalt und Sicherung Lesekulturzentrum/ Bücherei

Gestaltung + Öffnung Schulhof

Erweiterung Museumsstandort

Neubau Mensa (Schule)

Schulmentoren (ESF)

...

Stadtteilgesundheitszentrum (Poliklinik)

Entwicklung soziales Zentrum (Entwicklung Kirchenstandort)

Nachbarschafts-/ Stadtteilräume

Raum für Gebet

Kiezläufer

...

RISE Fördergebiet Veddel

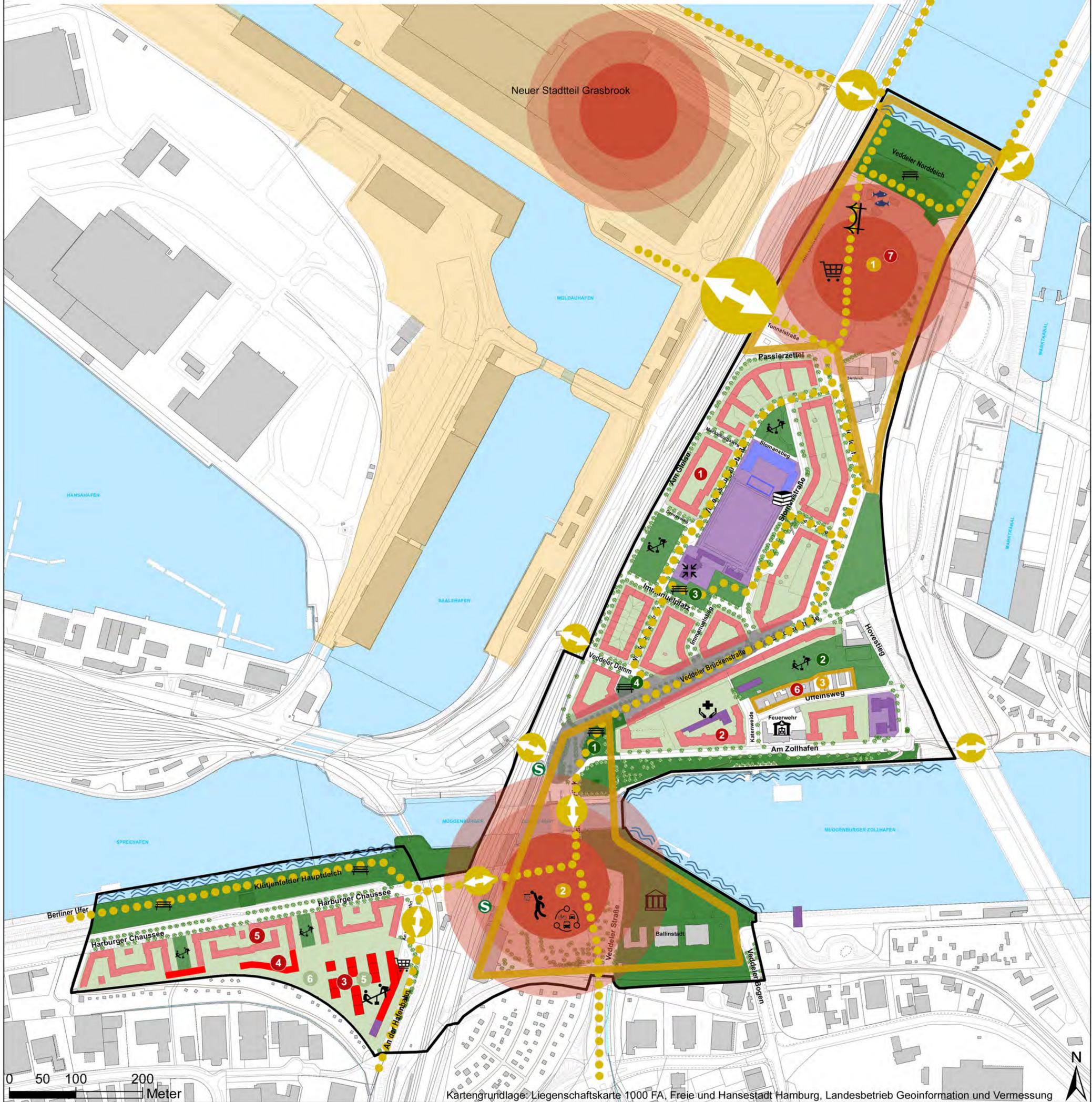
Integriertes Entwicklungskonzept

LEITZIELE

Stand: 11/2020



Bezirksamt Hamburg-Mitte
Dezernat Wirtschaft, Bauen und Umwelt
Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung



Kartengrundlage: Liegenschaftskarte 1000 FA, Freie und Hansestadt Hamburg, Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung

Maßstab: 1:4.000

ZIELE

Handlungsfeld Städtebauliche Strukturen

Städtebaulicher Entwicklungsbereich

Veddeler Norden

Bahnhofsumfeld

Uffelsweg

stadträumliche Anbindung/ Verknüpfung

Neubau Brücke (Fußgänger/ Radfahrer)

Standortprüfung Elbdome (altern. Mobilitätshub) (ggf. auch i. V. mit Ansiedlung Einzelhandel)

Handlungsfeld Zentren / Lokale Ökonomie

Versorgung/ Supermarkt (Neubau/ Erweiterung)

Verlagerung Veddeler Fischgaststätte

Stärkung Ladenlokale/ Angebot

Handlungsfeld Klimaschutz / Klimaanpassung / Grüne Infrastruktur

Qualifizierung Wegeverbindung / Ausbildung eines Freiraumverbundes

klimagerechte Qualifizierung öffentlicher Grün- und Freiflächen, Deiche

Wahrnehmbarkeit Wasserlage/ Zugänglichkeit Uferbereiche (Deiche)

Handlungsfeld Wohnumfeld / öffentlicher Raum

Gestaltung öffentliche Grün- und Freiflächen, Ausstattung mit Spielgeräten/ Mobiliar

Gestaltung private Freiflächen, Ausstattung mit Spielgeräten/ Mobiliar

Wilhelmsburger Platz

Spielplatz Uffelsweg

Immanuelpark

Platz Veddeler Damm

Wohnumfeld Hafensbahnhof

Wohnumfeld Harburger Chaussee

Handlungsfeld Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt, Wohnungswirtschaft

Modernisierung/ Sanierung

Wohnungsneubau

Sanierung ‚Warmwasserblock‘

Modernisierung Am Zollhafen

Neubau Hafensbahnhof

Arrondierung Harburger Chaussee

Modernisierung Harburger Chaussee

Entwicklung Uffelsweg

Entwicklung Veddeler Norden

Handlungsfeld Gesundheit

Stadtteilgesundheitszentrum (Sicherung + Erweiterung an neuem Standort)

Handlungsfeld Bildung

Modernisierung + Erweiterung Schule

Sicherung (Verlagerung) Lesekulturzentrum

Ausbau Standort für Museen (Neubau Einwanderermuseum)

Handlungsfeld Soziales, Seniorenarbeit / Inklusion / Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen

Soziale Infrastruktur (Sicherung, Ausbau, Vernetzung)

Entwicklung soziales Zentrum

Entwicklungsimpuls

Gebietsabgrenzung

Neuer Stadtteil Grasbrook

B 4 Verfahrens- und Prozesssteuerung - Entwicklungsstrategie

B 4.1 Gebietsmanagement

Um das Fördergebiet Veddel entsprechend der Zielsetzung insgesamt sozial zu stabilisieren und städtebaulich aufzuwerten und somit in seiner Funktion als Wohnstandort zu stärken, ist ein integrierter und strukturierter Entwicklungsprozess erforderlich. Im Gebiet überlagern sich verschiedene Problemlagen und übergeordnete Entwicklungen, die ein aufeinander abgestimmtes Vorgehen sowohl in der Vorbereitung als auch in der Umsetzung geeigneter Strategien, Maßnahmen und Einzelprojekte erforderlich machen.

Eine aktive Steuerung dieses Abstimmungsprozesses und die für die Gebietsentwicklung notwendige Abstimmung mit den zahlreichen Beteiligten und Akteuren aus Fachbehörden, bezirklichen Fachämtern, Politik und den Akteuren und Bewohnerinnen und Bewohnern vor Ort sind Voraussetzung für eine erfolgreiche Strategie zur Minderung der auf der Veddel festgestellten Problemlagen und funktionalen sowie städtebaulichen Missstände. Dabei sind die Belange und Bedarfe, die sich aus dem Gebietsentwicklungsprozess auf der Veddel ergeben, frühzeitig in die gesamtstädtisch bedeutsamen Entwicklungsprozesse einzubringen.

Seit 2008 steuert das Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung im Rahmen der vorangegangenen Förderphase die Entwicklungen auf der Veddel. Die Beiratsarbeit wird über eine extern beauftragte Geschäftsstelle unterstützt, an die auch die treuhänderische Verwaltung des Verfügungsfonds übertragen wurde (s. A 3). Diese Verfahrens- resp. Prozesssteuerung hat sich in Bezug auf die wichtigen Prozess-Schnittstellen bewährt und soll im Grundsatz so fortgesetzt werden.

Die Durchführungsverantwortung für die Steuerung des Entwicklungsprozesses/ des Verfahrens liegt in der neuen Förderperiode beim zuständigen Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung Hamburg-Mitte. Die operative Umsetzung der Gesamtmaßnahme wird auf Basis dieses IEK gesteuert.

Das Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung bildet die zentrale Schnittstelle zwischen den unterschiedlichen Steuerungsebenen, die Teile des Gebietes mit gestalten. Es wirkt mit stadtteilentwicklungspolitischer und quartiersbezogener Expertise in den übergeordneten Lenkungs- bzw. Steuerungsgruppen und an den Qualifizierungsverfahren mit und gibt wichtige Impulse. Gleichzeitig hat das Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung mit dem etablierten Stadtteilbeirat Veddel eine direkte Verbindung zu den Akteuren in das Gebiet. Die Bezirkspolitik wird über den zuständigen Fachausschuss (Stadtplanung) laufend eingebunden und informiert. Die politischen Beschlüsse werden seitens des Fachamtes Stadt- und Landschaftsplanung und andere Fachämter des Bezirksamtes aufgegriffen und bearbeitet.

Dem Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung obliegen im Rahmen des Gebietsmanagements und der Steuerung des Gebietsentwicklungsprozesses folgende Aufgaben:

- Einbeziehung der Fachpolitiken in die Gebietsentwicklung in Abstimmung mit den beteiligten Fachbehörden
- Erstellung von Konzepten zur Vorbereitung, Durchführung und Verstetigung der RISE-Gebietsentwicklung
- Steuerung und Projektmanagement für die im Fördergebiet umzusetzenden bzw. umgesetzten Projekte sowie Projektentwicklung und -umsetzung
- Beratung von Investoren bei Neubaumaßnahmen und bei Modernisierungen von Wohnungen, Gewerbebetrieben und sonstigen Baumaßnahmen
- Gebietsbezogene Bündelung, Steuerung und Verwaltung der Ressourcen
- Erfassung der aus Mitteln der Integrierten Stadtteilentwicklung geförderten Projekte in der Controlling-Datenbank
- Beteiligung (Bewohnerinnen und Bewohner, Akteure, Träger öffentlicher Belange)
- Lokale Öffentlichkeitsarbeit
- Einhaltung und Umsetzung der Förderrichtlinien, Bewilligung der Zuwendungen
- Allgemeine Koordination des Gebietsentwicklungsprozesses
- Mitwirkung/ Steuerung von das Fördergebiet betreffenden städtebaulichen Planungen und Fachplanungen
- Durchführung von sowie Mitwirkung an öffentlichen Veranstaltungen
- Beteiligung, Beratung, Aktivierung und Unterstützung der Eigentümerinnen und Eigentümer und Investoren, Einzelhändler und Gewerbetreibenden, Bewohnerinnen und Bewohner und anderer Betroffener zur Umsetzung der Gebietsziele
- Dokumentation, Berichterstattung

Im Rahmen der Gebietsentwicklung werden bei Bedarf externe Dienstleister zur Unterstützung bei einzelnen Fragestellungen und Projekten oder bei der fachlichen und organisatorischen Unterstützung von Stadtteilgruppen und –initiativen eingesetzt. Dazu gehören in jedem Falle die Geschäftsstellentätigkeiten und die treuhänderische Verwaltung des Verfügungsfonds des Stadtteilbeirats Veddel.

Der Stadtteilbeirat Veddel ist das zentrale Beteiligungsgremium. Er wird zu Beginn der neuen Förderperiode neu konstituiert und eingesetzt (s. B 5). Über weitere Formate und offene Angebote wird die Einbindung der Bewohnerinnen und Bewohner und der lokalen Akteurinnen und Akteure anlass- und projektbezogen organisiert und gewährleistet.

B 4.2 Programmsegment

Die Handlungsbedarfe, die in der künftigen Gebietsentwicklung im Vordergrund stehen, leiten sich aus den noch offenen Handlungsbedarfen - hervorgegangen aus der Abschlussbilanzierung - und aus neuen Herausforderungen, Steuerungsbedarfen und Chancen, die durch übergeordnete Entwicklungen (Grasbrook, Stadteingang Elbbrücken, Standortprüfung Elbdome) ausgelöst werden, ab.

Mit dem Veddeler Norden ist ein großer Teil des Fördergebietes von einem erheblichen städtebaulichen Funktionsverlust betroffen. Die ehemals als Zollabfertigungsanlagen genutzten Flächen liegen seit mehreren Jahren brach. Gleichzeitig ist jetzt mit der Entwicklung des direkt angrenzenden Hafengebietes Kleiner Grasbrook zum neuen Stadtteil Grasbrook die Veddel auch erheblichen Strukturveränderungen im direkten Umfeld ausgesetzt. Auch im Süden des Gebietes, im Bahnhofsumfeld, wären mit einer möglichen Ansiedlung zweier Großprojekte, nämlich Elbdome und Einwanderermuseum, vielfältige städtebauliche Auswirkungen und Strukturveränderungen zu erwarten. Ziel ist es, diese Entwicklungen (im Fördergebiet selbst und unmittelbar daran angrenzend) für den Wohnstandort Veddel gewinn- und nutzbringend zu gestalten, sodass auch die Veddel an den positiven Entwicklungsimpulsen teilhaben kann.

Um diese Ziele zu erreichen, ist eine veränderte Schwerpunktsetzung mit einem geeigneten Programmsegment erforderlich. Das Programmsegment „Wachstum und nachhaltige Erneuerung – Lebenswerte Quartiere gestalten“ eignet sich für diese Steuerungs- und Handlungserfordernisse und Zielerreichung am besten. Mit diesem Programmsegment geht die Festlegung des Fördergebietes als Stadtumbaugebiet nach § 171b Abs. 1 BauGB einher.

Mit dem Einsatz der Fördermittel sollen insbesondere

- die auf der Veddel notwendigen (städtebaulichen) Anpassungsmaßnahmen an die Wachstumsentwicklungen auf dem Grasbrook und im Bahnhofsumfeld gesteuert werden,
- die städtebauliche Neuordnung und Entwicklung des Veddeler Nordens mit einem an den Bedürfnissen des Stadtteils ausgerichteten Nutzungskonzept im Rahmen eines großen Flächenrecyclings/ Brachenentwicklung gesteuert werden,
- die Verbesserung des öffentlichen Raums, des Wohnumfeldes und der privaten Grün- und Freiflächen klimagerecht erfolgen,
- die Aufwertung und Modernisierung des Gebäudebestandes fortgesetzt werden und
- die versorgungsrelevante, soziale und bildungskulturelle Infrastruktur an den Bedarf angepasst werden.

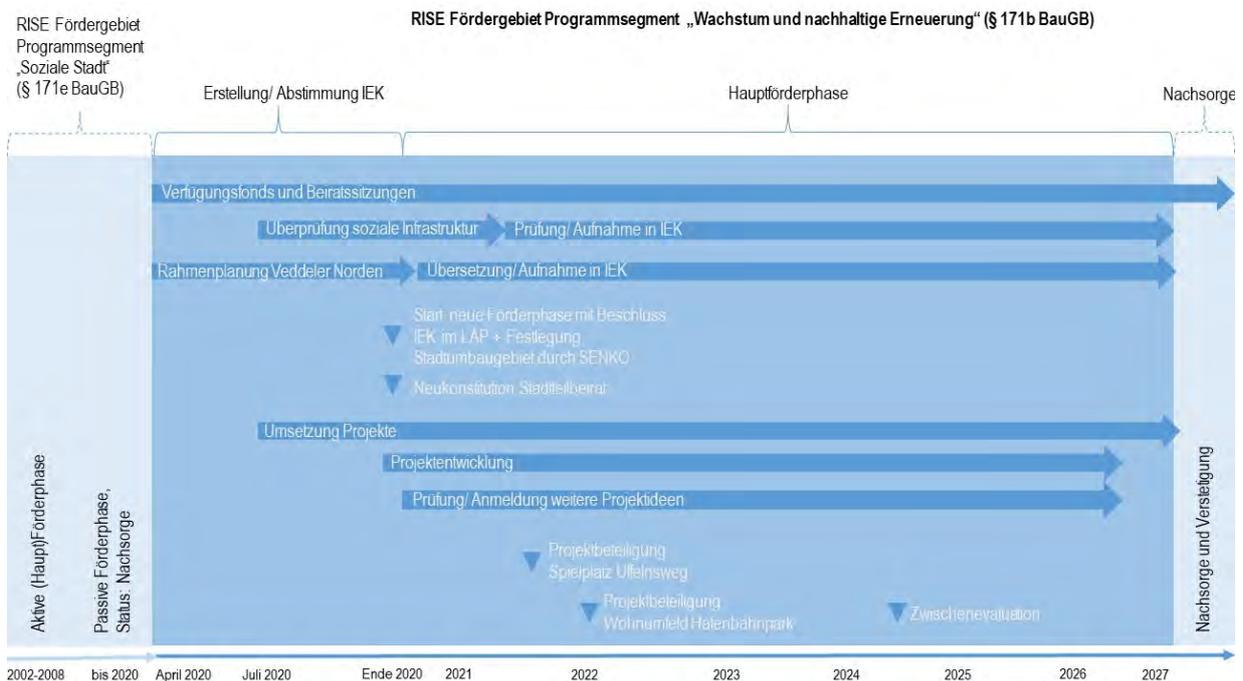
Mit der Entwicklung der Veddel im Programmsegment „Wachstum und nachhaltige Erneuerung – Lebenswerte Quartiere gestalten“ soll es gelingen, den gesamten Wohnstandort Veddel zu einem lebenswerten Quartier zu stabilisieren und weiterzuentwickeln und ihn mit einer bedarfsgerechten funktionierenden Versorgungsinfrastruktur auszustatten.

B 4.3 Förderzeitraum und Stationen der Gebietsentwicklung

Die Gebietslaufzeit ist auf sieben Jahre bis Ende 2027 angesetzt.

Der Gebietsentwicklungsprozess teilt sich in drei Phasen auf, denen die bereits erfolgte Gebietsentwicklung im Programmsegment Soziale Stadt (Phase 0) vorangestellt ist. Phase 1 erstreckt sich über die Konzepterstellung und Abstimmung des IEK bis zur Festlegung des Fördergebiets Veddel als Stadtumbaugebiet nach § 171b BauGB durch den Senat. Phase 2 ist als zentrale Hauptförderphase im Programmsegment „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ anzusehen, der dann die Abschlussphase - Phase 3 - mit der Nachsorge und Verstetigung folgen wird.

In der Abbildung werden die Hauptstationen der Gebietsentwicklung im Zeitverlauf dargestellt. Soweit zu diesem Zeitpunkt bereits bekannt resp. projiziert, sind bereits erste Projekte mit ihrer zeitlichen Perspektive enthalten. Je nach Fortschritt im Gebietsentwicklungsprozess werden neue Projekte ergänzt und es können sich zeitliche Verschiebungen ergeben. Zudem wird das IEK bei Bedarf ergänzt bzw. fortgeschrieben. Die genauen Zeitpunkte dafür lassen sich derzeit noch nicht bestimmen.



Stationen der Gebietsentwicklung © Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung

B 4.4 Fördervoraussetzungen - Klimaschutz

Voraussetzung für den Einsatz von Städtebauförderungsmitteln ist gemäß Artikel 3 Absatz 2 der VV Städtebauförderung 2020 neben der räumlichen Abgrenzung des Fördergebietes und diesem IEK auch die Durchführung von Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel, insbesondere durch die Verbesserung der grünen Infrastruktur.

Dieser Fördervoraussetzung wird insbesondere bei den Maßnahmen und Projekten in den Handlungsfeldern „Städtebauliche Strukturen“, „Klimaschutz / Klimaanpassung / Grüne Infrastruktur“, „Wohnumfeld / öffentlicher Raum“ sowie „Wohnen / lokaler Wohnungsmarkt / Wohnungswirtschaft“ Rechnung getragen.

Grundsätzlich sind die klimapolitischen Zielsetzungen der FHH, nämlich des Hamburger Klimaplanes (Drs. 21/2521) und seiner ersten Fortschreibung (Drs. 21/19200) anzuwenden.

Auf der Veddel sind im Rahmen der Gebietsentwicklung verschiedene Maßnahmen zur Verbesserung der grünen Infrastruktur vorgesehen. Dementsprechend sind die Handlungsfelder „Klimaschutz / Klimaanpassung / Grüne Infrastruktur“ und „Wohnumfeld / öffentlicher Raum“ in Bezug auf diese Fördervoraussetzung von besonderer Relevanz (vgl. die dortigen Ausführungen). Die grüne Infrastruktur im Fördergebiet wird entsprechend der Zielaussagen in den genannten Handlungsfeldern grundsätzlich klimagerecht entwickelt. Verschiedene Projekte wie die Qualifizierung einzelner Freiflächen und ihre Verknüpfung untereinander und an die Nachbarschaft (z. B. Grünbereiche Grasbrook) zu einem Freiraumverbund tragen zur Erreichung dieses Ziels bei. Auch private bzw. öffentlich zugängliche Außen- und Freiflächen wie in den Bereichen Hafenspark und Harburger Chaussee und der Blockinnenbereich des Warmwasserblocks sollen klimagerecht und mit hoher Qualität entwickelt werden.

Darüber hinaus erfolgen die energetische Sanierung von Bestandsgebäuden und der Neubau im Fördergebiet auf Basis des Hamburger Klimaplanes (Drs. 21/2521) und der Effizienzstrategie des Bundes (ESG).

Dafür sind bei der Sanierung der Gebäude auf der Veddel die Ziele zur Gebäudeeffizienz und Wärmeversorgung des Hamburger Klimaplanes und die vorbildgebenden Leitkriterien der energetischen Sanierung öffentlicher Gebäude insbesondere auch auf die Bestände der SAGA anzuwenden resp. deren Anwendung weiterhin fortzuführen. Bei der Sanierung von Gebäuden ist die Inanspruchnahme der Förderprogramme der IFB Hamburg zu prüfen. Diese Programme beinhalten neben der sozialen Komponente (Belegungsbindung) auch energetische Standards, die als Fördervoraussetzung gelten. Private Eigentümer sind bei Sanierungsvorhaben entsprechend zu beraten.

Die Anwendung energetischer Standards entsprechend der Hamburger Klimastandards gilt auch für die Errichtung von neuen Gebäuden. Neben den gesetzlich geltenden energetischen Vorga-

ben für Neubauten nach der EnEV (2014 mit Änderungen ab 2016), sind alle Neubauten mit Gründächern zu versehen.

Die städtebauliche Entwicklung des Veddeler Nordens im Handlungsfeld „Städtebauliche Strukturen“ erfolgt unter Maßgabe und Anwendung der Hamburger Klimaschutzziele. Hierbei handelt es sich um ein großes Projekt im Flächenrecycling, weil die vom Funktionsverlust betroffenen Flächen der ehemaligen Zollabfertigung wieder einer neuen Nutzung zugeführt werden. Bei der Errichtung der Neubauten sollen klimafreundliche Baustoffe verwendet werden und es ist zu prüfen, inwieweit dieses Areal an die Fernwärmetrasse für die industrielle Abwärme der Fa. Aurubis angebunden werden kann.

Neue Grün- und Freiflächen sind zu schaffen, zudem ist das Quartier an vorhandene Grünbereiche wie den Veddeler Norddeich anzubinden. Attraktive Wegeverbindungen für Fußgänger und Radfahrer an die Innenstadt und auch an neue Haltestellen des ÖPNV tragen zu einer klimafreundlichen Mobilität bei.

B 5 Bürgerbeteiligung und -aktivierung

Die Beteiligung, Aktivierung und Vernetzung der Bewohnerinnen und Bewohner, der Institutionen und Akteure im Gebiet sind von großer Bedeutung für einen erfolgreichen Gebietsentwicklungsprozess. Die Umsetzung des anspruchsvollen Prozesses der Quartiersentwicklung soll durch die Beteiligung aller Bewohnerinnen und Bewohner und im Gebiet aktiven Akteure, auch von Kindern und Jugendlichen und schwer erreichbaren Bevölkerungsgruppen erfolgen.

Im künftigen Gebietsentwicklungsprozess wird dabei auf den bereits vorhandenen und etablierten Strukturen aufgebaut.

Die Stadtteilentwicklung baut im Gebiet auf ein Netzwerk von Akteuren auf, die bereits in der vorangegangenen Gebietsentwicklung zusammengearbeitet haben und sich für den Stadtteil engagieren. Diese Strukturen sind gefestigt, aber nicht statisch, sondern werden projekt- und themenbezogen laufend durch neue Gruppen und Akteure ergänzt, die sich projektspezifisch engagieren. Auf der Veddel ist seit Jahren eine hohe ehrenamtliche Beteiligungsbereitschaft festzustellen.

Auch die vor Ort tätigen Vereine und Einrichtungen sind sehr engagiert und über das sogenannte Institutionentreffen vernetzt. Dabei handelt es sich um einen Fachaustausch, i. d. R. von Multiplikatoren aus überwiegend gemeinnützigen Institutionen/ Organisationen, die überwiegend im Bereich der Kinder-/ Jugendhilfe, der sozialen Arbeit bzw. der Bildung tätig sind.

Stadtteilbeirat

Der Stadtteilbeirat ist dabei *das* zentrale Gremium. Nach einer Neukonstitution Ende 2014 wurde er Anfang 2015 von der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte für eine weitere Laufzeit neu eingesetzt. Mit der Festlegung als Stadtumbaugebiet soll er neu konstituiert und für eine neue Laufzeit eingesetzt werden.

Er setzt sich aus verschiedenen Gruppen zusammen, derzeit aus zehn Bewohnerinnen und Bewohnern und acht Vertreterinnen und Vertretern aus der Gruppe der Vereine, Institutionen, Gewerbetreibende und Eigentümer sowie derzeit vier Vertreterinnen und Vertretern aus der Politik und tagt vier bis sechs Mal im Jahr. Im Zuge der letzten Beiratsneukonstitution ist es gelungen, auch die Eigentümer der privaten Wohnungsbestände in die Stadtteilentwicklung stärker einzubinden. Sowohl die Eigentümerin an der Harburger Chaussee als auch der Eigentümer einzelner Baublöcke im Bereich Am Gleise/ Wilhelmsburger Straße sind inzwischen stimmberechtigte Mitglieder im Stadtteilbeirat und nehmen regelmäßig an den Sitzungen teil.

Im Beirat werden Maßnahmen der Gebietsentwicklung vorgestellt, durch das Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung und/ oder eingeladene Fachreferenten erörtert und ggf. mit Beschlussempfehlungen an den fachlich zuständigen Stadtplanungsausschuss der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte weitergeleitet. Dadurch wird der Beirat in die Planungen eingebunden, begleitet diese

und nimmt im Fördergebiet aktiv Einfluss. Daneben sind die Beiratssitzungen Kommunikationsplattform zum Austausch von Informationen aus dem Quartier mit dem Ziel Kooperationen und Zusammenarbeit zu stärken.

Einzelne Mitglieder des Stadtteilbeirats wurden und werden auch zukünftig in städtebauliche Qualifizierungsverfahren als Sachverständige in die Verfahren eingebunden.

Der Stadtteilbeirat wird zu Beginn der neuen Förderperiode neu konstituiert und eingesetzt.

Verfügungsfonds

Im Fördergebiet steht ein Verfügungsfonds für kleinere, in sich abgeschlossene Maßnahmen, die den gebietsbezogenen Entwicklungszielen dienen, zur Verfügung. Mit den Projekten sollen Selbsthilfe und Eigenverantwortung gefördert, nachbarschaftliche Kontakte gestärkt und auch kleinere bauliche Maßnahmen oder Mitmachaktionen gefördert werden. Der Stadtteilbeirat entscheidet über die Vergabe der Mittel aus dem Verfügungsfonds. In den vergangenen Jahren wurden die Mittel regelhaft voll ausgeschöpft. Der Verfügungsfonds hat sich als bewährtes Instrument zur Aktivierung, Teilhabe und Initiierung von Aktivitäten herausgestellt und soll im Zuge der Neuanmeldung im Jahresbudget ab 2021 auf 10.000 Euro pro Jahr aufgestockt werden. In der Regel finanziert sich der Fonds im ausgewählten Programmsegment zu 50 % aus Mitteln der Städtebauförderung und zu 50 % aus Mitteln von Wirtschaft, Immobilien- und Standortgemeinschaften, Privaten oder zusätzlichen Mitteln der Gemeinde. In Abstimmung mit der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen, Abteilung Integrierte Stadtteilentwicklung, wird für das Fördergebiet Veddel auf diesen Kofinanzierungsanteil verzichtet, sodass für Projekte regelhaft eine 100 %-Förderung aus Mitteln der Städtebauförderung möglich ist (vgl. Artikel 9 VV Städtebauförderung 2020).

Projektbezogene Beteiligung / Kinder- und Jugendbeteiligung

Die institutionalisierte, regelmäßige Beteiligung im Stadtteilbeirat wird ergänzt durch projektspezifische Beteiligungsprojekte, bei denen - abhängig vom Projekt - insbesondere die jeweilige Nutzergruppe im Fokus steht und mit einer spezifischen Ansprache erreicht werden soll, z. B. wie folgt:

- Bei der Gestaltung des Spielplatzes Uffelnsweg ist es geplant, gezielt Kinder und Jugendliche in den Planungsprozess einzubinden. Dies geschieht insbesondere über Multiplikatoren - in diesem Fall die direkt angrenzenden Nachbarn wie die Kita Uffelnsweg und/ oder das Projekt Tollhafen.
- Bei der Gestaltung des Wohnumfeldes Hafenbahnpark werden insbesondere Menschen mit Migrationshintergrund in den Prozess eingebunden.

Um bei diesen Beteiligungsprozessen die Zielgruppen durch geeignete Beteiligungsformate bestmöglich zu erreichen, werden geeignete externe Büros unterstützend beauftragt, die bspw. über entsprechende interkulturelle Kompetenzen und Mehrsprachigkeit und Erfahrungen in der Kinder-

und Jugendbeteiligung verfügen. Es sind Kooperationen mit den Einrichtungen im Stadtteil wie die Schule auf der Veddel anzustreben, um die Zielgruppen (z.B. Schülerinnen und Schüler) gezielt ansprechen zu können.

Viele Beiratsmitglieder engagieren sich auch in den übergeordneten Beteiligungsverfahren zum Wettbewerblichen Dialog Grasbrook und zum Testplanungsverfahren Stadteingang Elbbrücken.

Öffentlichkeitsarbeit und Anlaufstellen

Vor dem Hintergrund umfassender Transformationen in direkter Nachbarschaft und im Fördergebiet aufgrund verschiedener, übergeordneter Verfahren, ist der öffentlichkeitswirksamen Information über die verschiedenen Maßnahmen und Verfahren und die Entwicklungen im Rahmen der Städtebauförderung verstärkt Rechnung zu tragen.

Ein bereits bestehendes Sprachrohr ist der Infokasten, der im Sommer 2015 im Bereich des Wilhelmsburger Platzes aufgestellt wurde. Hier werden Veranstaltungshinweise und aktuelle Informationen laufend aktualisiert und bekannt gegeben. Dieses Projekt ist aus dem Verfügungsfonds finanziert worden und wird von engagierten Einzelpersonen gepflegt.

Eine wichtige Basis für das lokale Engagement ist der Stadteilladen des Vereins Veddel aktiv e.V. (Immanuelstieg 5). Er ist eine bekannte und etablierte Anlaufstelle für Bewohnerinnen und Bewohner des Quartiers. Darüber hinaus hat sich das Café Nova der ev.-luth. Kirchengemeinde Hamburg-Veddel, dessen Räume vielfach und für verschiedene Aktivitäten genutzt werden, als feste Anlaufstelle für unterschiedlichste Aktivitäten etabliert. Ausgehend von der Kirchengemeinde ist im Rahmen der neuen Gebietslaufzeit geplant, ein soziales Zentrum auf der Veddel zu etablieren.

C Integriertes Entwicklungskonzept - Operativer Teil

C 1 Projekte

In den Teilen B 2 und B 3 des IEK wurden Projekte und Maßnahmen benannt und im Planbild räumlich verortet, die der Zielerreichung dienen. Diese werden in der folgenden Tabelle nach Handlungsfeldern sortiert aufgeführt. Die Projekte, für die (zum jetzigen Zeitpunkt) eine anteilige Finanzierung aus RISE-Mitteln angestrebt ist, werden entsprechend gekennzeichnet.

Im Sinne einer ganzheitlichen Entwicklung und einer Gesamtstrategie, die alle Maßnahmen im Gebiet bündelt und aufeinander abstimmt, sind auch die Projekte genannt, für die (zum aktuellen Zeitpunkt) keine Finanzierung aus RISE-Mitteln vorgesehen ist. Dies betrifft u. a. die Qualifizierung und stärkere Öffnung des Klütjenfelder Hauptdeichs und Veddeler Norddeichs. Beide Maßnahmen sind bereits erfolgt oder befinden sich in der Umsetzung. Die Planung resp. Umsetzung erfolgte im Zuge ihrer Erhöhung im Rahmen der neuen Bemessungswasserstände für den Hochwasserschutz. Darüber hinaus zählen auch die von der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen gesteuerten Entwicklungsplanungen zum Stadteingang Elbrücken und zum südlichen Bahnhofsumfeld sowie die Planungen der Behörde für Schule und Berufsbildung zum Schulstandort dazu.

Die städtebauliche Entwicklung des Veddeler Nordens in Verbindung mit dem Grasbrook und dem südlichen Bahnhofsumfeld mit den Überlegungen zum Elbdome resp. Mobilitätshub und Einwanderermuseum sind übergeordnete Entwicklungspole und wirken als Motoren und Katalysatoren auf die Entwicklung der Veddel. Sie sind aufgrund ihrer teilweise überregionalen Wirkung und Aufmerksamkeit sowie ihrer Größe/ ihres Umfangs Schlüsselprojekte und haben entsprechend der beschriebenen Entwicklungsstrategie des RISE-Fördergebietes eine strategische Bedeutung für die Gebietsentwicklung.

Gleichzeitig werden diese Projekte über eigene Arbeits- und Koordinierungsstrukturen in Kooperation mit dem Bezirksamt auf übergeordneter Ebene gesteuert und unterliegen dementsprechend unterschiedlichen Planungsständen und zeitlichen Verfahren. Erst mit der Konkretisierung der Planungen u. a. durch Qualifizierungsverfahren, Fachgutachten und in Teilen auch anschließender Schaffung von verbindlichem Planungsrecht können Projekte konkreter benannt und mit Kostenschätzungen unterlegt werden.

Erst im Zuge dieser notwendigen Konkretisierungen können einzelne Projekte im Rahmen einer Fortschreibung in das IEK aufgenommen oder nach Absprache mit der Fachbehörde unterjährig angemeldet werden.

Neben diesen genannten Schlüsselprojekten mit überregionaler Wirkung sind die Entwicklung und Erweiterung des Schulstandortes auf der Veddel und die Entwicklung eines Gemeindezentrums im räumlichen Bereich der Kirche zwei weitere Schlüsselprojekte, die ebenfalls eine bedeutende Wirkung im Stadtteil entfalten.

C 1.1 Übersicht Projekte und Projektideen

Projekt	Kurzbeschreibung	RISE- (Ko-)Fi	zuständig/ betroffen	Schlüssel- projekt
Handlungsfeld Städtebauliche Strukturen				
Städtebauliche Entwicklung Veddeler Norden (<u>Planung</u>)	Rahmenplanung Teilraum Veddeler Norden, anschließende Qualifizierungsverfahren, Gutachten i. V. mit Rahmenplanung Veddeler Norden (Projektentwicklung), verbindliche Bauleitplanung	x	SL, BSW, BBEG, HPA, BKM, BVM, BSW, weitere je nach Sachfrage (u.a. BUKEA)	x
Städtebauliche Entwicklung südliches Bahnhofsumfeld (Entwicklungsbe- reich Elbdome / Mobilitätshub)	Standortprüfung, Projektentwicklung, Qualifizierungsverfahren, Realisierung (<i>i. V. mit stadträumlicher Anbindung Hafenterrace</i>)		BSW, SL, MR, BVM, BWI, Hochbahn, weitere	x
Stadträumliche Anbindung Harburger Chaussee und Hafenterrace an Kernbereich	Herstellung Wegeverbindung und Quartiersplatz bei Verlagerung MR-Betriebsfläche (<i>i. V. mit stadtebaulicher Entwicklung südliches Bahnhofsumfeld und Entwicklungsfläche Hafenterrace</i>)	x	SL, MR, f+w AöR	
Neubau Brücke Haupthafenroute	Schaffung einer Querung für Radfahrer/Fußgänger über die Haupthafenroute, Anbindung an Norddeich (<i>i. V. mit stadtebaulicher Entwicklung Veddeler Norden</i>)		SL, MR, BSW, HPA, LSBG, BVM, BUKEA, weitere	x
Unterquerung Alte Elbbrücken	Unterquerung Alte Elbbrücken, Anbindung der Veddeler nach Norden an Haltestelle Alte Elbbrücken, Schaffung einer attraktiven Fuß- und Radwegeverbindung (<i>i. V. mit stadtebaulicher Entwicklung Veddeler Norden</i>)		SL, MR, BSW, HPA, LSBG, BVM, BUKEA, weitere	x
Querung Gleisfeld / Neubau Brücke	Anbindung der Veddeler nach Westen, Verknüpfung Grasbrook + Veddeler, Herstellen attraktive fußläufige Wegeverbindung (<i>i. V. mit stadtebaulicher Entwicklung Veddeler Norden</i>)		SL, MR, BSW, HafenCity Hamburg GmbH, DB, LSBG, BVM, weitere	x

Handlungsfeld Zentren / Lokale Ökonomie				
Sicherung Veddeler Fischgaststätte	Abbruch am bestehenden Ort, Verlagerung an neuen Standort, Neubau am Elbdeich (<i>i. V. mit städtebaulicher Entwicklung Veddeler Norden</i>)	x	LIG, SL, HPA, VS, privat	x
Neubau Supermarkt/ Einzelhandel	Schaffung neuer Flächen für Einzelhandel zur Verbesserung der Versorgungsinfrastruktur (<i>i. V. mit Entwicklungsbereich Veddeler Norden und südliches Bahnhofsumfeld</i>)		SL, BP, Investoren, LIG, WF	x
Handlungsfeld Klimaschutz / Klimaanpassung / Grüne Infrastruktur				
Öffnung und Qualifizierung Klütjenfelder Hauptdeich und Veddeler Norddeich	Gestaltung und Ausstattung der Deiche zur Steigerung der Aufenthaltsqualität und Wahrnehmbarkeit der Wasserlage		HPA, LSBG, BUKEA	
Anbindung Veddeler Norddeich	Herstellung einer Wegeverbindung i. V. über den Veddeler Norden zur Erreichbarkeit und Anbindung des Veddeler Norddeiches (<i>i. V. mit Städtebaulicher Entwicklung im Veddeler Norden</i>)	x	HPA, LSBG, SL, MR, BVM	
Handlungsfeld Wohnumfeld / Öffentlicher Raum				
Qualifizierung Spielplatz Uffelnsweg	Planung, Beteiligung, Wiederherstellung einer attraktiven Spielfläche mit vers. Angeboten, Einbau neuer Spielgeräte	x	MR, SL, externes Büro	
Wohnumfeld Hafenbahnpark	Qualifizierung des Außenraums, der Grün- und Freiflächen, Schaffung von Treffpunkten, Beteiligung (<i>i. V. mit Entwicklungsfläche Hafenbahnpark</i>)	x	f & w AÖR, SL, extern (Initiativen), Bewohner	
Wohnumfeld Harburger Chaussee	Qualifizierung der privaten Außenflächen, Gestaltung Müllsammelplätze		Eigentümer, privat (mit Unterstützung SL)	
Neugestaltung Wilhelmsburger Platz	Verknüpfung mit Bahnhofsumfeld, Gestaltung von Grün- und Freiflächen und Verkehrsflächen (<i>i. V. mit städtebaulicher Entwicklung südliches Bahnhofsumfeld</i>)	x	MR, mit Unterstützung SL	x
Qualifizierung Grün- und Freifläche Immanuelpark	Wiederherstellung einer attraktiven	x	MR, SL	

	Grünfläche und Wegeverbindung, Möblierung und Gestaltung			
Qualifizierung Platz Veddeler Damm/ Veddeler Brückenstraße	Gestaltung, Möblierung	x	MR, SL, privat	
Qualifizierung, Gestaltung Blockinnenbereiche	Qualifizierung und Gestaltung zusammenhängender Freiflächen in den Blockinnenbereichen	x	privat, SAGA, SL	
Qualifizierung Spielplätze Harburger Chaussee	Aufwertung der beiden öffentlichen Spielplätze, Prüfung Zusammenfassung an zentraler Stelle im Entwicklungsbereich südl. Harburger Chaussee	x	MR, SL	
Qualifizierung Spielplatz Slomansstieg	Aufwertung des Spielplatzes und bessere Ausnutzung der Flächen durch ein erweitertes Spielangebot unter Beteiligung der Schule auf der Veddel	x	MR, SL, Schule auf der Veddel	
Qualifizierung Spielplatz „Am Gleise“	Qualifizierung des vorhandenen Spielplatzes mit einem verbesserten Angebot	x	MR, SL	
Handlungsfeld Wohnen / lokaler Wohnungsmarkt / Wohnungswirtschaft				
Sanierung Am Zollhafen	Sozialverträgliche Modernisierung und Sanierung		SAGA (mit Unterstützung SL, BP), BKM	
Entwicklung Warmwasserblock (Am Gleise 8-14)	Modernisierung und Sanierung (unter Inanspruchnahme IFB-Förderung)		SAGA (mit Unterstützung SL, BP), BKM	
Arrondierung Harburger Chaussee	Nachverdichtung, Schaffung von 140 WE in 2. Reihe		privat (mit Unterstützung SL, BP)	
Modernisierung Harburger Chaussee	Modernisierung des Gebäudebestandes, Austausch Nachtspeicherheizung usw.		privat (mit Unterstützung SL, BP)	
Entwicklungsfläche Hafenbahnpark	Umsetzung Ergebnisse des städtebaulichen Gutachterverfahrens, Neubau von Wohnungen (unter Inanspruchnahme IFB-Förderung)		f & w AÖR, SL, BP, SR, Sozialbehörde, BSW	
Modernisierung des Gebäude- und Wohnungsbestandes	Energetische Modernisierung und Ausstattungsverbesserung (Prüfung Inanspruchnahme IFB-Förderung)		Eigentümer (mit Unterstützung SL, BP)	

Neubau Wohnungen Uffelnsweg (für Familien)	Verlagerung Gewerbebetriebe, Rückbau Bestandsbebauung und Neubau von Wohnungen auf Basis eines Wettbewerbs/ Machbarkeitsstudie		SL, BP, LIG, BWI, Eigentümer, weitere	
Neubau Wohnungen im Veddeleer Norden (Studenten, Azubis)	In Abhängigkeit weiterer Planungen und (Fach)Gutachten (unter Inanspruchnahme IFB-Förderung) <i>(i. V. mit städtebauliche Entwicklung Veddeleer Norden)</i>		SL, Studierendenwerk, weitere	
Handlungsfeld Bildung				
Modernisierung Schule	Denkmalgerechte Sanierung und Modernisierung der Schulgebäude		BSB, GMH, externes Büro, mit Unterstützung SL, BP, BKM	x
Erweiterung Schule/ Neubau Mensagebäude	Erweiterung der Schule um einen Mensaneubau auf dem Schulhof		BSB/SBH, GMH, externes Büro, mit Unterstützung SL, BP, BKM	x
Gestaltung und Öffnung Schulhof (Dachnutzung)	Qualifizierung des Schulhofes nach Sanierung und Neubau, Konzeption für Dachnutzung Neubau	x	BSB, GMH, SL, externes Büro, weitere	x
Lesekulturzentrum/ Bücherei	Erhalt, Sicherung Stadtteilbücherei/ Lesekulturzentrum, Verlagerung, Ausstattung (Profilierung im Mittemachen-Prozess)	x	Veddel aktiv e. V., SL, SR, BSB	
Frühstart für Erfolg	Frühkindliche Bildung, Beratung für Familien mit Migrationsgeschichte (ab 2021)		Sozialbehörde	
Schulmentoren (ESF)	Qualifizierung von Elternmentoren, Schülermentoren und externen ehrenamtlichen Mentoren	x	BSB	
Jobclub Soloturn +(ESF)	Beratung, Coaching, Vermittlung, berufliche Qualifizierung (ab 2021)	x	Sozialbehörde	
Erweiterung Museumsstandort	Neubau Einwanderermuseum <i>(i. V. mit Städtebauliche Entwicklung südliches Bahnhofsumfeld)</i>		Bund, Realisierungsträger FHH	

Handlungsfeld Gesundheit				
Unterstützung vorhandener gesundheitlicher Angebote/ Stadtteilgesundheitszentrum	Ausstattung, Räumlichkeiten, ggf. Unterstützung bei neuen Platzbedarfen, Unterstützung gesundheitlicher Angebote	x	SL, Verein/ Initiativen (Poliklinik), GA, Sozialbehörde	
Handlungsfeld Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion / Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen				
Profilierung/ Entwicklung Gemeindezentrum (Projektentwicklung)	Unterstützung des Kommunikations- und Findungsprozesses der Gemeinde, hochbauliche Studie zum Raumbedarf/ Konzepterstellung, Umsetzung der Ergebnisse/ Realisierung	x	Kirchenkreis, Gemeinde/ Diakonie, SL, SR, Vereine/ Träger, Akteure vor Ort (Beteiligung), externes Büro	x
Kiezläufer	Direkte Ansprache der Jugendlichen im Stadtteil durch Kiezläuferteam, präventiv, Multiplikator	x	Sozialbehörde, SL, SR, Veddel aktiv e. V.	
Stadtteilräume Hafentbahnpark (Projektentwicklung)	Schaffung Raumangebot für verschiedene Angebote, auch privat nutzbar von im Stadtteil Lebenden, günstige Mietkonditionen	x	f & w AÖR, SL, SR, Akteure/ Vereine/ Initiativen vor Ort	
Beteiligungsverfahren „Mitte machen – Veddel“	Beteiligung der Akteure vor Ort im Rahmen des Projekts „Mitte machen – Veddel“ zur Erarbeitung von Empfehlungen für die Weiterentwicklung der sozialen Infrastruktur auf der Veddel	x	SR, SL, SUPERURBAN	
Raum für Gebet	Prüfung Erweiterungsbedarfe Islamische Gemeinde im Zuge Entwicklung Veddeler Norden	(x)	SL	
Gebietsentwicklungsprozess				
Geschäftsführung Stadtteilbeirat	Unterstützung der Sitzungen des Stadtteilbeirates/ Bürgersprechstunde, treuhänderische Verwaltung Verfügungsfonds	x	SL, externes Büro	
Verfügungsfonds	Finanzierung kleinerer, in sich abgeschlossener Maßnahmen, die durch den Beirat beschlossen werden	x	SL, externes Büro, lokale Akteure	
externe Unterstützungsleistungen	Unterstützungsleistungen für die Gebietsentwicklung und Umsetzung der Projekte des IEK	x	SL, externes Büro	

lokale Öffentlichkeitsarbeit	Information der Öffentlichkeit über Aktionen, Planungen etc., Newsletter, Sicherstellen der Kommunikation/ Transparenz	x	SL, externes Büro	
Quartiersreinigung	seit 2017, aktive Reinigung durch zusätzliche Mitarbeiter, Koordination / Klärung von Zuständigkeiten, präventive Maßnahmen der Bewohnerschaft		SRH (mit Unterstützung von SL, Stadtteilbeirat)	

C 1.2 Projektdatenblätter

Aufgrund der dargestellten Abhängigkeiten von übergeordneten Planungen im Fördergebiet selbst bzw. in angrenzenden Stadtteilen, sind viele Projektideen zwar grundsätzlich formulierbar aber aktuell noch nicht hinlänglich konkret darstellbar.

Dies betrifft insbesondere die Projekte, die im Zuge der städtebaulichen Entwicklung des Veddeler Nordens teilweise mit anteiliger RISE Finanzierung vorgesehen sind. Dazu zählt u. a. der Neubau einer Brücke über die Haupthafenroute sowie die unter den alten Elbbrücken verlaufende Wegeverbindung zur Anbindung an HafenCity, Innenstadt und an die ÖPNV Haltestelle Elbbrücken als auch die Querung des Gleisfeldes in Richtung Grasbrook. Auch der Neubau von (studentischen) Wohnungen im Veddeler Norden und die konzeptionelle Verbindung mit dem Entwicklungsbereich Uffelsweg sind aktuell nicht kalkulierbar und projektierbar.

Zudem werden sich auch im Zuge der Planungen im südlichen Bahnhofsumfeld in Verbindung mit dem Wilhelmsburger Platz mit zunehmendem Planungsfortschritt weitere Konkretisierungen ergeben, die aktuell nicht abbildbar sind. Auch diese Projekte sind dann im Rahmen einer Fortschreibung in das IEK aufzunehmen.

Im Rahmen des „Mitte machen“-Beteiligungsprozesses zur Weiterentwicklung der sozialen Infrastruktur (Drs. 22-0563 vom Dezember 2019) wird ab Sommer 2020 durch das Fachamt Sozialraummanagement das Angebot der sozialen Infrastruktur im Stadtteil grundlegend evaluiert und weiter entwickelt. Der Prozess wird mit Fördermitteln der Integrierten Stadtteilentwicklung unterstützt. Die Ergebnisse dieses Prozesses und etwaige sich daraus ergebende (weitere) Projekte werden auf ihre Förderfähigkeit in RISE überprüft und fließen dann in eine Fortschreibung des IEK ein.

Die folgende Tabelle zeigt eine Übersicht über die Projekte mit RISE-Beteiligung, die zum aktuellen Zeitpunkt hinlänglich konkretisierbar sind und damit in einen der beiden Teile des ZMPKs aufgenommen werden.

Nr.	Projekt	Teil 1	Teil 2
1	Handlungsfeld Städtebauliche Strukturen		
1.1	Städtebauliche Entwicklung Veddeler Norden (<u>Planung</u>)		x
1.2	Stadträumliche Anbindung Harburger Chaussee/ Hafenbahnpark (Planung)		x
2	Handlungsfeld Zentren / Lokale Ökonomie		
2.1	Sicherung Veddeler Fischgaststätte		x
3	Handlungsfeld Klimaschutz / Klimaanpassung / Grüne Infrastruktur		
	<i>derzeit noch kein Projekt hinreichend konkretisierbar</i>		
4	Handlungsfeld Wohnumfeld / öffentlicher Raum		
4.1	Qualifizierung Spielplatz Uffelsweg		x
4.2	Wohnumfeld Hafenbahnpark		x
4.3	Neugestaltung Wilhelmsburger Platz		x
4.4	Qualifizierung Freifläche Immanuelpark		x
4.5	Gestaltung Platz Veddeler Damm/ Veddeler Brückenstraße		x
5	Handlungsfeld Wohnen / lokaler Wohnungsmarkt / Wohnungswirtschaft		
5.1	Sanierung Am Zollhafen	x	
6	Handlungsfeld Bildung		
6.1	Gestaltung und Öffnung Schulhof (Begehbarkeit Dach)		x
6.2	Nachfolgeprojekt Schulmentoren		x
6.3	Nachfolgeprojekt Jobclub Soloturn +		x
6.4	Lesekulturzentrum mit Bücherei (Ausweichquartier)		x
7	Handlungsfeld Gesundheit		
	<i>derzeit noch kein Projekt hinreichend konkretisierbar</i>		

8 Handlungsfeld Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion / Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen			
8.1	Entwicklung Gemeindezentrum (Konzeption, Vorstudie)		x
8.2	Kiezläufer		x
8.3	Stadtteilräume (Planung, Projektentwicklung)		x
8.4	Beteiligungsverfahren „Mitte machen – Veddel“	x	
9 Gebietsentwicklungsprozess			
9.1	Geschäftsstelle Stadtteilbeirat Veddel	x	
9.2	Verfügungsfonds Veddel	x	
9.3	Externe Unterstützungsleistungen	x	
9.4	Lokale Öffentlichkeitsarbeit	x	

ZMKP Teil 1, Nr. 5.1- Projektdatenblatt Sanierung Am Zollhafen

Projektinformationen gemäß RISE Controlling-Datenbank	
Projekt	Am Zollhafen
Projektnummer	
Vorgangsbezeichnung	
Projektträger	GWG
Ansprechpartner	Lena Koesling, Poppenhusenstr. 2, 22305 Hamburg, 040-426666117, lkoesling@saga.hamburg
Projektzeitraum	Beginn: 12.10.2020, Fertigstellung bis Ende 2022
Bezirk	Hamburg-Mitte
Fördergebiet	Veddel
Förderprogramm	KfW
Projektadresse	Am Zollhafen 5a, c-d,7 und Katenweide 1-5 in 20539 Hamburg
Projektart	
Art der Leistung	
Projektbeschreibung	Fassadensanierung, Einbau von Holzfenstern, Erneuerung der Dachdeckung einschließlich Gauben und Dachklempnerarbeiten
Handlungsfelder: X (XX = Haupthandlungsfeld)	
Wohnen, Modernisierung, lokaler Wohnungsmarkt und Wohnungswirtschaft	... Wohnumfeld und öffentlicher Raum ...
Gesamtkosten	<i>Detaillierte Angaben s. Finanzierungsübersicht</i>
Anmerkungen	Anmerkungen falls erforderlich

Gelbe Felder sind von SAGA auszufüllen.

Die anderen Felder werden vom Bezirksamt im Zuge der Datenbankerfassung ausgefüllt.

- 1) Die Projektbeschreibung sollte darstellen, was gemacht wird bzw. welche Art von Maßnahme umgesetzt wird. Hier können ggf. Textbausteine aus den Bauunterlagen übernommen werden. Der Quartiersbezug / Bezug zur Integrierten Stadtteilentwicklung sollte knapp beschrieben werden.

Finanzierungsübersicht

Projektinformationen Finanzierung gemäß RISE Controlling-Datenbank

Fördergebiet:	Veddel
Förderprogramm RISE:	

Handlungsfeld:

Projektname:	Art der Leistung:	Jahre gesamt*	5) Jahresscheibe			
			Summe bis Ende 2019	2020	2021	2022-2023
Am Zollhafen	investiv					
Projektadresse:						
Am Zollhafen 5a,c-d,7 und Katenweide 1-5, 20539 Hamburg	1) Gesamtkosten	4.155.356 €	183.000 €	748.000 €	1.870.000 €	1.354.356 €
Projektträger:	2) KfW	2.691.051 €	0 €	0 €	0 €	0 €
GWG		0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
		0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
	3) Eigenmittel SAGA	1.464.305 €	91.500 €	374.000 €	623.333 €	375.472 €
	4) unrentierlicher Anteil	585.722 €	36.600 €	149.600 €	249.333 €	150.189 €

Bemerkungen:	Wurde die Maßnahme bereits vom Aufsichtsrat beschlossen? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
---------------------	---

Gelbe Felder sind von SAGA auszufüllen. (siehe auch Ausfüllhinweise)
 Die übrigen Felder werden vom Bezirksamt im Zuge der Datenbankerfassung ausgefüllt.

* Hinweis: Alle Angaben sind ohne Gewähr für die tatsächliche Umsetzung und vorbehaltlich hausinterner Gremienbeschlüsse und insofern vertraulich zu behandeln.

ZMKP Teil 1, Nr. 8.4 Projektdatenblatt „Mitte machen“ Veddel

Projektinformationen gemäß RISE-Controlling-Datenbank (Projekt- u./o. Vorgangsebene)	
Projekt	(Überprüfung und Weiterentwicklung) Soziale Infrastruktur „Mitte machen“ Veddel
Vorgang (Teilprojekt)	Online-Zusatzleistungen („Mitte machen“ - Digitale Stadtteilkonferenzen und Arbeitsgruppen)
Projekt- und Vorgangsnummer	Projekt: WNE/1268 Vorgang: 96359
Projektträger	M/SR
Empfänger	M/SR
Projektverantwortlicher im Bezirk	N. de Temple, SL 41
Stellvertreter des Projektverantwortlichen	U. Groß, SL 40
RISE-Koordinator	U. Groß / SL 40
Aktuelle Projektphase (Vorgang)	Planung
Vorgangs- und Projektzeitraum (ggf. identisch)	Vorgangszeitraum: 01.11.2020 – 30.06.2021 Projektzeitraum: 01.07.2020 – 30.06.2021
Fördergebiet	Veddel (WNE)
Förderprogramm	Wachstum und nachhaltige Erneuerung
Projektadresse	Ohne Verortung
Projektart	Gutachten / Konzept- / Projektentwicklung / Planung / Management
Art der Leistung im Sinne der Städtebauförderung (investiv oder nicht investiv)	Investiv
Art der Leistung im haushälterischen Sinne der Doppik (investiv / konsumtiv)	Konsumtiv FFE: BAM-RISE-Konsumtiv (RISE), da Verrechnungsempfänger (SR)
Schlüsselprojekt (ja / nein)	nein
INEZ-Zuwendung (ja / nein)	nein
Ggf. Begründung für Kostensteigerungen und/oder Überschreitung der 50%-Marke	Der RISE-Anteil an der Gesamtfinanzierung des Verfahrens liegt bei ca. 30%.
Allg. Beschreibung des Projektes	Die soziale Infrastruktur auf der Veddel wird ab Sommer 2020 im Zuge des Projektes „Mitte machen“ (Drs. 22-0563) seitens des Bezirksamtes Hamburg-Mitte,

ZMKP Teil 1, Nr. 8.4 Projektdatenblatt „Mitte machen“ Veddel

Fachamt Sozialraummanagement grundlegend evaluiert. Das zentrale Ziel ist die Bereitstellung einer bedarfsgerechten, zeitgemäßen sozialen Infrastruktur, die auch den gesellschaftlichen Wandel berücksichtigt. Dabei werden die aktuelle soziale Infrastruktur sowie die Angebote dahingehend überprüft, ob sie bedarfsgerecht sind und welche Angebote fehlen. Die Weiterentwicklung der sozialen Infrastruktur wird durch einen Beteiligungsprozess begleitet, der durch das Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung inhaltlich begleitet wird.

Insbesondere die Themen Bildung, Integration, soziale (Beratungs-) Angebote, Kinder- und Jugendarbeit und Teilhabe sollen in den Blick genommen werden. Dabei wird zu berücksichtigen sein, dass sich der Stadtteil derzeit stark durch städtebauliche Entwicklungen insbesondere im Bereich des Veddelers Nordens wie auch im Bereich des Wohngebiets „An der Hafensbahn“ im Veddelers Süden verändert. Vor diesem Hintergrund kommt der Weiterentwicklung der sozialen Infrastruktur auf der Veddel künftig eine besondere Bedeutung zu. Folgende Zielsetzungen stehen dabei besonders im Fokus:

- Bestands- und Bedarfsanalyse auf Anbieterseite: Identifizierung von Angeboten, Kooperationen, Nutzerstrukturen sowie Interessen, Bedarfen, Ressourcen (z. B. Personal, finanzielle Mittel) und Kapazitäten (z. B. Auslastung der Angebote, Raumauslastung) sozialer Einrichtungen und Träger auf der Veddel
- Bedarfseinholung auf Nachfragerseite: Einholung von Interessen und Bedarfen von Vertreter*innen der Zielgruppen bzw. Nutzer*innen von Sozialraumangeboten
- Beteiligung relevanter Akteure zwecks integrierter Sozialraumplanung
- Erarbeitung konsensfähiger Szenarien bzgl. einer Weiterentwicklung einer zeitgemäßen, bedarfsgerechten und zukunftsfähigen sozialräumlichen Infrastruktur auf der Veddel im Kontext der zukünftigen Stadtteilentwicklung
- Berücksichtigung und Vereinbarkeit möglichst vieler Interessen der relevanten Akteure, Identifikation von unterschiedlichen Interessen und Kompromisslinien
- perspektivisch: Potenziale und Synergien einer integrierten Gestaltung von vernetzten sozialräumlichen Angeboten identifizieren. Kooperationen zwischen Akteuren sowie

ZMKP Teil 1, Nr. 8.4 Projektdatenblatt „Mitte machen“ Veddel

	Bereitschaft zur Weiterentwicklung und Ausgestaltung der sozialräumlichen Infrastruktur fördern.
Allg. Beschreibung des Vorgangs	<p>Zusatzleistungen zu den bestehenden Kerninhalten (s. Projektbeschreibung).</p> <p>Auf Basis der bisher erarbeiteten Ergebnisse und angesichts der erschwerten Bedingungen infolge der Beeinträchtigungen durch die Corona-Pandemie ist es sinnvoll, die Maßnahmenplanung des Beteiligungsprozesses anzupassen bzw. um zwei zusätzliche Bausteine zu erweitern.</p> <p>Dabei handelt es sich um zwei „Digitale Stadtteilkonferenzen“, auf denen die Zwischenergebnisse der bisherigen Beteiligung vorgestellt und diskutiert werden können sowie fünf zusätzliche Arbeitsgruppentermine. An diesen Terminen sollen besondere Fragestellungen zu Themenschwerpunkten bearbeitet werden, die sich im Prozess heraus kristallisiert haben.</p>

Wirkungsziele (<u>projekt-bezogen</u>): z. B. Verbesserung von... ; Erhöhung von...; Vermeidung von..., etc.	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsame Ziele identifizieren, Kompromisse und Konsens herausarbeiten (z. B. soziales Leitbild Veddel) • Akteure weiter vernetzen, Kooperationen und Synergieeffekte zur Weiterentwicklung der sozialen Infrastruktur fördern. • Schlüsselakteure (z. B. Wohnungswirtschaft, Investoren/Projektentwickler, Grundstückseigentümer) für die Weiterentwicklung der sozialen Infrastruktur gewinnen. • Weiterentwicklung bzw. Optimierung der sozialen Infrastruktur im Stadtteil Veddel.
Leistungsziele und Kennzahlen (<u>vorgangsbezogen</u>): z. B. Fläche in qm², Anzahl Nutzer, Kursstunden, Anzahl... etc.	<ul style="list-style-type: none"> • Einzel- und Gruppengespräche mit Kernakteuren (8 Std.), u.a.: <ul style="list-style-type: none"> ➔ 1 zusätzliches dialogisches Interview (5 h, inkl. Vor- und Nachbereitung) ➔ Neustrukturierung von Leitfäden für Interviews mit Stadtteil-Akteuren und Vertreter*innen der Verwaltung auf Grundlage der Zwischenergebnisse der Beteiligung (3 h) • Fokusgruppen (90 Std.), u.a.: <ul style="list-style-type: none"> ➔ Organisation und Durchführung von fünf ca. 2 Std. themenbezogenen Arbeitsgruppen mit ca. 5-8 Stadtteilakteuren und 3-5 Vertreter*innen der Verwaltung ➔ Konzeption Inhalt, Ablauf u. Methodik, Inputs, ggf. Recherche + Organisation Referenten (4 h)

ZMKP Teil 1, Nr. 8.4 Projektdatenblatt „Mitte machen“ Veddel

	<ul style="list-style-type: none"> ➔ Organisation: Räume (Sichtung, Reservierung, Ausstattung), Arbeitsmaterialien, Technik (1 h) ➔ Einladungs-Management: Terminkoordination, Teilnehmer*innen-Liste, Einladungen, Ankündigungsmaterialien, Namensschilder etc. (2 h) ➔ Durchführung: Moderation und Co-Moderation, inkl. Vorbereitung (5 h) ➔ Protokollierung des Workshops, Ausarbeitung und Abstimmung Protokoll (6 h) <ul style="list-style-type: none"> • Digitale Stadtteilkonferenzen (38 Std.), u.a.: <ul style="list-style-type: none"> ➔ Organisation und Durchführung von zwei ca. 2-stündigen digitalen Konferenzen zur Präsentation der Zwischenergebnisse, Identifizierung von Schwerpunkten, Handlungsfeldern, Zielsetzungen für die Weiterentwicklung der sozialen Infrastruktur ➔ ca. 25 TN über Zoom, ggf. mit Arbeitsgruppen ➔ Konzeption Inhalt, Ablauf und Methodik (Agenda), Inputs, ggf. Recherche + Organisation Referenten (5 h) ➔ Einladungs-Management (Terminkoordination, Teilnehmer*innen-Liste, Einladungen, Materialien) (3 h) ➔ Moderation und Co-Moderation, inkl. Vorbereitung (4 h) ➔ Einrichten und Koordination der Technik (inkl. digitale Arbeitsgruppen) (2 h) ➔ Erstellen von Ergebnisprotokoll (inkl. Abstimmung und Einarbeitung von Korrekturen) (5 h)
Finanzierungsplan: Kosten, z. B.: <ul style="list-style-type: none"> • Sachkosten, • Bauinvestitionen, • Honorare, • etc. 	Gesamtkosten: 42.132,80 (Honorare)
Einnahmen, z. B.: <ul style="list-style-type: none"> • RISE-Anteil • Private Mittel • Fachbehörden, • etc. 	RISE: 12.620,80 € (ca. 30%) M/SR: 29.512,00 € (ca. 70%) in 2020
Jahresverteilung der RISE-Mittel	2021: 12.620,80 €

ZMKP Teil 1, Nr. 8.4 Projektdatenblatt „Mitte machen“ Veddel

Handlungsfelder (bitte ankreuzen):			
Das Haupthandlungsfeld gilt für alle Vorgänge des Projekts und ist bitte mit 3 Kreuzen zu markieren!!!			
Beschäftigung, Arbeitsmarkt, Qualifizierung, Ausbildung		Familienförderung	
Bildung		Wohnumfeld und öffentlicher Raum	
Wohnen, Modernisierung, lokaler Wohnungsmarkt und Wohnungswirtschaft		Kultur im Stadtteil	
Integration von Menschen mit Migrationshintergrund		Umwelt und Verkehr	
Gesundheitsförderung		Sport und Freizeit	
Sicherheit, Kriminal- und Gewaltprävention		Image	x
Beteiligung, Aktivierung, Lokale Partnerschaften, Vernetzung	x	Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion / Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen	xxx
Städtebauliche Strukturen		Gebietsmanagement*	
Lokale Ökonomie			x

* z. B. Gutachten/Konzepte/Broschüren (u. a. Problem- und Potenzialanalyse (PPA), Integriertes Entwicklungskonzept (IEK), Zeit-Maßnahme-Kosten-Plan (ZMKP)), Vergütungsverträge (Gebietsentwickler / Sanierungsträger), Stadtteilbüro/Raummieten, Öffentlichkeitsarbeit, Verfügungsfonds, Gebietsfonds

ZMKP Teil 1, Nr. 9.1- Projektdatenblatt Geschäftsstelle Stadtteilbeirat

Projektinformationen gemäß RISE-Controlling-Datenbank (Projekt- u./o. Vorgangsebene)	
Projekt	Geschäftsstelle des Stadtteilbeirats Veddel
Vorgang (Teilprojekt)	
Projekt- und Vorgangsnummer	AKT100061, Vorgang:
Projektträger	Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung
Empfänger	N. N.
Projektverantwortlicher im Bezirk	N. de Temple, SL 41
Stellvertreter des Projektverantwortlichen	U. Groß, SL 40
RISE-Koordinator	U. Groß / SL 40
Aktuelle Projektphase (Vorgang)	Umsetzung + Planung
Vorgangs- und Projektzeitraum (ggf. identisch)	Vorgangszeitraum: 01.01.2021 – 31.12.2027 Projektzeitraum: 01.01.2021 – 31.12.2027
Fördergebiet	Veddel
Förderprogramm	Wachstum und nachhaltige Erneuerung
Projektadresse	Keine
Projektart	Bürgerbeteiligung
Art der Leistung im Sinne der Städtebauförderung (investiv oder nicht investiv)	investiv
Art der Leistung im häuslicheren Sinne der Doppik (investiv / konsumtiv)	Konsumtiv ehemaliger Titel: 01.2.1241.686.09 PSP-Element: 3-20702020-000002.01/61700000 (Sonstige Aufwendungen für bezogene Leistungen)
Schlüsselprojekt (ja / nein)	Nein
INEZ-Zuwendung (ja / nein)	Nein
Ggf. Begründung für Kostensteigerungen und/oder Überschreitung der 50%-Marke	
Allg. Beschreibung des Projektes	Auch im Rahmen der neuen Förderphase wird der Stadtteilbeirat als etabliertes Gremium im Stadtteil weiter fortgeführt und zu Beginn neu konstituiert. Ziel ist es, die neuen Entwicklungen und Projekte des Entwicklungskonzeptes eng zu begleiten. Entsprechend der im IEK hinterlegten Verfahrens- und

ZMKP Teil 1, Nr. 9.1- Projektdatenblatt Geschäftsstelle Stadtteilbeirat

	<p>Prozesssteuerung, liegt die Durchführungsverantwortung für die Steuerung der Gesamtmaßnahme beim zuständigen Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung Hamburg-Mitte.</p> <p>Dabei wird es von einer extern beauftragten Geschäftsstelle für den Stadtteilbeirat und die treuhänderische Verwaltung des Verfügungsfonds unterstützt.</p>
<p>Allg. Beschreibung des Vorgangs</p>	<p>Die Leistungen werden jährlich auf Grundlage eines vorab abgestimmten Leistungskataloges einschließlich Honorarkalkulation beauftragt.</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ Management der Beiratsangelegenheiten sowie Geschäftsstelle Stadtteilbeirat ➔ ggf. Unterstützung bei der „Bürgersprechstunde“ ➔ Erstellung von Protokollen der Sitzungen des Stadtteilrates und Versand als E-Mail ➔ Abstimmung mit dem FA SL und Verteilen der Protokolle und Einladungen ➔ Unterstützung der Bewohnerschaft bei der Erstellung der Beschlussvorlagen, Weiterleitung der Beiratsempfehlungen an das Fachamt SL und die Adressaten der Beschlüsse ➔ Pflege des Beiratsverteilers ➔ Information der BürgerInnen vor Ort ➔ Vernetzung von Akteuren und Aktivitäten ➔ Verwaltung/ Abwicklung Verfügungsfonds

<p>Wirkungsziele (<u>projekt-bezogen</u>): z. B. Verbesserung von... ; Erhöhung von...; Vermeidung von..., etc.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➔ Aktivierung und Teilhabe der Menschen vor Ort an den Prozessen im Stadtteil ➔ Gezielte Einbindung der Akteure in den Stadtteilentwicklungsprozess zur Sicherung des Projekterfolges und Umsetzung der Entwicklungsziele ➔ Verbesserung des Informationsflusses für die BürgerInnen ➔ Erhöhung der Transparenz von (Projekt)-entscheidungen ➔ Unterstützung der Beteiligungsstrukturen vor Ort
<p>Leistungsziele und Kennzahlen (<u>vorgangsbezogen</u>): z. B. Fläche in qm², Anzahl Nutzer, Kursstunden, Anzahl... etc.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➔ Geschäftsstelle Stadtteilbeirat (5-6 Sitzungen/ Jahr, regelmäßig mit ca. 20 Personen) ➔ Unterstützung der „Bürgersprechstunde“ (ggf. 4 Sitzungen) ➔ Treuhänderische Verwaltung und Abrechnung des Verfügungsfonds
<p>Finanzierungsplan:</p>	<p>Gesamtkosten/Vergütung = 140.000 € (100% RISE)</p>

ZMKP Teil 1, Nr. 9.1- Projektdatenblatt Geschäftsstelle Stadtteilbeirat

Kosten, z. B.: <ul style="list-style-type: none"> Sachkosten, Bauinvestitionen, Honorare, etc. 	
Einnahmen, z. B.: <ul style="list-style-type: none"> RISE-Anteil Private Mittel Fachbehörden, etc. 	
Jahresverteilung der RISE-Mittel	2021 = 20.000 € 2022 -2027 = 120.000 € (20.000 € / Jahr)

Handlungsfelder (bitte ankreuzen): <u>Das Haupthandlungsfeld gilt für alle Vorgänge des Projekts und ist bitte mit 3 Kreuzen zu markieren!!!</u>			
Beschäftigung, Arbeitsmarkt, Qualifizierung, Ausbildung		Familienförderung	
Bildung		Wohnumfeld und öffentlicher Raum	
Wohnen, Modernisierung, lokaler Wohnungsmarkt und Wohnungswirtschaft		Kultur im Stadtteil	
Integration von Menschen mit Migrationshintergrund		Umwelt und Verkehr	
Gesundheitsförderung		Sport und Freizeit	
Sicherheit, Kriminal- und Gewaltprävention		Image	
Beteiligung, Aktivierung, Lokale Partnerschaften, Vernetzung	xxx	Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion / Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen	
Städtebauliche Strukturen		Gebietsmanagement*	
Lokale Ökonomie			

* z. B. Gutachten/Konzepte/Broschüren (u. a. Problem- und Potenzialanalyse (PPA), Integriertes Entwicklungskonzept (IEK), Zeit-Maßnahme-Kosten-Plan (ZMKP)), Vergütungsverträge (Gebietsentwickler / Sanierungsträger), Stadtteilbüro/Raummieten, Öffentlichkeitsarbeit, Verfügungsfonds, Gebietsfonds

ZMKP Teil 1, Nr. 9.2- Projektdatenblatt Verfügungsfonds

Projektinformationen gemäß RISE-Controlling-Datenbank (Projekt- u./o. Vorgangsebene)	
Projekt	Verfügungsfonds Veddel
Vorgang (Teilprojekt)	Verfügungsfonds
Projekt- und Vorgangsnummer	Noch anzumelden früher: Projekt: SOS/891 (Alt: AKT810109)
Projektträger	Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung
Empfänger	N. N.
Projektverantwortlicher im Bezirk	N. de Temple, SL 41
Stellvertreter des Projektverantwortlichen	U. Groß, SL 40
RISE-Koordinator	U. Groß / SL 40
Aktuelle Projektphase (Vorgang)	Planung
Vorgangs- und Projektzeitraum (ggf. identisch)	Projektzeitraum: 01.01.2021 – 31.12.2027 Vorgangszeitraum: jährlich
Fördergebiet	Veddel
Förderprogramm	Wachstum und nachhaltige Erneuerung
Projektadresse	Ohne Verortung
Projektart	Verfügungsfonds
Art der Leistung im Sinne der Städtebauförderung (investiv oder nicht investiv)	investiv
Art der Leistung im häuslicheren Sinne der Doppik (investiv / konsumtiv)	Konsumtiv FFE: BAM-RISE-Konsumtiv (später in SAP: PSP-Element 3-20702020-000002.01/68900000)
Schlüsselprojekt (ja / nein)	Nein
INEZ-Zuwendung (ja / nein)	Nein
Ggf. Begründung für Kostensteigerungen und/oder Überschreitung der 50%-Marke	

ZMKP Teil 1, Nr. 9.2- Projektdatenblatt Verfügungsfonds

Allg. Beschreibung des Projektes	<p>Gegenstand der Mittelverwendung sind u. a. Honorare an Dritte, kleinere Anschaffungen, u.a. Sachkosten, Mittel zur Unterstützung von Einzelnen, Gruppenaktivitäten, Öffentlichkeitsarbeit oder Veranstaltungen.</p> <p>Die Anträge an den Verfügungsfonds Veddel werden im Stadtteilbeirat durch die Antragsteller(in) vorgestellt, beraten und beschlossen.</p> <p>Die treuhänderische Verwaltung umfasst dabei die Antragsbearbeitung, Auszahlung und die Abrechnung sowie eine Aufstellung über die Mittelverwendung.</p>
Allg. Beschreibung des Vorgangs	<p>Die treuhänderische Verwaltung der Verfügungsfondsmittel Veddel übernimmt im Auftrag des Fachamtes Stadt- und Landschaftsplanung die Geschäftsstelle des Beirates. Sie verwaltet die Mittel im Sinne des Beirates und wird per Vertrag durch das Fachamt SL mit entsprechenden Vorgaben beauftragt.</p>
Wirkungsziele (<u>projektbezogen</u>): z. B. Verbesserung von... ; Erhöhung von...; Vermeidung von..., etc.	<ul style="list-style-type: none"> ➔ Nachhaltige Aktivierung von Gebietsakteuren. ➔ Belebung der Stadtteilkultur z. B. durch Feste. ➔ Aufbau / Stärkung nachbarschaftlicher Kontakte. ➔ Unterstützung vorhandener Strukturen und Veranstaltungen zur Verstetigung.
Leistungsziele und Kennzahlen (<u>vorgangsbezogen</u>): z. B. Fläche in qm², Anzahl Nutzer, Kursstunden, Anzahl... etc.	<p>Finanzierung kleinerer, in sich abgeschlossener Maßnahmen, die den Entwicklungszielen für die Veddel entsprechen und durch den Stadtteilbeirat beschlossen werden.</p>
Finanzierungsplan: Kosten, z. B.: <ul style="list-style-type: none"> • Sachkosten, • Bauinvestitionen, • Honorare, • etc. 	<p>Gesamtkosten = 10.000 €/ Jahr 7* 10.000,- € =70.000 € (100 % RISE)</p>
Einnahmen, z. B.: <ul style="list-style-type: none"> • RISE-Anteil • Private Mittel • Fachbehörden, • etc. 	<p>RISE: 70.000 €</p>
Jahresverteilung der RISE-Mittel	<p>2021-2027 jeweils 10.000 €</p>

ZMKP Teil 1, Nr. 9.2- Projektdatenblatt Verfügungsfonds

Handlungsfelder (bitte ankreuzen):

Das Haupthandlungsfeld gilt für alle Vorgänge des Projekts und ist bitte mit 3 Kreuzen zu markieren!!!

Beschäftigung, Arbeitsmarkt, Qualifizierung, Ausbildung		Familienförderung	
Bildung	x	Wohnumfeld und öffentlicher Raum	
Wohnen, Modernisierung, lokaler Wohnungsmarkt und Wohnungswirtschaft		Kultur im Stadtteil	
Integration von Menschen mit Migrationshintergrund		Umwelt und Verkehr	
Gesundheitsförderung	x	Sport und Freizeit	
Sicherheit, Kriminal- und Gewaltprävention		Image	
Beteiligung, Aktivierung, Lokale Partnerschaften, Vernetzung	xxx	Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion / Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen	x
Städtebauliche Strukturen		Gebietsmanagement*	
Lokale Ökonomie			

* z. B. Gutachten/Konzepte/Broschüren (u. a. Problem- und Potenzialanalyse (PPA), Integriertes Entwicklungskonzept (IEK), Zeit-Maßnahme-Kosten-Plan (ZMKP)), Vergütungsverträge (Gebietsentwickler / Sanierungsträger), Stadtteilbüro/Raummieter, Öffentlichkeitsarbeit, Verfügungsfonds, Gebietsfonds

ZMKP Teil 1, Nr. 9.3- Projektdatenblatt externe Unterstützungsleistungen

Projektinformationen gemäß RISE-Controlling-Datenbank (Projekt- u./o. Vorgangsebene)	
Projekt	Externe Unterstützungsleistungen
Vorgang (Teilprojekt)	Vergütungsverträge (einzeln)
Projekt- und Vorgangsnummer	noch anzumelden
Projektträger	zunächst M/ SL als Platzhalter
Empfänger	zunächst M/ SL als Platzhalter
Projektverantwortlicher im Bezirk	N. de Temple, SL 41
Stellvertreter des Projektverantwortlichen	U. Groß, SL 40
RISE-Koordinator	U. Groß / SL 40
Aktuelle Projektphase (Vorgang)	Planung
Vorgangs- und Projektzeitraum (ggf. identisch)	Vorgangszeitraum: 01.01.2021 – 31.12.2027 Projektzeitraum: 01.01.2021 – 31.12.2027
Fördergebiet	Veddel
Förderprogramm	Wachstum und nachhaltige Erneuerung
Projektadresse	Keine
Projektart	Gutachten / Konzept/ Projektentwicklung/ Planung / Management
Art der Leistung im Sinne der Städtebauförderung (investiv oder nicht investiv)	investiv
Art der Leistung im haushälterischen Sinne der Doppik (investiv / konsumtiv)	Konsumtiv Früher: PSP-Element: 3-20702020-000002.01, Sachkonto: 61300010
Schlüsselprojekt (ja / nein)	nein
INEZ-Zuwendung (ja / nein)	nein
Ggf. Begründung für Kostensteigerungen und/oder Überschreitung der 50%-Marke	
Allg. Beschreibung des Projektes	Mit dem Einstieg in eine neue Förderphase mit einer neuen Entwicklungsstrategie sollen Unterstützungsleistungen für das Fachamt SL im Rahmen der allgemeinen Gebietsentwicklung und einzelner Maßnahmen/ Projekte auf Grundlage des IEKs extern vergeben werden. Diese umfassen u. a.

ZMKP Teil 1, Nr. 9.3- Projektdatenblatt externe Unterstützungsleistungen

	Konzeptentwicklung, Gutachten, Herstellung von Kartengrundlagen, weitere Projekte zur Umsetzung des IEKs.
Allg. Beschreibung des Vorgangs	Die einzelnen Leistungen werden bedarfsbezogen auf Grundlage eines vorab abgestimmten Leistungskataloges einschließlich Honorarkalkulation beauftragt.

Wirkungsziele (<u>projektbezogen</u>): z. B. Verbesserung von... ; Erhöhung von...; Vermeidung von..., etc.	<ul style="list-style-type: none"> ➔ Unterstützung des Bezirksamtes bei der Gebietsentwicklung (Mitwirkung am Gebietsmanagement) ➔ Informationsgewinn durch Zusammenstellung von Grundlagen ➔ Herbeiführung von Entscheidungen/ Dokumentation von Entscheidungen ➔ Erhöhung der Transparenz von (Projekt)-entscheidungen
Leistungsziele und Kennzahlen (<u>vorgangsbezogen</u>): z. B. Fläche in qm², Anzahl Nutzer, Kursstunden, Anzahl... etc.	<ul style="list-style-type: none"> - Allg. Steuerungs- und Koordinierungsaufgaben (laufende Abstimmung mit SL, jour fixe) - Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Einzelterminen - Grundlagenermittlung/ Erhebungen zu spezifischen Fragestellungen und Themen - Aufbereitung und Herstellung von u. a. Karten
Finanzierungsplan: Kosten, z. B.:	Honorar: 100.000 € (100% RISE)
<ul style="list-style-type: none"> • Sachkosten, • Bauinvestitionen, • Honorare, • etc. 	
Einnahmen, z. B.:	
<ul style="list-style-type: none"> • RISE-Anteil • Private Mittel • Fachbehörden, • etc. 	
Jahresverteilung der RISE-Mittel	<p>2021 = 10.000 €</p> <p>2022 -2027 = 90.000 € (15.000 € / Jahr)</p>

ZMKP Teil 1, Nr. 9.3- Projektdatenblatt externe Unterstützungsleistungen

Handlungsfelder (bitte ankreuzen):			
Das Haupthandlungsfeld gilt für alle Vorgänge des Projekts und ist bitte mit 3 Kreuzen zu markieren!!!			
Beschäftigung, Arbeitsmarkt, Qualifizierung, Ausbildung		Familienförderung	
Bildung		Wohnumfeld und öffentlicher Raum	
Wohnen, Modernisierung, lokaler Wohnungsmarkt und Wohnungswirtschaft		Kultur im Stadtteil	
Integration von Menschen mit Migrationshintergrund		Umwelt und Verkehr	
Gesundheitsförderung		Sport und Freizeit	
Sicherheit, Kriminal- und Gewaltprävention		Image	
Beteiligung, Aktivierung, Lokale Partnerschaften, Vernetzung		Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion / Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen	
Städtebauliche Strukturen		Gebietsmanagement*	XXX
Lokale Ökonomie			

* z. B. Gutachten/Konzepte/Broschüren (u. a. Problem- und Potenzialanalyse (PPA), Integriertes Entwicklungskonzept (IEK), Zeit-Maßnahme-Kosten-Plan (ZMKP)), Vergütungsverträge (Gebietsentwickler / Sanierungsträger), Stadtteilbüro/Raummieten, Öffentlichkeitsarbeit, Verfügungsfonds, Gebietsfonds

ZMKP Teil 1, Nr. 9.4- Projektdatenblatt lokale Öffentlichkeitsarbeit

Projektinformationen gemäß RISE-Controlling-Datenbank (Projekt- u./o. Vorgangsebene)	
Projekt	Lokale Öffentlichkeitsarbeit
Vorgang (Teilprojekt)	Vergütungsverträge (einzeln)
Projekt- und Vorgangsnummer	noch anzumelden
Projektträger	zunächst M/ SL als Platzhalter
Empfänger	zunächst M/ SL als Platzhalter
Projektverantwortlicher im Bezirk	N. de Temple, SL 41
Stellvertreter des Projektverantwortlichen	U. Groß, SL 40
RISE-Koordinator	U. Groß / SL 40
Aktuelle Projektphase (Vorgang)	Planung
Vorgangs- und Projektzeitraum (ggf. identisch)	Vorgangszeitraum: 01.01.2021 – 31.12.2027 Projektzeitraum: 01.01.2021 – 31.12.2027
Fördergebiet	Veddel
Förderprogramm	Wachstum und nachhaltige Erneuerung
Projektadresse	Keine
Projektart	Öffentlichkeitsarbeit
Art der Leistung im Sinne der Städtebauförderung (investiv oder nicht investiv)	investiv
Art der Leistung im haushälterischen Sinne der Doppik (investiv / konsumtiv)	Konsumtiv Früher: PSP-Element: 3-20702020-000002.01, Sachkonto: 61300010
Schlüsselprojekt (ja / nein)	nein
INEZ-Zuwendung (ja / nein)	nein
Ggf. Begründung für Kostensteigerungen und/oder Überschreitung der 50%-Marke	
Allg. Beschreibung des Projektes	Mit dem Einstieg in eine neue Förderphase mit einem neuen Entwicklungsansatz sollen Unterstützungsleistungen für das Fachamt SL im Rahmen von Information über Gebietsentwicklung und einzelne Maßnahmen/ Projekte auf Grundlage des IEKs extern vergeben werden. Diese umfassen u. a. Image- und Öffentlichkeitsarbeit, projektbezogene Veranstaltungen

ZMKP Teil 1, Nr. 9.4- Projektdatenblatt lokale Öffentlichkeitsarbeit

	zur Beteiligung und Unterstützung bei der Umsetzung des IEKs. Die Geschäftsführung des Stadtteilbeirates und die treuhänderische Verwaltung des Verfügungsfonds sind nicht Gegenstand dieser Unterstützungsleistungen.
Allg. Beschreibung des Vorgangs	Die einzelnen Leistungen werden bedarfsbezogen auf Grundlage eines vorab abgestimmten Leistungskataloges einschließlich Honorarkalkulation beauftragt.

Wirkungsziele (<u>projektbezogen</u>): z. B. Verbesserung von... ; Erhöhung von...; Vermeidung von..., etc.	<ul style="list-style-type: none"> ➔ Unterstützung des Bezirksamtes bei der Gebietsentwicklung (Mitwirkung am Gebietsmanagement) ➔ Verbesserung des Informationsflusses/ der Kommunikation für die Beteiligten (Bewohnerschaft, Akteure) ➔ Gezielte Einbindung der Akteure in den Stadtteilentwicklungsprozess zur Sicherung des Projekterfolges und Umsetzung der Entwicklungsziele ➔ Erhöhung der Transparenz von (Projekt)-entscheidungen
Leistungsziele und Kennzahlen (<u>vorgangsbezogen</u>): z. B. Fläche in qm², Anzahl Nutzer, Kursstunden, Anzahl... etc.	<ul style="list-style-type: none"> - Durchführung von projektbezogenen Veranstaltungen - Newsletter (3-4 Mal Jahr, per mail) - Image und Öffentlichkeitsarbeit
Finanzierungsplan: Kosten, z. B.: <ul style="list-style-type: none"> • Sachkosten, • Bauinvestitionen, • Honorare, • etc. 	Honorar: 50.000 € (100% RISE)
Einnahmen, z. B.: <ul style="list-style-type: none"> • RISE-Anteil • Private Mittel • Fachbehörden, • etc. 	
Jahresverteilung der RISE-Mittel	2021 = 5.000 € 2022 -2027 = 45.000 € (7.500 € / Jahr)

ZMKP Teil 1, Nr. 9.4- Projektdatenblatt lokale Öffentlichkeitsarbeit

Handlungsfelder (bitte ankreuzen):

Das Haupthandlungsfeld gilt für alle Vorgänge des Projekts und ist bitte mit 3 Kreuzen zu markieren!!!

Beschäftigung, Arbeitsmarkt, Qualifizierung, Ausbildung		Familienförderung	
Bildung		Wohnumfeld und öffentlicher Raum	
Wohnen, Modernisierung, lokaler Wohnungsmarkt und Wohnungswirtschaft		Kultur im Stadtteil	
Integration von Menschen mit Migrationshintergrund		Umwelt und Verkehr	
Gesundheitsförderung		Sport und Freizeit	
Sicherheit, Kriminal- und Gewaltprävention		Image	
Beteiligung, Aktivierung, Lokale Partnerschaften, Vernetzung		Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion / Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen	
Städtebauliche Strukturen		Gebietsmanagement*	XXX
Lokale Ökonomie			

* z. B. Gutachten/Konzepte/Broschüren (u. a. Problem- und Potenzialanalyse (PPA), Integriertes Entwicklungskonzept (IEK), Zeit-Maßnahme-Kosten-Plan (ZMKP)), Vergütungsverträge (Gebietsentwickler / Sanierungsträger), Stadtteilbüro/Raummieten, Öffentlichkeitsarbeit, Verfügungsfonds, Gebietsfonds

C 2 Zeit-Maßnahme-Kosten-Plan (ZMKP) Teil 1

Zeit-Maßnahme-Kosten-Plan (ZMKP) - Teil 1 (Projekte)

Fördergebiet		Veddel											
Handlungsfeld		Wohnen / lokaler Wohnungsmarkt / Wohnungswirtschaft											
Finanzierungsplanung													
Lfd. Nr.	Projektangaben	Gesamtkosten (Aufwendungen) in €	Art der Leistung		Finanzierungs-partner	Anteil je Finanzierungs-partner (Erlöse) in €	Jahresplanung in €						
			investiv	nicht-investiv			2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027
5.1	Projektname	4.155.356,00	x		Gesamtkosten	4.155.356,00	1.870.000,00	677.178,00	677.178,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	Sanierung Am Zollhafen				Finanzierungs-anteil RISE	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	Teilprojekt (Vorgang)				öffentliche Unter-nehmen (SAGA)	1.464.305,00	623.333,00	187.736,00	187.736,00	0,00	0,00	0,00	0,00
					IFB/ KfW	2.691.051,00	1.246.667,00	489.442,00	489.442,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	Projektträger												
	Eigentümerin / GWG												
SUMME HANDLUNGSFELD		4.155.356,00				1.870.000,00	677.178,00	677.178,00	0,00	0,00	0,00	0,00	

Handlungsfeld		Gebietsentwicklungsprozess											
Finanzierungsplanung													
Lfd. Nr.	Projektangaben	Gesamtkosten (Aufwendungen) in €	Art der Leistung		Finanzierungs-partner	Anteil je Finanzierungs-partner (Erlöse)	Jahresplanung in €						
			investiv	nicht-investiv			2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027
9.1	Projektname	140.000,00			Gesamtkosten	140.000,00	20.000,00	20.000,00	20.000,00	20.000,00	20.000,00	20.000,00	20.000,00
	Geschäftsstelle Stadtteilbeirat				Finanzierungs-anteil RISE	140.000,00	20.000,00	20.000,00	20.000,00	20.000,00	20.000,00	20.000,00	20.000,00
	Teilprojekt (Vorgang)												
	Projektträger												
	N. N.												
9.2	Projektname	70.000,00			Gesamtkosten	70.000,00	10.000,00	10.000,00	10.000,00	10.000,00	10.000,00	10.000,00	10.000,00
	Verfügungsfonds				Finanzierungs-anteil RISE	70.000,00	10.000,00	10.000,00	10.000,00	10.000,00	10.000,00	10.000,00	10.000,00
	Teilprojekt (Vorgang)												
	Projektträger												
	N. N.												
9.3	Projektname	100.000,00			Gesamtkosten	100.000,00	10.000,00	15.000,00	15.000,00	15.000,00	15.000,00	15.000,00	15.000,00
	externe Unterstützungsleistungen				Finanzierungs-anteil RISE	15.000,00	15.000,00	15.000,00	15.000,00	15.000,00	15.000,00	15.000,00	15.000,00
	Teilprojekt (Vorgang)												
	Projektträger												
	N. N.												
9.4	Projektname	50.000,00			Gesamtkosten	50.000,00	5.000,00	7.500,00	7.500,00	7.500,00	7.500,00	7.500,00	7.500,00
	lokale Öffentlichkeitsarbeit				Finanzierungs-anteil RISE	50.000,00	5.000,00	7.500,00	7.500,00	7.500,00	7.500,00	7.500,00	7.500,00
	Teilprojekt (Vorgang)												
	Projektträger												
	N. N.												
SUMME HANDLUNGSFELD		360.000,00					45.000,00	52.500,00	52.500,00	52.500,00	52.500,00	52.500,00	52.500,00
GESAMTKOSTEN		4.557.488,80					1.957.132,80	729.678,00	729.678,00	52.500,00	52.500,00	52.500,00	52.500,00

C 2 Zeit-Maßnahme-Kosten-Plan (ZMKP) Teil 2

Zeit-Maßnahme-Kosten-Plan (ZMKP) - Teil 2

Fördergebiet		Veddel												
Handlungsfeld		Städtebauliche Strukturen												
Finanzierungsplanung														
Lfd. Nr.	Projektangaben	Gesamtkosten (Aufwendungen) in €	Art der Leistung		Finanzierungs-partner	Anteil je Finanzierungs-partner (Erlöse) in €								
			investiv	nicht-investiv			2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	
1.1	Projektname	200.000,00	x			Gesamtkosten	200.000,00	50.000,00	50.000,00	50.000,00	50.000,00	0,00	0,00	0,00
	Städtebauliche Entwicklung Veddeleer Norden													
	Teilprojekt (Vorgang)													
	Projektträger													
	diverse													
1.2	Projektname	1.100.000,00	x			Gesamtkosten	1.100.000,00	0,00	0,00	250.000,00	550.000,00	300.000,00	0,00	0,00
	Stadträumliche Anbindung Hafenbahnhof / Harburger Chaussee													
	Teilprojekt (Vorgang)													
	Projektträger													
	N. N.													
SUMME HANDLUNGSFELD		1.300.000,00				50.000,00	50.000,00	300.000,00	600.000,00	300.000,00	0,00	0,00		

Handlungsfeld		Zentren / Lokale Ökonomie														
Finanzierungsplanung																
Lfd. Nr.	Projektangaben	Gesamtkosten (Aufwendungen) in €	Art der Leistung		Finanzierungs-partner	Anteil je Finanzierungs-partner (Erlöse) in €										
			investiv	nicht-investiv			2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027			
2.1	Projektname	810.000,00	x			Gesamtkosten	810.000,00	0,00	110.000,00	400.000,00	300.000,00	0,00	0,00	0,00		
	Sicherung Veddeler Fischgaststätte															
	Teilprojekt (Vorgang)															
	Projekträger															
	Eigentümerin															
SUMME HANDLUNGSFELD		810.000,00				0,00	110.000,00	400.000,00	300.000,00	0,00	0,00	0,00				

Handlungsfeld		Wohnumfeld / öffentlicher Raum												
Finanzierungsplanung														
Lfd. Nr.	Projektangaben	Gesamtkosten (Aufwendungen) in €	Art der Leistung		Finanzierungs-partner	Anteil je Finanzierungs-partner (Erlöse)								
			investiv	nicht-investiv			2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	
4.1	Projektname	500.000,00	x			Gesamtkosten	500.000,00	25.000,00	25.000,00	225.000,00	225.000,00	0,00	0,00	0,00
	Qualifizierung Spielplatz Uffelnsweg													
	Teilprojekt (Vorgang)													
	Projektträger													
	N. N.													
4.2	Projektname	720.000,00	x			Gesamtkosten	720.000,00	35.000,00	35.000,00	225.000,00	325.000,00	100.000,00	0,00	0,00
	Wohnumfeld Hafenbahnpark													
	Teilprojekt (Vorgang)													
	Projektträger													
	N. N.													
4.3	Projektname	1.740.000,00	x			Gesamtkosten	1.740.000,00	0,00	0,00	0,00	200.000,00	250.000,00	650.000,00	640.000,00
	Neugestaltung Wilhelmsburger Platz													
	Teilprojekt (Vorgang)													
	Planung, Beteiligung													
	Projektträger													
M/MR														
4.4	Projektname	100.000,00	x			Gesamtkosten	100.000,00	0,00	0,00	50.000,00	50.000,00	0,00	0,00	0,00
	Qualifizierung Freifläche Immanuelpark													
	Teilprojekt (Vorgang)													
	Projektträger													
	M/MR													
4.5	Projektname	50.000,00	x			Gesamtkosten	50.000,00	0,00	0,00	50.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	Gestaltung Veddeler Platz/ Veddeler Brückenstraße													
	Teilprojekt (Vorgang)													
	Projektträger													
	M/MR													
SUMME HANDLUNGSFELD		3.110.000,00					60.000,00	60.000,00	550.000,00	800.000,00	350.000,00	650.000,00	640.000,00	

Handlungsfeld		Bildung											
Finanzierungsplanung													
Lfd. Nr.	Projektangaben	Gesamtkosten (Aufwendungen) in €	Art der Leistung		Finanzierungs-partner	Anteil je Finanzierungs-partner (Erlöse) in €	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027
			investiv	nicht-investiv									
6.1	Projektname	450.000,00			Gesamtkosten	450.000,00	0,00	0,00	150.000,00	150.000,00	150.000,00	0,00	0,00
	Gestaltung und Öffnung Schulhof												
	Teilprojekt (Vorgang)												
	Projektträger												
	BSB, GMH												
6.2	Projektname	100.000,00			Gesamtkosten	100.000,00	25.000,00	25.000,00	25.000,00	25.000,00	0,00	0,00	0,00
	Schulmentoren												
	Teilprojekt (Vorgang)												
	Projektträger												
	N. N.												
6.3	Projektname	75.000,00			Gesamtkosten	75.000,00	37.500,00	37.500,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	Jobclub Soluturn +												
	Teilprojekt (Vorgang)												
	Projektträger												
	N. N.												
6.4	Projektname	90.000,00			Gesamtkosten	90.000,00	0,00	28.000,00	42.000,00	20.000,00	0,00	0,00	0,00
	Lesekulturzentrum												
	Teilprojekt (Vorgang)												
	Projektträger												
	Veddel aktiv e. V.												
SUMME HANDLUNGSFELD		715.000,00					62.500,00	90.500,00	217.000,00	195.000,00	150.000,00	0,00	0,00

Handlungsfeld		Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion / Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen											
Finanzierungsplanung													
Lfd. Nr.	Projektangaben	Gesamtkosten (Aufwendungen) in €	Art der Leistung		Finanzierungs-partner	Anteil je Finanzierungs-partner (Erlöse)	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027
			investiv	nicht-investiv									
8.1	Projektname	30.000,00			Gesamtkosten	30.000,00	30.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	Entwicklung Gemeindezentrum (Konzeption, Vorstudie)												
	Teilprojekt (Vorgang)												
	Projektträger												
	N. N.												
8.2	Projektname	125.000,00			Gesamtkosten	125.000,00	25.000,00	25.000,00	25.000,00	25.000,00	25.000,00	0,00	0,00
	Kiezläufer												
	Teilprojekt (Vorgang)												
	Projektträger												
	N. N.												
8.3	Projektname	50.000,00			Gesamtkosten	50.000,00	0,00	25.000,00	25.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	Stadtteilräume												
	Teilprojekt (Vorgang)												
	Projektträger												
	f & w AöR												
SUMME HANDLUNGSFELD		205.000,00					55.000,00	50.000,00	50.000,00	25.000,00	25.000,00	0,00	0,00
GESAMTKOSTEN		6.140.000,00					227.500,00	360.500,00	1.517.000,00	1.920.000,00	825.000,00	650.000,00	640.000,00

D Karten, Plandarstellungen

- Lage in Gesamtstadt
- Gebietsabgrenzung
- Zielstruktur
- Planbild/ Zielplan
- Zielpläne der einzelnen Handlungsfelder

Fördergebiet Veddel

Integriertes Entwicklungskonzept

Lage in der Stadt

Legende

-  Landesgrenze
-  Bezirksgrenze
-  Fördergebiet Veddel
-  Gewässerflächen



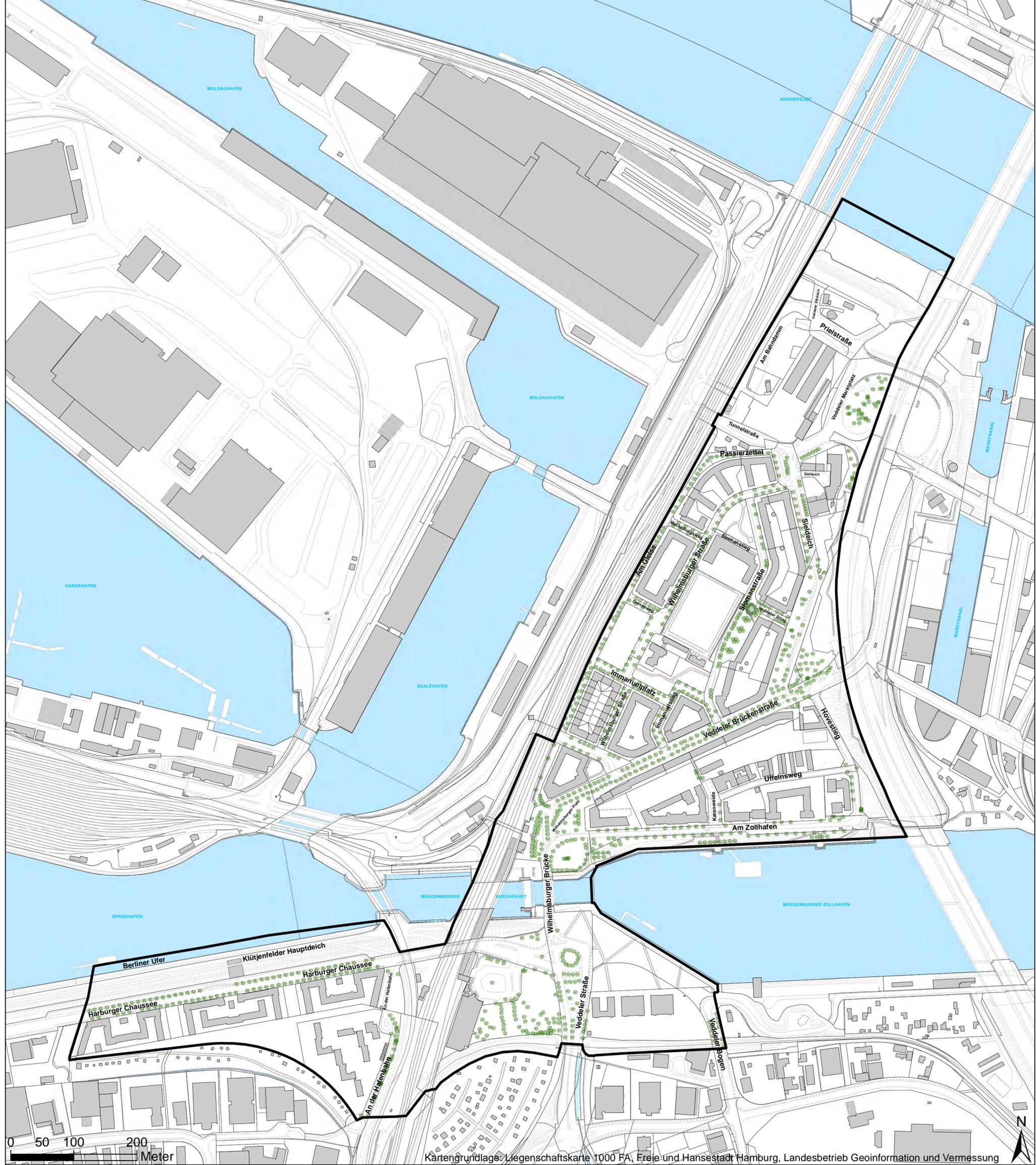
Bezirksamt Hamburg-Mitte
Dezernat Wirtschaft, Bauen und Umwelt
Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung

0 2,5 5 10
Kilometer

Kartengrundlage: Liegenschaftskarte 1000 FA, Freie und Hansestadt Hamburg, Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung

Maßstab: 1:150.000

Stand: 18.05.2020



Kartengrundlage: Liegenschaftskarte 1000 FA, Freie und Hansestadt Hamburg, Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung

RISE Fördergebiet Veddel / Kleiner Grasbrook

Maßstab: 1:4.000

Fortschreibung Integriertes Entwicklungskonzept

- Legende**
- Gebietsabgrenzung
 - Gebäude unterirdisch
 - Gebäude oberirdisch
 - Straßenbäume



Hamburg Bezirksamt Hamburg-Mitte
Dezernat Wirtschaft, Bauen und Umwelt
Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung

Stand: 21.08.2018

Ziele, Haupthandlungsfelder und Projekte - Integriertes Entwicklungskonzept Veddel

Gebietsbezogene Leitziele

Die Veddel ist ein lebenswertes Quartier mit einer bedarfsgerechten sozialen Infrastruktur und einer funktionierenden Versorgungsinfrastruktur.

Die Veddel ist eng mit dem Grasbrook verknüpft und die Nutzungen im Veddeler Norden orientieren sich am Bedarf der Bewohnerinnen und Bewohner der Veddel und des Grasbrooks.

Das südliche Bahnhofsumfeld ist städtebaulich entwickelt und stadträumlich mit Hafencity/Harburger Chaussee und dem Kernbereich der Veddel verknüpft.

Haupthandlungsfelder

Städtebauliche Strukturen

Zentren / Lokale Ökonomie

Klimaschutz / Klimaanpassung / Grüne Infrastruktur

Wohnumfeld / öffentlicher Raum

Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt Wohnungswirtschaft

Bildung

Gesundheit

Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion / Gleichstellung

Handlungsfeldbezogene Leitziele

Der Veddeler Norden ist städtebaulich und funktional im Sinne einer Erweiterung des Kernbereiches der Veddel entwickelt.

Das Nahversorgungsangebot ist auch im Zusammenhang mit dem neuen Stadtteil Grasbrook erweitert und ausgebaut.

Die Grün- und Freiflächen sind klimagerecht entwickelt.

Die Wasserlage ist erlebbar, weil die Uferbereiche und Deiche zugänglich und attraktiv gestaltet sind.

Die einzelnen Freiräume und Grünbereiche sind über einladende („grüne“) Wege vom Spree-/ Zollhafen bis zur Norderelbe miteinander verbunden.

Die Veddel ist sowohl verkehrlich als auch funktional mit dem Grasbrook verknüpft.

Das südliche S-Bahnhofsumfeld ist städtebaulich entwickelt und mit dem Kernbereich der Veddel stadträumlich verknüpft.

Neue, attraktive Wegeverbindungen - insbesondere für Fußgänger und Radfahrer - verbinden die Veddel mit dem Umfeld.

Die öffentlichen und privaten Freiflächen verfügen über eine hohe Aufenthaltsqualität.

Die Spiel- und Freiflächen verfügen über attraktive Spielgeräte und Mobiliar und sind abwechslungsreiche Orte für Spiel, Bewegung und Begegnung.

Die Wohnungsbestände sind sozialverträglich und klimagerecht modernisiert und saniert.

Geeignete Flächenpotenziale für den Bau neuer Wohnungen wurden genutzt.

Durch verschiedenen Wohnformen und Bewohnergruppen gibt es stabile und durchmischte Nachbarschaften.

Der Schulstandort ist durch bauliche Qualifizierung gestärkt.

Es gibt es ein Leseveranstaltungskulturzentrum mit Bücherausleihe und verschiedenen (bildungs-) kulturellen Angeboten insbesondere für Kinder und Jugendliche und ihre Familien.

Das Bildungsangebot ist durch eine enge Verflechtung und Kooperation der Bildungseinrichtungen mit dem Stadtteil und untereinander sowie mit dem neuen Stadtteil Grasbrook geprägt.

Die ärztliche Versorgung sowie die sozialen und gesundheitsfördernden Angebote im Stadtteil wurden auch im Zusammenhang mit der neuen Stadtteil Grasbrook verbessert.

Orte und Angebote der sozialen Infrastruktur entsprechen den Bedarfen und sind aufeinander abgestimmt.

Es gibt Nachbarschaftsräume, die für verschiedene Aktivitäten und Aktionen der BewohnerInnen und Akteure genutzt werden.

Projekt(auswahl)

Anbindung Hafencity an Kernbereich
Neubau Brücke über Hauptbahnroute

Wegeverbindung (Fuß/Rad) zur S-/U-Haltestelle Elbbrücken

Unterquerung Alte Elbbrücken
...

Verlagerung der Veddeler Fischgaststätte

Neubau Supermarkt

...

Anbindung an/ Erreichbarkeit Veddeler Norddeich

Herstellung eines Freiraumverbundes

...

Neugestaltung Wilhelmsburger Platz
Qualifizierung Spielplatz Uffelsweg

Qualifizierung Immanuelpark
Wohnumfeld Harburger Chaussee

Wohnumfeld Hafencity
...

Sanierung Am Zollhafen + Am Gleise
Neubau Quartier Hafencity

Entwicklungsbereiche Veddeler Norden + Uffelsweg

Arrondierung + Modernisierung Harburger Chaussee
...

Erhalt und Sicherung Lesekulturzentrum/ Bücherei
Neubau Mensa (Schule)

Gestaltung + Öffnung Schulhof
Schulentoren (ESF)

Erweiterung Museumsstandort
...

Stadtteilgesundheitszentrum (Poliklinik)

Nachbarschafts-/ Stadtteilräume
Kiezläufer

Raum für Gebet
...

Entwicklung soziales Zentrum (Entwicklung Kirchenstandort)

Nachbarschafts-/ Stadtteilräume
Kiezläufer

Raum für Gebet
...

RISE Fördergebiet Veddel

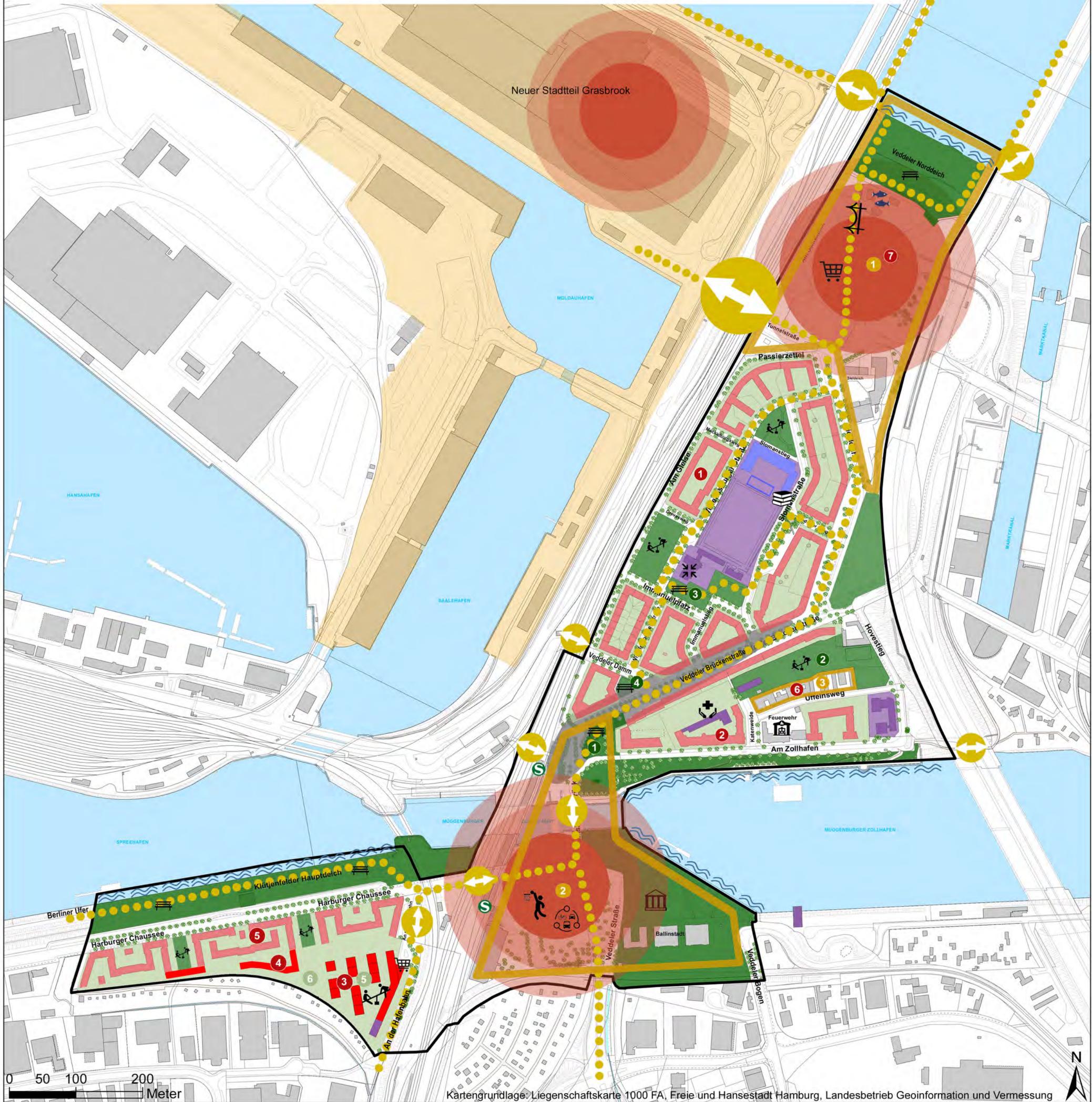
Integriertes Entwicklungskonzept

LEITZIELE

Stand: 11/2020



Bezirksamt Hamburg-Mitte
Dezernat Wirtschaft, Bauen und Umwelt
Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung



Kartengrundlage: Liegenschaftskarte 1000 FA, Freie und Hansestadt Hamburg, Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung

Maßstab: 1:4.000

ZIELE

Handlungsfeld Städtebauliche Strukturen

Städtebaulicher Entwicklungsbereich

Veddeler Norden

Bahnhofsumfeld

Uffelnsweg

stadträumliche Anbindung/ Verknüpfung

Neubau Brücke (Fußgänger/ Radfahrer)

Standortprüfung Elbdome (altern. Mobilitätshub) (ggf. auch i. V. mit Ansiedlung Einzelhandel)

Handlungsfeld Zentren / Lokale Ökonomie

Versorgung/ Supermarkt (Neubau/ Erweiterung)

Verlagerung Veddeler Fischgaststätte

Stärkung Ladenlokale/ Angebot

Handlungsfeld Klimaschutz / Klimaanpassung / Grüne Infrastruktur

Qualifizierung Wegeverbindung / Ausbildung eines Freiraumverbundes

klimagerechte Qualifizierung öffentlicher Grün- und Freiflächen, Deiche

Wahrnehmbarkeit Wasserlage/ Zugänglichkeit Uferbereiche (Deiche)

Handlungsfeld Wohnumfeld / öffentlicher Raum

Gestaltung öffentliche Grün- und Freiflächen, Ausstattung mit Spielgeräten/ Mobiliar

Gestaltung private Freiflächen, Ausstattung mit Spielgeräten/ Mobiliar

Wilhelmsburger Platz

Spielplatz Uffelnsweg

Immanuelpark

Platz Veddeler Damm

Wohnumfeld Hafensbahnhof

Wohnumfeld Harburger Chaussee

Handlungsfeld Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt, Wohnungswirtschaft

Modernisierung/ Sanierung

Wohnungsneubau

Sanierung ‚Warmwasserblock‘

Modernisierung Am Zollhafen

Neubau Hafensbahnhof

Arrondierung Harburger Chaussee

Modernisierung Harburger Chaussee

Entwicklung Uffelnsweg

Entwicklung Veddeler Norden

Handlungsfeld Gesundheit

Stadtteilgesundheitszentrum (Sicherung + Erweiterung an neuem Standort)

Handlungsfeld Bildung

Modernisierung + Erweiterung Schule

Sicherung (Verlagerung) Lesekulturzentrum

Ausbau Standort für Museen (Neubau Einwanderermuseum)

Handlungsfeld Soziales, Seniorenarbeit / Inklusion / Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen

Soziale Infrastruktur (Sicherung, Ausbau, Vernetzung)

Entwicklung soziales Zentrum

Entwicklungsimpuls

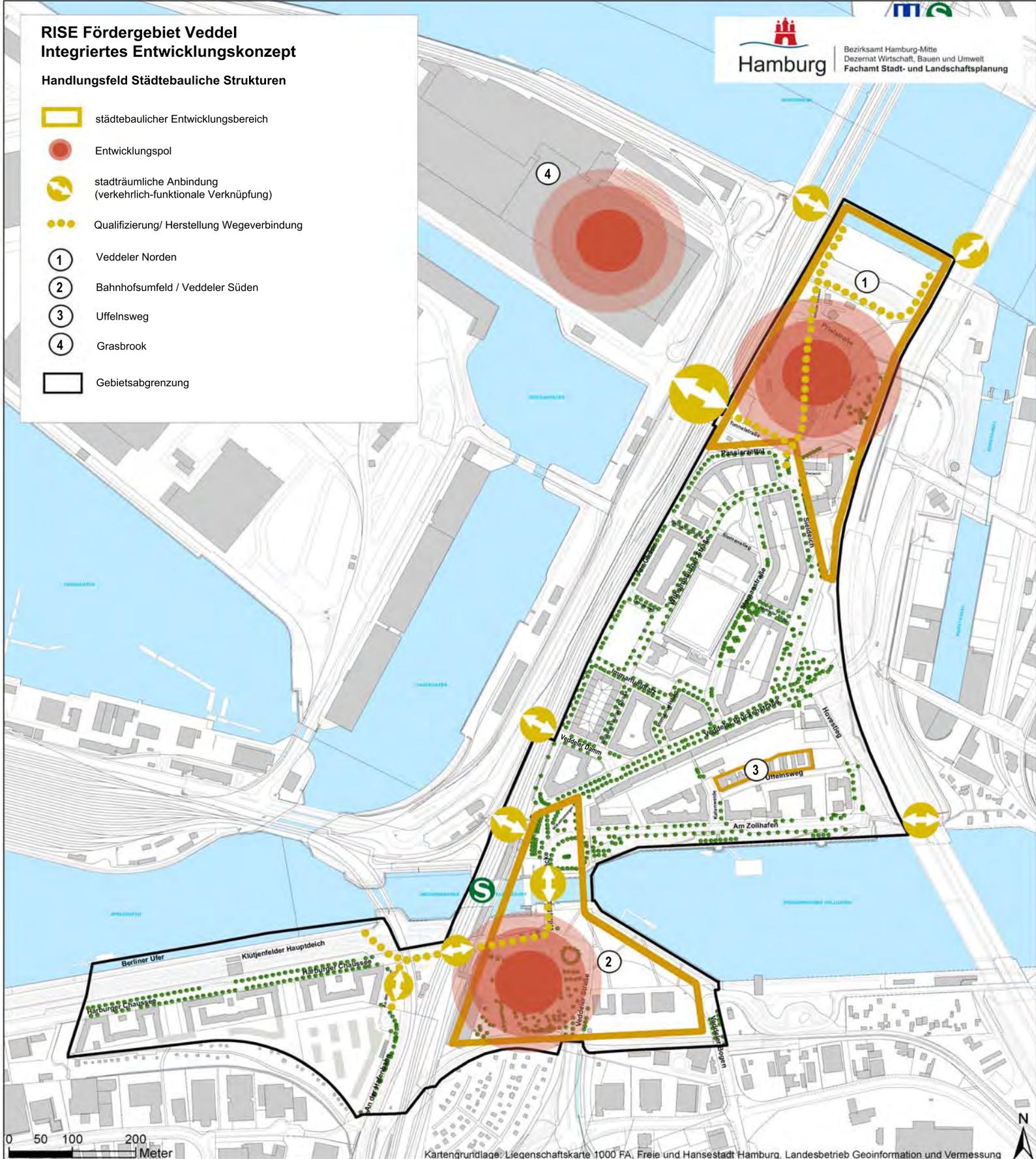
Gebietsabgrenzung

Neuer Stadtteil Grasbrook

RISE Fördergebiet Veddel Integriertes Entwicklungskonzept

Handlungsfeld Städtebauliche Strukturen

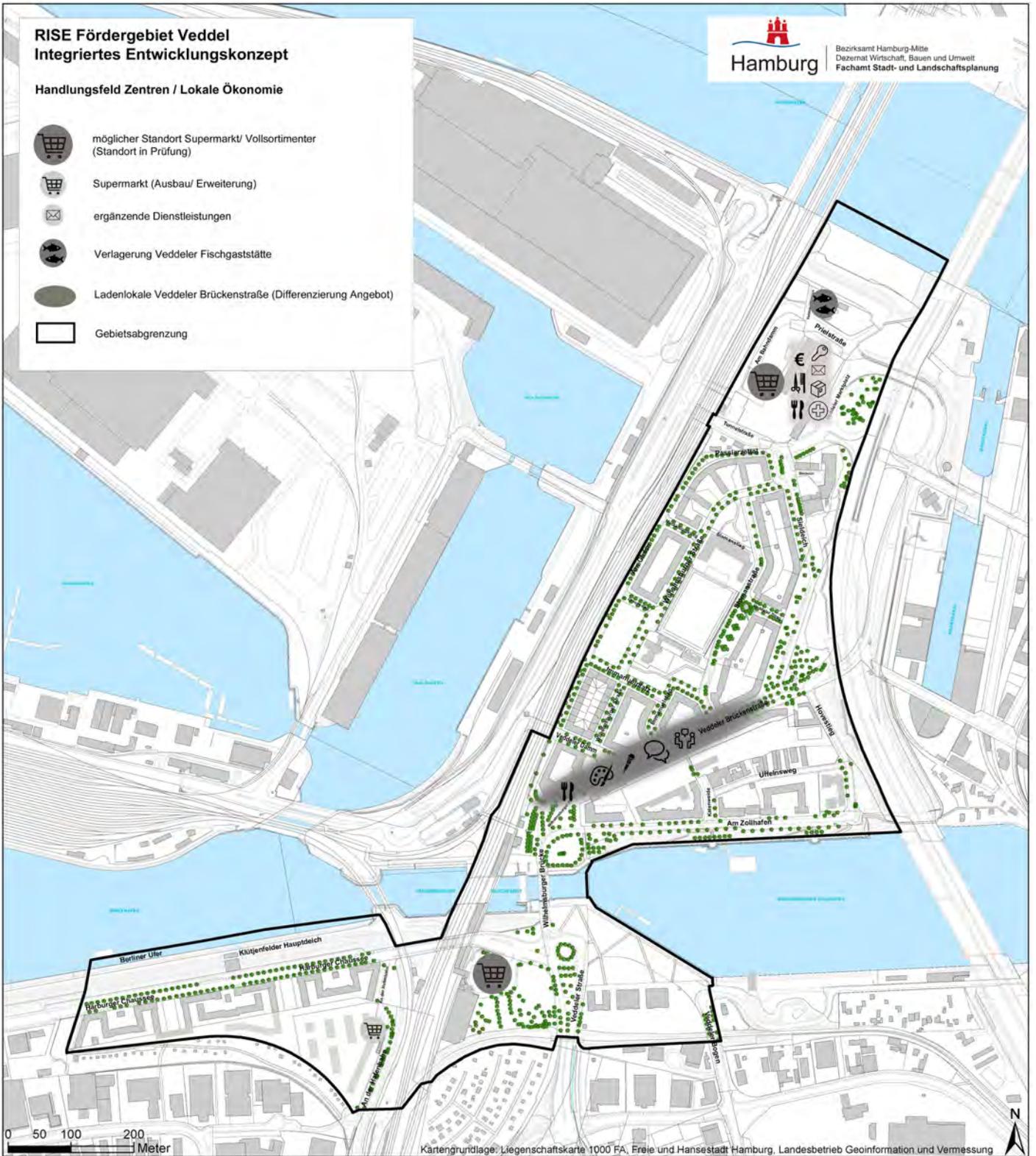
-  städtebaulicher Entwicklungsbereich
-  Entwicklungspol
-  stadträumliche Anbindung
(verkehrlich-funktionale Verknüpfung)
-  Qualifizierung/ Herstellung Wegeverbindung
-  1 Veddeler Norden
-  2 Bahnhofsumfeld / Veddeler Süden
-  3 Uffelnsweg
-  4 Grasbrook
-  Gebietsabgrenzung



RISE Fördergebiet Veddel Integriertes Entwicklungskonzept

Handlungsfeld Zentren / Lokale Ökonomie

-  möglicher Standort Supermarkt/ Vollsortimenter (Standort in Prüfung)
-  Supermarkt (Ausbau/ Erweiterung)
-  ergänzende Dienstleistungen
-  Verlagerung Veddeler Fischgaststätte
-  Ladenlokale Veddeler Brückenstraße (Differenzierung Angebot)
-  Gebietsabgrenzung



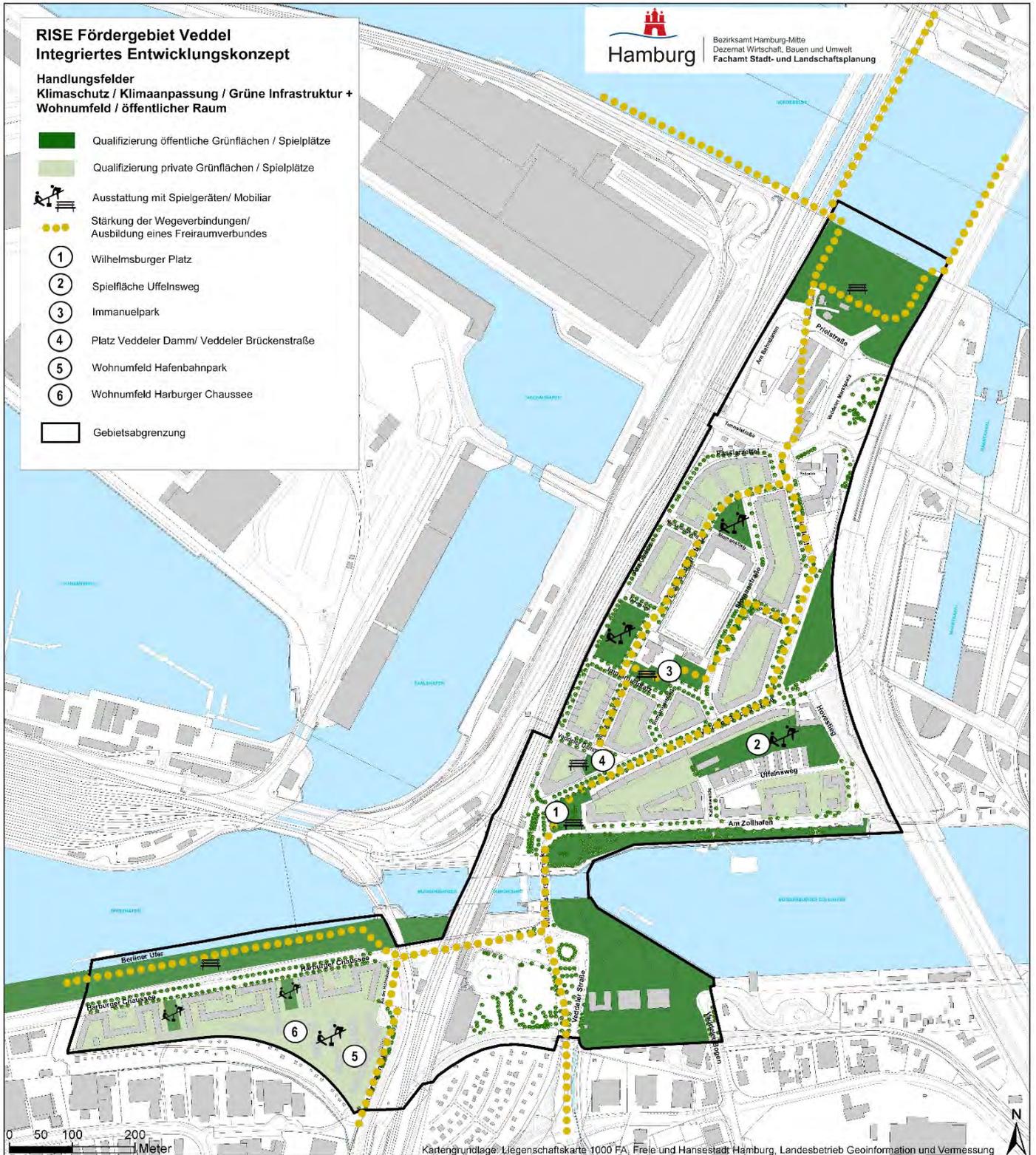
RISE Fördergebiet Veddel Integriertes Entwicklungskonzept

Handlungsfelder
Klimaschutz / Klimaanpassung / Grüne Infrastruktur +
Wohnumfeld / öffentlicher Raum

- Qualifizierung öffentliche Grünflächen / Spielplätze
- Qualifizierung private Grünflächen / Spielplätze
- Ausstattung mit Spielgeräten/ Mobiliar
- Stärkung der Wegeverbindungen/
Ausbildung eines Freiraumverbundes
- 1 Wilhelmsburger Platz
- 2 Spielfläche Uffelnsweg
- 3 Immanuelpark
- 4 Platz Veddeler Damm/ Veddeler Brückenstraße
- 5 Wohnumfeld Hafenbahnpark
- 6 Wohnumfeld Harburger Chaussee
- Gebietsabgrenzung



Bezirksamt Hamburg-Mitte
Dezernat Wirtschaft, Bauen und Umwelt
Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung

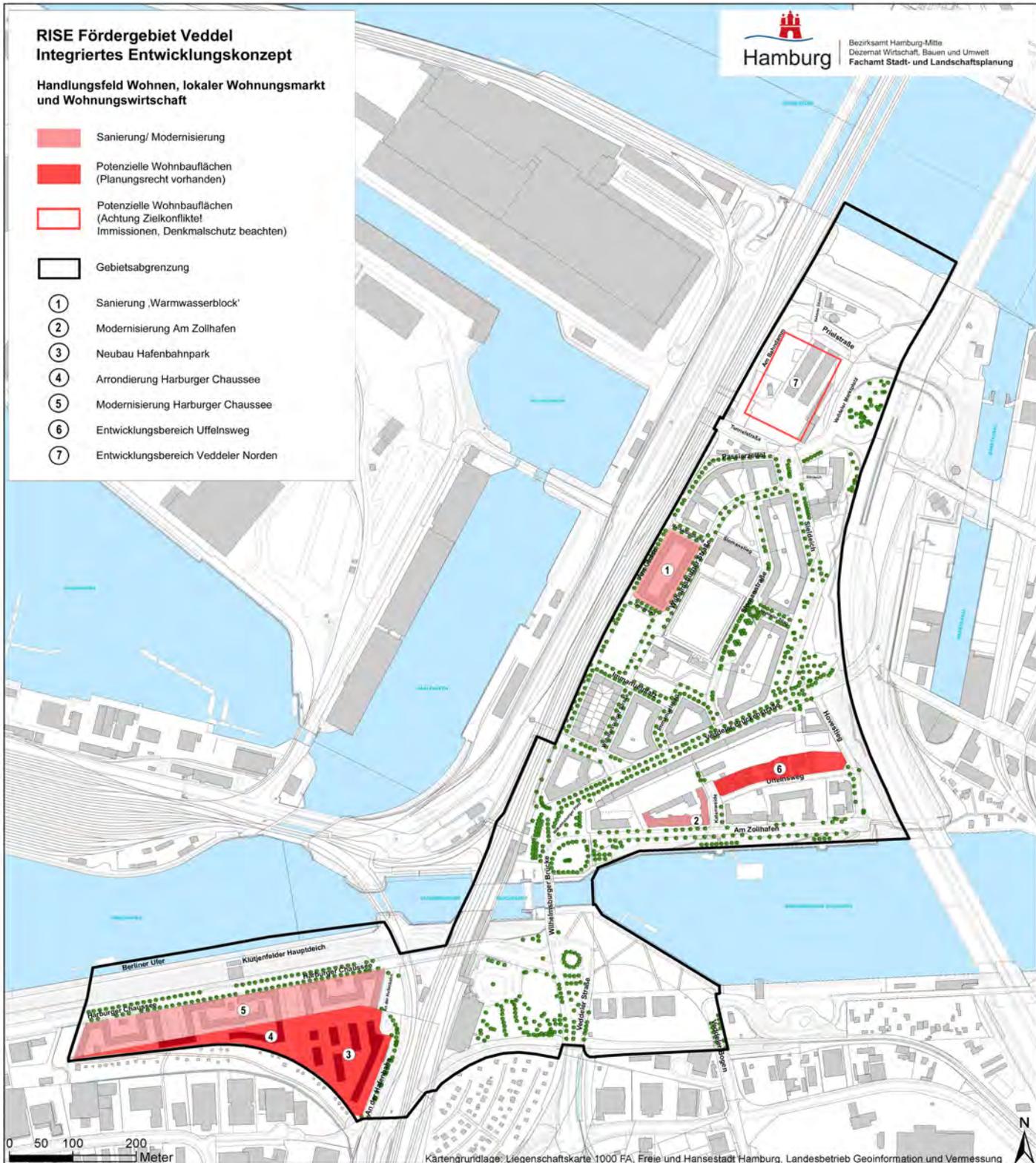


Kartengrundlage: Liegenschaftskarte 1000 FA, Freie und Hansestadt Hamburg, Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung

RISE Fördergebiet Veddel Integriertes Entwicklungskonzept

Handlungsfeld Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt
und Wohnungswirtschaft

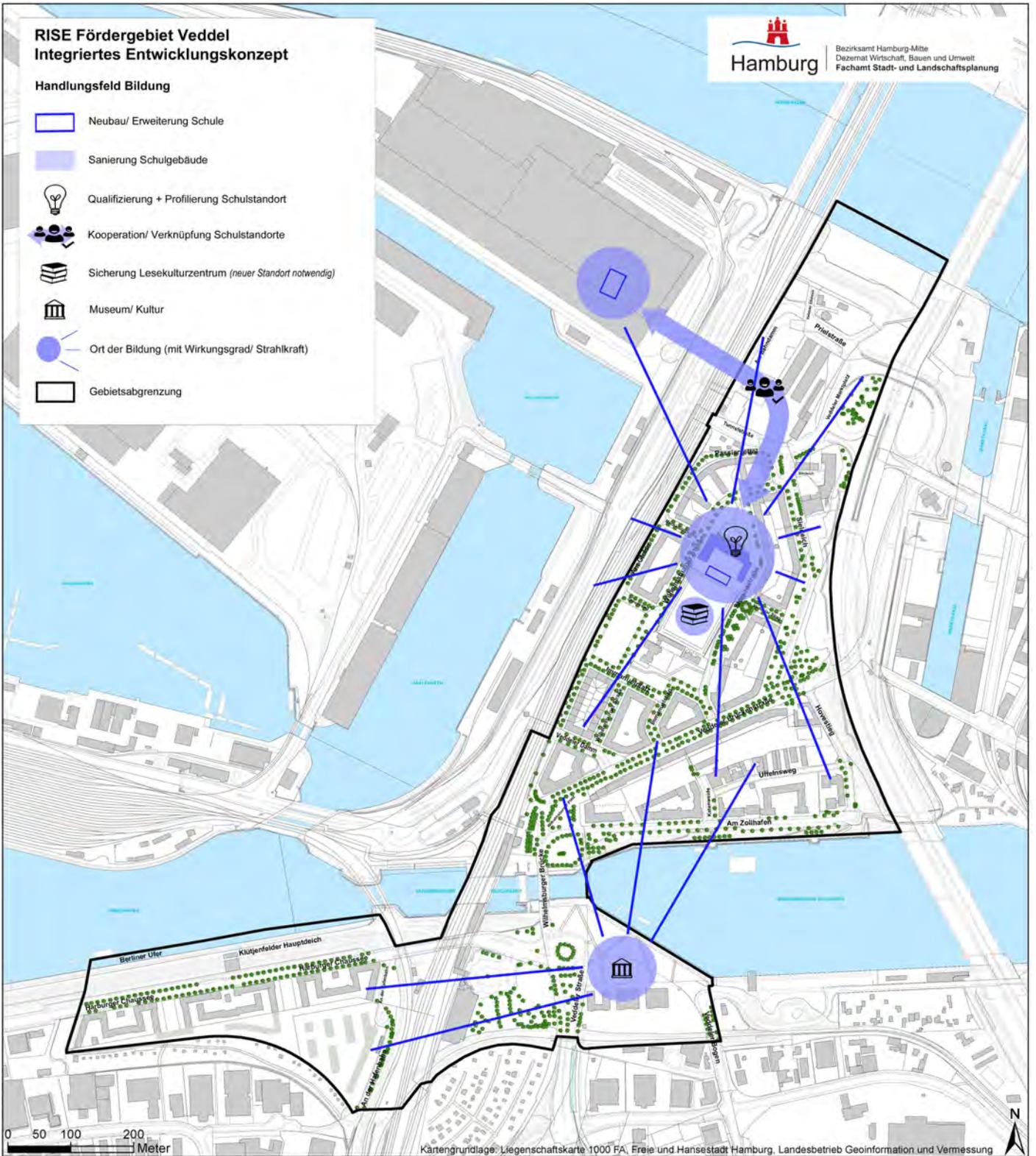
- Sanierung/ Modernisierung
- Potenzielle Wohnbauflächen
(Planungsrecht vorhanden)
- Potenzielle Wohnbauflächen
(Achtung Zielkonflikte!
Immissionen, Denkmalschutz beachten)
- Gebietsabgrenzung
- ① Sanierung ‚Warmwasserblock‘
- ② Modernisierung Am Zollhafen
- ③ Neubau Hafensbahnpark
- ④ Arrondierung Harburger Chaussee
- ⑤ Modernisierung Harburger Chaussee
- ⑥ Entwicklungsbereich Uffelnsweg
- ⑦ Entwicklungsbereich Veddeler Norden



RISE Fördergebiet Veddel Integriertes Entwicklungskonzept

Handlungsfeld Bildung

-  Neubau/ Erweiterung Schule
-  Sanierung Schulgebäude
-  Qualifizierung + Profilierung Schulstandort
-  Kooperation/ Verknüpfung Schulstandorte
-  Sicherung Lesekulturzentrum (neuer Standort notwendig)
-  Museum/ Kultur
-  Ort der Bildung (mit Wirkungsgrad/ Strahlkraft)
-  Gebietsabgrenzung



RISE Fördergebiet Veddel Integriertes Entwicklungskonzept

Handlungsfelder Gesundheit und Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion / Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen

-  Soziale Infrastruktur (Sicherung, Ausbau, Vernetzung)
-  Entwicklung soziales Zentrum
-  Nachbarschaftsräume
-  Stadtteilgesundheitszentrum
(+ Erweiterung an neuem Standort)
-  Gebietsabgrenzung

